

Sabbatschulstunde

Jahr 2018

DIE BOTSCHAFT DER DREI ENGEL

Vierter Engeldienst – Letzte Warnung

***Produktion: Sabbath-Schulabteilung des Fourth
Angel Ministry***

Lektion 1 – Das ewige Evangelium

Goldener Vers: „Und ich sah einen anderen Engel mitten im Himmel fliegen, und er hatte ein ewiges Evangelium zu verkünden, den Bewohnern der Erde und allen Nationen und Geschlechtern und Sprachen und Völkern.“, Apoc. 14:6.

Sonntag

„Und ich sah einen anderen Engel mitten im Himmel fliegen, und er hatte ein **Evangelium**“, Apoc. 14:6.

Das Wort "Evangelium" bedeutet „gute Nachricht“. Derselbe Begriff wie im Original übersetzt von *evangelisieren*, als Jesus sagte: „Der Geist des Herrn... hat mich dazu gesalbt evangelisieren“ (Lukas 4:18), es ist auch wie „gute Nachrichten“ an anderen Stellen: „Der Engel... sagte zu ihnen: *Habt keine Angst; hier bringe ich dich **gute Nachrichten** große Freude, die für das ganze Volk sein wird; denn euch ist heute in der Stadt Davids geboren, der Christus, der Herr ist.*“ (Lukas 2:10, 11). Der Engel fasste die gute Nachricht so zusammen: „In der Stadt Davids wurde euch heute ein Retter geboren, nämlich Christus, der Herr“. „Er wird sein Volk von seinen Sünden retten“ (Mt 1,21). So verkündet uns das Evangelium Jesus als den Christus, der gekommen ist, um uns von unseren Sünden zu retten. „Sünde ist die Übertretung des Gesetzes“ (1. Johannes 3:4). Daher verstehen wir, dass Jesus gekommen ist, um uns vor der Übertretung des Gesetzes zu retten und uns dazu zu bringen, ihm gehorsam zu sein. Damit dies geschieht, müssen wir Macht erhalten, die wir nicht besitzen. Paulus sagte: „Ich bin... unter die Sünde verkauft“ (Röm. 7:14). Die Kraft, die uns von der Sünde befreit, ist „Christus, Kraft Gottes“ (1. Korinther 1:24). Die gute Nachricht des Evangeliums ist daher die Ankündigung des Kommens Christi, der Macht Gottes, uns vor Übertretung und Ungehorsam gegenüber den Zehn Geboten zu retten.

1) Was ist das Evangelium? (Römer 1:16)

A: "Ich schäme mich des Evangeliums nicht, weil **Es ist die Kraft Gottes zur Erlösung für jeden, der glaubt**" (Röm. 1:16).

2) An wen sollten wir glauben, um Gottes Kraft zu empfangen und gerettet zu werden?

A: "**Glaube an den Herrn Jesus** und du wirst gerettet werden, du und dein Haus" (Apostelgeschichte 16:31). „Und in niemandem sonst gibt es Erlösung; denn es gibt keinen anderen Namen unter dem Himmel, der den Menschen gegeben ist, durch den wir gerettet werden müssen“ (Apostelgeschichte 4:12).

Montag

„Und ich sah einen anderen Engel mitten am Himmel fliegen ...“, Apoc. 14:6.

1) Wo soll das Evangelium gepredigt werden?

A: *„Und dieses Evangelium des Königreiches wird sein **auf der ganzen Welt gepredigt**, als Zeugen **alle Nationen**“* (Matthäus 24:14).

John sah *Engel, der mitten am Himmel fliegt*, um das Evangelium zu predigen. Tatsache ist: Wenn am Himmel etwas passiert, kann es jeder sehen, der es sehen möchte. In dieser Sprache offenbart Gott seinen Wunsch, dass die gute Nachricht des Evangeliums, von Christus als Gottes Macht, uns von der Sünde zu befreien, allen gepredigt wird. *„Gott ... möchte, dass alle Menschen gerettet werden“* (1. Tim. 2:3, 4). Jesus sagt zu jedem von uns: *„Geh in die ganze Welt und verkünde das Evangelium allen Geschöpfen“* (Markus 16:15). Er erwartet von uns, dass wir in diesem heiligen Werk alle unsere Fähigkeiten in die Tat umsetzen.

„Geh lieber zu den verlorenen Schafen des Hauses Israel“ (Mt 10,6). Die Israeliten waren die Sabbathalter. *ÖEvangelium* Es muss zuerst dieser Klasse von Menschen gepredigt werden. Dann alle anderen: *„Ihr werdet meine Zeugen sein in Jerusalem und in ganz Judäa und Samaria und bis an die Enden der Erde.“* (Apostelgeschichte 1:8). Die Apostel reagierten in der Vergangenheit auf den Ruf Christi: *„Ihre Stimme erklang über die ganze Erde und ihre Worte bis an die Enden der Welt.“* (Rom. 10:18). Paulus sagte, dass zu seiner Zeit *„Das Evangelium ... wurde jedem Geschöpf unter dem Himmel gepredigt“* (Kol. 1:23). Und Jesus ruft uns zu derselben Arbeit auf. Der Engel der Offenbarung hatte den Auftrag, das Evangelium zu predigen. *an jede Nation und jeden Stamm und jede Sprache und jedes Volk* (Offenbarung 14:6). Das Wort *Engel*, ist die Übersetzung des Originals und bedeutet „Bote“. Wir sind berufen, dieser Bote zu sein. Werden wir Ihrer Einladung Folge leisten?

Dienstag

„Und ich sah einen anderen Engel mitten im Himmel fliegen, und er hatte ein **ewiges Evangelium**“, Apoc. 14:6.

Das Wort *Ewiges* bedeutet etwas, das immer ist und sich nie ändert. Die Bibel sagt über Gott als den Ewigen: *„Er, der ist, der war und der kommen wird“* (Offenbarung 1:8). So auch das Evangelium: *Es ist heute das gleiche wie es war in der Zeit der Genesis*, und es ist auch dasselbe wie *muss kommen*; was zum letzten Mal gepredigt wird. Zur Zeit des Neuen Testaments erklärte Paulus: *„die Heilige Schrift... hatte zuvor Abraham die gute Nachricht verkündet“* (Gal. 3:8). Abram lebte fast 2000 Jahre vor Paulus. Und er empfing das gleiche Evangelium.

In der Sonntagslektion haben wir untersucht, dass das Evangelium die Ankündigung von Christus als der Kraft Gottes ist, die uns von der Sünde befreit. Genesis zeigt, dass diese gute Nachricht in Eden kurz nach dem Fall Adams verkündet wurde. Jehova Gott sagte zur Schlange: *„Ich werde Feindschaft setzen zwischen dir und der Frau und zwischen deinen Nachkommen und ihren Nachkommen; das wird dir weh tun*

Kopf, und du wirst ihm die Ferse verletzen" (Gen. 3:15). Dies war die Ankündigung, dass jemand kommen würde *Nachkommen der Frau* und würde die Schlange, Satan, besiegen: *es wird dir am Kopf weh tun*. Der Nachkomme war der Mann Jesus Christus. In Lukas Kapitel 3 werden die Eltern der Mutter Jesu nacheinander erwähnt, beginnend mit seinem Großvater Josef, dem Vater seiner Mutter Maria. Der Text führt uns zum ersten Vater: *Adam* (Luc. 3:38). Jesus verwundete Satans Kopf am Kreuz von Golgatha: „*Nachdem er die Fürstentümer und Mächte enteignet hatte, stellte er sie öffentlich zur Schau triumphierte am selben Kreuz*“ (Kol. 2:15). Leid wie ein stummes Schaf, öffentlich zur Schau gestellt Die Bosheit Satans und die wahren Prinzipien seiner Regierung, die den heiligen Wesen jedes Gefühl der Sympathie zugunsten seiner Sache entreißen. Gottes Regierung wurde durch das Kreuz Christi als besser, weiser und gerechter gerechtfertigt. In diesem Sinne, Jesus *verletzte sich am Kopf* von Satan. Aber zu verletzen *Kopf* vom Feind musste Jesus die Leiden des Kreuzes ertragen; Deshalb sagte Gott in übertragener Sprache, dass die Schlange die Seinen schlagen würde *bei Fuß gehen*. Eine zeitliche Wunde, die jedoch durch die glorreiche Auferstehung Christi geheilt werden würde.

Das in der Genesis verkündete Evangelium Christi blieb bis zur Zeit der Apostel dasselbe. Und Gott gibt uns keinen Grund zu der Annahme, dass er sich am Ende der Zeit ändern würde.

1) Ändert Gott das Evangelium, das den Menschen gesandt wird, wenn die Neuzeit kommt?

A: "Denn ich, der Herr, **Ich verändere mich nicht**" (Mal. 3:6).

Mittwoch

„*Und ich sah einen anderen Engel mitten im Himmel fliegen, und er hatte ein ewiges Evangelium verkünden*“, Apoc. 14:6

Gott möchte, dass das Evangelium existiert *verkündet*, nicht geheim gehalten. Sobald wir es erhalten haben, erwartet er von uns, dass wir es an andere weitergeben. Da das Evangelium die Verkündigung Christi, der Kraft Gottes, ist, bedeutet seine Verkündigung, Christus als den Befreier der Sünden zu verkünden. Es nicht zu verkünden bedeutet, sich nicht zu Christus zu bekennen. „*Wer mich nun vor den Menschen bekennt, den werde ich auch vor meinem Vater im Himmel bekennen. Wer mich aber vor den Menschen verleugnet, den werde ich auch vor meinem Vater im Himmel verleugnen.*“ (Matthäus 10:32, 33). So wird jeder, der sich im Himmel zu Christus bekennt, ihn auf Erden als Erlöser verkündet haben. Der wahre Christ wird als Missionar geboren. Seine Motivation für die Verkündigung Christi ist nicht ein Gehalt, sondern der Wunsch, dass auch andere den Erlöser finden, den er in Jesus gefunden hat. Arbeit für den Meister“ *spontan nach dem Willen Gottes*“; NEIN "aus schmutziger Gier, aber freiwillig" (1. Petr. 5:2).

1) Was wird der Teil der Ängstlichen sein, die sich weigern, Jesus zu bekennen?

A: "Aber wieviel **die Schüchternen** und den Ungläubigen und den Greueln und den Mördern und den Hurern und den Zauberern und den Götzendienern und allen Lügnern, **Sein Teil wird im See sein, der mit Feuer und Schwefel brennt, das ist der zweite Tod**" (Offenbarung 21:8).

Jesus schämte sich nicht für uns, obwohl wir so viele schreckliche Sünden begangen hatten. Würden wir uns seiner schämen? Was für eine Schande für den Himmel ist es für einen Menschen, der durch den unendlichen Preis des Opfers Christi gerettet wurde, sich zu weigern, den Namen seines Erlösers zu verkünden! Dies ist der größte Beweis für die Missachtung aller für uns erbrachten Opfer. Lassen Sie niemanden in dieser Situation finden. Paulus riet den Ephesern: „*Ich bete jederzeit und wache mit aller Beharrlichkeit und Flehen für alle Heiligen und für mich selbst, damit mir das Wort gegeben werde* **öffne meinen Mund, um, mit Unerschrockenheit, das Geheimnis des Evangeliums bekannt machen, für den ich ein Botschafter in Ketten bin, damit in ihm Ich habe Mut sprechen, wie ich sprechen soll**“ (Eph. 6:18-20). Auch wir müssen das Gleiche tun. Das Vertrauen in unsere Bemühungen, Jesus zu verkünden, wird uns nur dazu verleiten, ihn zu verleugnen, wie es Petrus tat. Unsere ganze Stärke ist die Schwäche in uns selbst. Nur wenn wir die Kraft Gottes erhalten, werden wir den nötigen Mut haben, das Evangelium zu verkünden *Wie sollen wir reden?*

Donnerstag

„*Und ich sah einen anderen Engel mitten im Himmel fliegen, und er hatte ein ewiges Evangelium zu verkündendenen, die auf der Erde wohnen,*“ Apoc. 14:6.

Du *die auf der Erde wohnen* werden in der Offenbarung von Offenbarung 6 als diejenigen erwähnt, die die Heiligen verfolgen und töten: „*Und sie schrieten mit lauter Stimme und sprachen: Wie lange, o Herrscher, Heiliger und Wahrhaftiger, willst du nicht richten und unser Blut an denen rächen, die auf der Erde wohnen?*“ (Apoc. 6:10). In Kapitel 8 werden sie als Gedenken an den Tod der Zeugen Gottes gesehen: „*Und die auf der Erde wohnen, werden sich über sie freuen und froh sein; und sie werden einander Geschenke schicken, weil diese beiden Propheten diejenigen gequält haben, die auf der Erde wohnen.*“ (Apoc. 11:10). Dieser Klasse von Menschen fordert Gott uns auf, in den letzten Tagen das Evangelium zu verkünden. Es stellt sich heraus, dass die Arbeit nicht sehr vielversprechend aussieht. Predigt für diejenigen, die die Prediger töten wollen. Aber das hat unser Meister Jesus getan: „*Er kam zu den Seinen, und die Seinen nahmen ihn nicht auf*“ (Johannes 1:11). Er sagte einmal zu den Führern Israels: „*Ihr wollt mich töten, der euch die Wahrheit gesagt hat, die ich von Gott gehört habe; das tat Abraham nicht*“ (Johannes 8:40). Und uns gegenüber stellt er klar: „*Ein Diener ist nicht größer als sein Herr. Wenn sie mich verfolgt haben, werden sie auch dich verfolgen*“ (Johannes 15:20).

Gottes Einschätzung ist eine andere als unsere. Er sieht nicht, was der Mensch heute ist – ein Verfolger und Ablehnung der Gnade –, sondern was er durch seine Macht sein kann – heilig. Er möchte, dass wir die gute Nachricht verkünden, denn obwohl viele die Einladung des Herrn ablehnen mögen,

Evangelium der Erlösung, viele andere werden es annehmen. Jesajas Prophezeiung besagt, dass Jesus „*er wird die Frucht der Arbeit seiner Seele sehen und zufrieden sein; Mit seinem Wissen wird mein gerechter Diener viele rechtfertigen, und ihre Sünden werden von ihm selbst getragen werden.*“ (Jes. 53:11). Er zeigte Liebe für die Undankbaren, und diese Liebe würde viele von ihnen verwandeln und ihnen die Macht geben, Kinder Gottes zu sein. Wir sind eingeladen, für die Seelen zu arbeiten, wie er es tat, und die Todfeinde zu lieben, wie er es tat. Dann, am Ende von allem, werden wir an seiner Freude teilhaben, dass Seelen für immer gerettet werden, und wir werden seine Worte hören: „*Gut gemacht, guter und treuer Diener; Über einiges warst du treu, über vieles werde ich dich zum Herrscher machen; **Trete ein in die Freude deines Herrn***“ (Matthäus 25:21). Mögen wir alle mit Christus an dieser Freude teilhaben!

Freitag

„*Und ich sah einen anderen Engel mitten im Himmel fliegen, und er hatte ein ewiges Evangelium zu verkünden, den Bewohnern der Erde und allen Nationen und Geschlechtern und Sprachen und Völkern.*“, Apoc. 14:6.

Zusammenfassung:

Gott schickte einen Engel, was dargestellt wird durch *durch den Himmel fliegen*, weil es eine Botschaft hat, die jeder kennen sollte. Dies ist das *Evangelium ewig*, die gute Nachricht, dass der Vater uns einen Retter gesandt hat, Christus Jesus, und er ist die Kraft Gottes zur Erlösung. Er wird jeden, der an ihn glaubt, von seinen Sünden und seinem Ungehorsam gegenüber dem Gesetz Gottes retten. Ja, jeder, der an Jesus Christus glaubt, wird durch die Macht Gottes, die Jesus gewährt, den Zehn Geboten gehorchen. So werden wir in den Zustand zurückversetzt, aus dem die Menschheit einst verfiel – in den heiligen und glücklichen Zustand, in dem Adam und Eva lebten. Durch die Annahme des Evangeliums wird Gottes Versprechen an uns erfüllt: „*Ihr werdet also heilig sein, weil ich heilig bin*“ (3. Mose 11:45).

Der Engel verkündet das Evangelium nicht allen Menschen direkt, sondern sorgt vielmehr dafür, dass die Menschen aufwachen und danach handeln *Engel*, als Boten Gottes, und die *proklamieren*. Gott ernannte Männer, um das Evangelium zu predigen. Paulus sagte zu den Galatern: „*Du hast mich wie einen Engel Gottes aufgenommen*“ (Gal. 4:14). Der Herr erwartet von uns, dass wir die frohe Botschaft verkünden und sie mutig verkünden, selbst den Verfolgern, Feinden und Verächtern der Gnade; an Leute wie uns; *denen, die auf der Erde wohnen*. Und mögen wir im Vertrauen auf seine Macht danach streben, dieses Evangelium zu verkünden *an jede Nation und jeden Stamm und jede Sprache und jedes Volk*. Paulus folgte dem Ruf: „*Seine Gnade mir gegenüber war nicht umsonst, aber ich habe viel härter gearbeitet als alle anderen; doch nicht ich, sondern die Gnade Gottes, die mit mir ist.*“ (1 Kor. 15:10).

Möge Gott uns segnen und uns dieser Aufgabe treu machen; dass wir durch seine Gnade seine Boten sind. Amen!

Lektion 2 – Die erste Engelsbotschaft – fürchtet Gott und gebt ihm Ehre!

Goldener Vers: „Und ich sah einen anderen Engel mitten durch den Himmel fliegen und mit lauter Stimme sagen: Fürchtet Gott und gebt ihm die Ehre, denn die Stunde seines Gerichts ist gekommen. Und betet den an, der den Himmel und die Erde und das Meer und die Wasserquellen gemacht hat.“ Apoc. 14:6,7.

Meditieren: "In einem besonderen Sinne wurden Siebenten-Tags-Adventisten als Wächter und Lichtträger in die Welt eingesetzt. Ihnen wurde die letzte Warnungsbotschaft an eine untergehende Welt anvertraut. Das wunderbare Licht des Wortes Gottes scheint auf sie. Ihnen wurde ein Werk von höchster Bedeutung anvertraut: die Verkündigung der ersten, zweiten und dritten Engelsbotschaft. Es gibt kein Werk von so großer Bedeutung. Sie dürfen nicht zulassen, dass etwas anderes ihre Aufmerksamkeit in Anspruch nimmt."
Abschlussveranstaltungen, S. 41

Sonntag

Die Verkündigung des Urteils

1) Müssen wir jemandem über unser Leben berichten?

A: "Jeder von uns wird über sich selbst Rechenschaft ablegen **Verabschiedung**". „und vor Ihm ist kein Geschöpf verborgen; aber alles ist nackt und offen vor den Augen dessen, dem es gehört **wir werden Rechenschaft ablegen müssen**". (Röm. 14:12; Hebr. 4:13).

„Ich suchte weiter, bis Throne aufgestellt wurden und ein Ältester der Tage sich setzte; Sein Gewand war weiß wie Schnee, und die Haare auf seinem Haupt waren wie reine Wolle; Sein Thron, Feuerflammen, und seine Räder, brennendes Feuer. Ein Feuerstrom floss vor ihm hervor; Tausende und Abertausende dienten ihm, und Millionen von Millionen standen vor ihm; Das Urteil wurde gefällt und die Bücher wurden geöffnet.“ Daniel 7:9, 10.

Daniel sah, wie das Gericht im Himmel begann und die Bücher geöffnet wurden. Die Heilige Schrift sagt: „Gott wird jedes Werk und alles Verborgene, ob gut oder böse, vor Gericht bringen.“ (Prediger 12:13, 14). Jede Arbeit jedes Einzelnen wird beurteilt. Und die Bewertung wird nicht oberflächlich sein: „Gott wird die Geheimnisse der Menschen durch Jesus Christus richten“ (Römer 2:16). Gedanken, Absichten und Motive, Worte und Taten, alles wird gründlich untersucht, denn „Der HERR sieht nicht, wie der Mensch sieht. Denn der Mensch sieht, was vor seinen Augen ist, aber der HERR schaut auf das Herz.“ (1. Sam. 16:7).

Alle unsere bekannten und verborgenen Werke sind getreulich in Büchern aufgezeichnet. Der Psalmist sagte: „Du hast von meinen Wanderungen erzählt; stecke meine Tränen in deine Flasche; Stehen sie nicht in Deinem Buch?“ (Ps. 56:8). „Deine Augen sahen meinen noch ungeformten Körper, und in Deinem Buch standen all diese Dinge geschrieben, die Tag für Tag geformt wurden“ (Ps. 139:16). „Darum richtet nichts vor der Zeit, bis der Herr kommt, der auch das Verborgene der Finsternis ans Licht bringen wird

wird die Absichten der Herzen offenbaren" (1. Korinther 4:5). Gute und schlechte Werke werden gleichermaßen erfasst: „Der HERR wacht und hört; und vor ihm ist ein Denkmal geschrieben für diejenigen, die den HERRN fürchten, und für diejenigen, die an seinen Namen denken.“ (Mal. 3:16); „Siehe, es steht vor mir geschrieben ... eure Sünden und die Sünden eurer Väter zusammen, spricht der HERR“ (Jes. 65:5, 6).

Die Regel, der Maßstab der Gerechtigkeit, an dem die Werke eines jeden verglichen werden, um gerechtfertigt oder verurteilt zu werden, ist Gottes heiliges Gesetz, die Zehn Gebote. „alle, die ohne das Gesetz gesündigt haben, werden auch zugrunde gehen; und alle, die unter dem Gesetz gesündigt haben, werden nach dem Gesetz gerichtet werden. Denn wer das Gesetz hört, ist vor Gott nicht gerecht, wer aber das Gesetz tut, wird gerechtfertigt.“ (Römer 2:16, 12, 13). Daher sehen wir, dass wir eine angemessene Vorbereitung benötigen, um vor Gericht anerkannt zu werden. Deshalb sagt der Engel: „Fürchte Gott und gib ihm Ehre“! Wir werden diese Bereitschaftsbotschaft diese Woche lang studieren.

Montag

„Und ich sah einen anderen Engel mitten durch den Himmel fliegen ... und sagte: „Mit. **tolle Stimme**, Apoc. 14:6, 7.

1) Was geschah mit Elisabeth, nachdem sie den Heiligen Geist empfangen hatte?

A: "Elisabeth wurde vom Heiligen Geist erfüllt und **rief er mit lauter Stimme** und sagte: *Gesegnet seid ihr unter den Frauen, und gesegnet ist die Frucht eures Leibes! Und wo beweisen Sie mir das, dass die Mutter meines Herrn mich besucht? Denn siehe, als die Stimme deines Grußes meine Ohren erreichte, hüpfte das kleine Kind vor Freude in meinem Schoß. Gesegnet ist die, die geglaubt hat, denn was ihr vom Herrn gesagt wurde, wird in Erfüllung gehen!*" (Luc. 1:41-45).

Nachdem Elisabeth mit dem Heiligen Geist erfüllt worden war, konnte sie mit lauter Stimme sprechen und sprach von Gott inspirierte Worte, die in der Heiligen Schrift aufgezeichnet und bis heute bewahrt wurden. Sprechen **tolle Stimme** bedeutet in der Kraft des Geistes. Wir, wie Elisabeth, werden, wenn wir mit dem Heiligen Geist erfüllt sind, von Gott ermächtigt, die Rolle des Engels zu erfüllen, der spricht **tolle Stimme**.

Predigen Sie ein **tolle Stimme** bedeutet auch ohne Scheu. Auf dem Kreuz, "rief Jesus mit **tolle Stimme**, und gab den Geist auf" (Matthäus 27:50). Die Juden sagten, bevor sie Stephanus töteten: „**Schrie antolle Stimme** ... und sie griffen ihn einstimmig an“. Er wiederum: „Er fiel auf die Knie und schrie auf **tolle Stimme**: Herr, nimm ihnen diese Sünde nicht vor“. (Apostelgeschichte 7:57, 60). Laut und deutlich, damit jeder es mutig hören kann. Dieser Mut kann nur durch den Heiligen Geist Christi gegeben werden. Nur dieser Agent kann es uns ermöglichen, mit ihm zu sprechen **tolle Stimme**, mit Kraft und Mut. Damit dies geschieht, dürfen wir nicht versuchen, uns bei unseren evangelistischen Bemühungen vom Heiligen Geist leiten zu lassen. Er ist derjenige, der uns gebrauchen muss: „denn alle, die es sind **vom Geist Gottes geleitet**, das sind Kinder Gottes“ (Röm. 8:14). Bitten wir dann um die Ausgießung des Heiligen Geistes und unterwerfen wir uns seiner Führung, damit wir Gottes Werkzeuge sein können, um die Botschaft mit Kraft und Mut zu überbringen!

Dienstag

„Und ich sah einen anderen Engel mitten durch den Himmel fliegen und mit lauter Stimme sagen:**fürchte Gott**“
„ Apoc. 14:6, 7.

1) Was ist die Furcht des HERRN?

A: "**Die Furcht vor dem HERRN besteht darin, das Böse zu hassen.**" „Aus Furcht vor dem HERRN wenden sich die Menschen vom Bösen ab.“ (Spr. 8:13; 16:6).

Gott zu fürchten bedeutet, dem Gesetz zu gehorchen, denn es steht geschrieben: „fürchtet den HERRN, dein Gott, und achte darauf, alle Worte daraus zu machen Gesetz“ (5. Mose 31:12,13). „Liebe ist die Erfüllung des Gesetzes“ (Röm. 13:10). Deshalb bedeutet Gottesfurcht auch, den Nächsten zu lieben: „Niemand soll also seinen Nächsten unterdrücken; aber du wirst es haben Furcht Deines Gottes“ (3. Mose 25:17).

Da die Regel des Urteils das Gesetz ist, weist der erste Engel der Apokalypse die Menschen auf die Notwendigkeit hin, im Einklang mit seinen Geboten zu sein. Unser himmlischer Vater hat uns ein Beispiel eines Mannes hinterlassen, der Gott fürchtete: Jesus: „Denn aus dem Stamm Isais wird ein Spross sprießen, und aus seinen Wurzeln wird ein Zweig sprießen[Jesus] wird fruchtbar sein.... Und wird sich daran erfreuen Angst vor dem HERRN“ (Jes. 11:1, 3). Er würde erfreue dich an der Furcht des Herrn, hatte Freude daran, seinem Gesetz zu gehorchen. Und sein Leben kann unser sein. Dazu müssen wir nur an ihn als unseren Retter glauben. Gott versprach: „Und ich werde einen ewigen Bund mit ihnen schließen, der nicht von ihnen weichen wird, um ihnen Gutes zu tun; Es ist Ich werde meine Angst in dein Herz legen“ (Jer. 32:40, 41). Jesus ist der Mittler dieses Bundes: „Er hat einen noch besseren Dienst erreicht, da er der Mittler eines besseren Bundes ist“ (Hebräer 8,6). Er tritt für Gott ein und fleht darum, dass es in unserer Hinsicht erfüllt wird: Möge Gott das Seine tun Furcht, die Freude, seinen Geboten zu gehorchen, in unseren Herzen. Und er arbeitet nicht umsonst, sondern mit Gewissheit, denn sein Tod am Kreuz ist die Garantie dafür, dass der Vater ihm antworten und den Bund erfüllen wird. Dieser Bund wird mit einem Testament verglichen, bei dem der Tod des Erblassers die Garantie für die Erfüllung des Versprechens darstellt. Jesus Er ist Mittler eines neuen Testaments, damit, wenn der Tod zur Vergebung von Übertretungen eingreift, die Berufenen die Verheißung empfangen können ... ein Testament hat Kraft, wo der Tod war.“ (Hebr. 9:15, 17). Jesus ist bereits gestorben, daher muss das Testament, der Bund, erfüllt werden. Und in Ihm sagt Gott: „Ich werde meine Angst in dein Herz legen“. Wenn wir an Jesus als unseren Retter glauben, tritt er im Himmel für uns ein, und Gott wird seinen Bund erfüllen und seine Angst in unsere Herzen legen. Dann werden wir seine Gebote halten und im Gericht anerkannt werden. Müssen wir uns dann vor dem Urteil fürchten? Auf keinen Fall, wir werden darauf vorbereitet sein!

Mittwoch

„Und ich sah einen anderen Engel mitten durch den Himmel fliegen ... und mit lauter Stimme sagen: „Fürchte Gott und.“ **gib Ihm Ehre**, Apoc. 14:6, 7.

1) Warum, so heißt es in der Apokalypse, gaben die Menschen Gott nicht die Ehre?

A: "lästerte den Namen Gottes... und **Sie haben es nicht bereut** Ihm Ehre zu geben" (Offenbarung 16:9).

Sie hätten Gott die Ehre geben können, wenn sie Buße getan hätten. Die erste Engelsbotschaft unterstreicht zunächst mit den Worten: „Fürchte Gott“, wie wichtig es ist, die Gebote zu befolgen. Dann lädt er uns mit den Worten: „Gib ihm die Ehre“ ein, unsere Verfehlungen zu bereuen. Buße bedeutet, über die Sünde zu trauern und sich von ihr abzuwenden. Paulus erwähnt, dass die Gläubigen in Korinth wahre Reue erfahren hatten: „*Ich freue mich, nicht weil du traurig gemacht wurdest, sondern weil du zur Buße gezwungen wurdest; denn du wurdest nach Gottes Willen betrübt, damit dir in keiner Weise Schaden zugefügt würde. Denn göttliche Trauer bewirkt Reue, die zur Erlösung führt, die kein Bedauern bringt; aber die Traurigkeit der Welt bewirkt den Tod. Denn seht, wie viel Sorge gerade diese Sache, eure Trauer um Gottes Willen, in euch nicht hervorgerufen hat! Ja, was für eine Entschuldigung, welche Empörung, welche Angst, welche Sehnsucht, welcher Eifer, welche Rache! In allem haben Sie sich in diesen Angelegenheiten als unschuldig erwiesen!*“ (2 Kor. 7:9-11).

2) Als David wahre Reue erlebte, bereute er dann nur den Fehler, den er begangen hatte, oder bat er auch um ein neues, gehorsames Herz?

A: "Erbarme dich meiner, o Gott, gemäß deiner Güte; und gemäß der Menge deiner Barmherzigkeit lösche meine Übertretungen aus... Reinige mich mit Ysop, und ich werde rein sein; Wasche mich, und ich werde weißer als Schnee sein ...**Erschaffe in mir, o Gott, ein reines Herz** und erneuere in mir einen unerschütterlichen Geist.“ (Ps. 51:1-12).

Eine solche Reue, die dazu führt, dass man die Sünde von Herzen hasst und das Richtige tun will, kann nur von Gott hervorgebracht werden. Er lädt uns ein, auf seine Güte zu blicken, die er für uns als Erlöser, seinen Sohn, geschaffen hat, der an unserer Stelle gestorben ist, damit wir leben können. „*Gottes Güte führt Sie zur Reue*“ (Römer 2:4).

Donnerstag

„Und ich sah einen anderen Engel mitten durch den Himmel fliegen ... und mit lauter Stimme sagen: „Fürchte Gott und.“ **gib Ihm Ehre**„, Apoc. 14:6, 7.

1) Wie konnte Achan Gott die Ehre geben?

A: "Da sagte Josua zu Achan: „Mein Sohn, ich bitte dich, gib dem Herrn, dem Gott Israels, die Ehre **Lege vor Ihm ein Geständnis ab**. Sagen Sie mir jetzt, was Sie getan haben; verheimliche es mir nicht.“ (Josua 7:19).

Wir geben Gott die Ehre, indem wir unsere Sünden bekennen. Dadurch bezeugen wir, dass Gott nicht für unser Versagen verantwortlich ist. Das Problem liegt nicht bei Ihm, sondern bei uns. Er, sein Gesetz und seine Regierung sind gerechtfertigt. Daher sollte das Geständnis nicht mit einer Entschuldigung für die Sünde einhergehen. „*Sünde ist die Übertretung des Gesetzes*“ (1. Johannes 3:4). Sünde zu entschuldigen bedeutet, sie zu rechtfertigen; und sie zu rechtfertigen bedeutet, die Übertretung zu rechtfertigen und folglich Gott und sein Gesetz zu verurteilen. Wenn Übertretung richtig ist, dann ist das Gesetz falsch, und sein Geber auch – wäre die naheliegende Schlussfolgerung.

Das Geständnis muss klar und ohne Umschweife erfolgen. Indem er seinen Mangel anerkennt: „*Das ganze Volk sagte zu Samuel: Bete für deine Diener zum Herrn, deinem Gott, dass wir nicht sterben; denn an alle unsere Zu unseren Sünden haben wir das Übel hinzugefügt, dass wir einen König für uns verlangen*“ (1. Sam. 12:19).

„*Wenn wir unsere Sünden bekennen, ist Er treu und gerecht, um uns unsere Sünden zu vergeben und uns von aller Ungerechtigkeit zu reinigen.*“ (1. Johannes 3:4). In der Zeit des Gerichts müssen wir am meisten gereinigt werden, denn dann werden wir bei der Beurteilung anerkannt. Und die Botschaft des ersten Engels, als er sagte: „*fürchte Gott*“, lädt uns ein, unsere Sünden zu bekennen. Es ist ersichtlich, dass es sich um eine Botschaft der Erlösung handelt, denn wenn wir einmal geglaubt und gehorcht haben, versetzt sie uns in die Lage, im Gericht anerkannt zu werden. Gehorchen wir ihm, zu unserem eigenen Besten!

Freitag

„Und ich sah einen anderen Engel mitten durch den Himmel fliegen ... und mit lauter Stimme sagen: „Fürchte Gott und.“ **gib Ihm Ehre**„, Apoc. 14:6, 7.

1) Wie gab Abraham Gott die Ehre?

A: "Der in der Hoffnung wider die Hoffnung glaubte, damit er der Vater vieler Nationen werde, gemäß dem, was zu ihm gesagt wurde: So werden deine Nachkommen sein; und ohne im Glauben nachzulassen, betrachtete er seinen eigenen Körper bereits als tot (denn er war fast hundert Jahre alt) und den Tod von Sarahs Mutterleib; Beim Anblick der Verheißung Gottes wankte er jedoch nicht im Unglauben, sondern **wurde im Glauben gestärkt und gab Gott die Ehre**" (Römer 4:18-20).

Abraham glaubte an Gottes Versprechen und achtete nicht auf den Schein, der allesamt im Widerspruch zur Erfüllung des Versprechens stand. Seine Frau hatte bereits aufgehört, Eisprung zu haben, und er hatte einengepolstert. Aus menschlicher Sicht war es unmöglich, ihnen ein Kind zur Welt zu bringen. Aber Abraham glaubte an das, was Gott tun konnte, und nichts war für ihn unmöglich. Die Unmöglichkeit des Menschen wurde für Gott nur zu einer Gelegenheit, seine unendliche Macht zu demonstrieren. Und das hat Er getan. Isaak wurde als Sohn der Verheißung geboren, nicht aus dem Willen des Fleisches, sondern aus Gottes Willen. Ebenso sagte Jesus: „*allen, die ihn aufnahmen, allen, die an seinen Namen glaubten, gab er ihnen die Macht, Kinder Gottes zu werden; die nicht aus Blut, noch aus dem Willen des Fleisches, noch aus dem Willen eines Menschen, sondern aus Gott geboren wurden.*“ (Johannes 1:12, 13). Menschen, die an Jesus glauben, werden nicht durch ihre eigene Stärke oder ihr Bemühen zu gehorchen, sondern durch seine Macht in Harmonie mit ihm verwandelt. Indem er vom Menschen vollkommenen Gehorsam gegenüber seinem Gesetz verlangt, verlangt er von ihm, was für ihn von Natur aus unmöglich wäre. „*Das Gesetz ist geistig; aber ich bin fleischlich, verkauft unter der Sünde*“ (Röm. 7:14). Doch wie Abraham schafft auch hier die Unmöglichkeit des Menschen die Gelegenheit für Gott, seine Macht zu offenbaren und seine Herrlichkeit zu offenbaren. Durch den Glauben an Jesus akzeptiert der Mensch, dass Er sein Herz ändert und ihn dazu bringt, dem Gesetz zu gehorchen. Abraham gab Gott durch den Glauben die Ehre, und wer an Jesus und seine Wiederherstellungskraft glaubt, gibt auch Gott die Ehre. Und dadurch wird er zum Hüter der Gebote und bereitet sich auf das Gericht vor.

Samstag

„*Und ich sah einen anderen Engel mitten durch den Himmel fliegen ... und mit lauter Stimme sagen: „Fürchte Gott und.“ gib Ihm Ehre,*“ Apoc. 14:6, 7.

1) Was sollte unser Lebensziel sein?

A: „Ob Sie also essen oder trinken oder irgendetwas anderes tun, Tue alles zur Ehre Gottes.“ (1. Korinther 10:31).

Wir können Gott durch unsere Werke die Ehre geben oder nicht. Der Herr lädt uns ein zu wissen, wie wir Ihn durch unsere Nahrung verherrlichen können. Und wir finden diesbezüglich Ratschläge im Wort Gottes: „*Es ist gut, kein Fleisch zu essen und keinen Wein zu trinken*“ (Röm. 14:21). Eine vegetarische Ernährung ehrt Gott. Hier lernen wir, dass wir, wann immer möglich, die Verwendung von Fleisch toter Tiere jeglicher Art vermeiden sollten: Rinder, Schafe, Lämmer, Hühner, Fische, Meeresfrüchte und andere. „*Oder wissen Sie nicht, dass Ihr Körper ein Heiligtum des Heiligen Geistes ist, der in Ihnen ist, den Sie von Gott haben und der nicht Ihr Eigentum ist? Denn du wurdest mit einem Preis erkaufte; Deshalb verherrliche Gott in deinem Körper.*“ (1. Kor. 6:19, 20).

Der Eröffnungsvers ist der bislang umfassendste. Fall *Tue alles andere, tue alles zur Ehre Gottes*. Das bedeutet, dass wir das oberste Ziel unseres Lebens haben, Gott zu gefallen und seinen Namen in unserem Leben zu ehren. Es geht darum, für Ihn zu leben, nicht für uns selbst. Wie können wir diese Erfahrung leben? Paul erklärt: „*weil die Liebe von*

Christus zwingt uns, weil wir so urteilen: Wenn einer für alle starb, dann starben alle; und er ist für alle gestorben, damit die Lebenden nicht mehr für sich selbst leben, sondern für den, der für sie gestorben und auferstanden ist" (2 Kor. 5:14, 15). Die Liebe Christi zu uns bis hin zur Hingabe seines Lebens, damit wir leben können, ist ein ständiger Ansporn, uns für ihn hinzugeben. Die Worte des Evangeliums: „gib Ihm Ehre“, sind eine Einladung an uns, immer mit dieser Motivation zu leben und so Ihn mit unseren Werken zu verherrlichen. Im Urteil sind Männer „beurteilt ... nach ihren Werken“ (Offenbarung 20:12). Diejenigen, die glauben und den Worten gehorchen, geben Ihm Ehre, fürchten sich nicht vor dem Gericht, denn es wird zeigen, dass ihre Werke im Einklang mit Seinem Willen stehen.

Diese Woche haben wir uns mit dem Glauben und Gehorsam gegenüber den Worten des Evangeliums befasst. *Fürchte Gott und gib ihm Ehre*, Menschen darauf vorbereiten, ein Urteil zu fällen.“ Mögen wir auch an dieses wunderbare Evangelium glauben und ihm gehorchen, zu unserem eigenen zeitlichen und ewigen Wohl. Amen!

Lektion 3 – Die Stunde Seines Gerichts ist gekommen...

Goldener Vers: „Und ich sah einen anderen Engel mitten durch den Himmel fliegen und mit lauter Stimme sagen: Fürchtet Gott und gebt ihm die Ehre, denn die Stunde seines Gerichts ist gekommen. Und betet den an, der den Himmel und die Erde und das Meer und die Wasserquellen gemacht hat.“ Apoc. 14:6,7.

Sonntag

Die Prophezeiung, die auf das Gericht hinweist

1) Welches große Ereignis wird in der ersten Engelsbotschaft angekündigt?

A: "Und ich sah einen anderen Engel mitten durch den Himmel fliegen und mit lauter Stimme sagen: Fürchtet Gott und gebt ihm die Ehre, denn die Stunde seines Gerichts ist gekommen." (Offenbarung 14:6, 7).

Die erste Engelsbotschaft kündigt die Welt des Gerichts an, die im Himmel begonnen hat. Und was den Dienern Gottes Gewissheit über ein solches Ereignis gibt, ist das Wort der Prophezeiung. Peter sagte: „*wir haben das prophetische Wort noch fester*“ (II Pet. 1:19). Den Bericht über die Vision des Gerichts finden wir im Buch Daniel: „*Ich suchte weiter, bis einige Throne aufgestellt waren und ein Ältester der Tage sich setzte; Sein Kleid war weiß wie reine Wolle; und sein Thron bestand aus Feuerflammen, und seine Räder waren brennendes Feuer. Ein Strom floss und floss vor ihm hervor; Tausende und Abertausende dienten ihm, und Myriaden von Myriaden standen vor ihm. Das Urteil wurde gefällt und die Bücher wurden geöffnet.*“ (Dan. 7:8-10). Der Zeitpunkt, zu dem dies beginnt, wird hier nicht angegeben. In Kapitel 8 werden weitere Erläuterungen zur Vision gegeben und auch der Zeitpunkt des Beginns des Gerichts wird dort berichtet: „*Mir erschien eine Vision, nach dem, der mir am Anfang erschien... dann hörte ich einen Heiligen sprechen; Und ein anderer Heiliger sagte zu dem, der sprach: Wie lange wird die Vision dauern? Er antwortete mir: Bis zu zweitausenddreihundert Abende und Morgen; dann wird das Heiligtum gereinigt.*“ (Dan. 8:1, 13, 14). Ein kurzer Blick auf die Visionen in den Kapiteln 7 und 8 zeigt, dass sie sich beide mit demselben Thema befassen – einer Macht, die die Heiligen verfolgt, und nach ihrem Fall tagt das Gericht des Himmels, um zu urteilen. In Kapitel 7 sagt Engel: „*er wird Worte gegen den Allerhöchsten reden und die Heiligen des Allerhöchsten verzehren; er wird dafür sorgen, dass die Zeiten und das Gesetz geändert werden; Die Heiligen werden für eine Zeit und Zeiten und eine halbe Zeit in seine Hand gegeben. Aber das Gericht wird urteilen und ihm die Herrschaft nehmen*“ (Dan. 7:25, 26). Und in 8: „*Wie lange wird die Vision über die ... anhaltende und verheerende Übertretung und die Übergabe des Heiligtums und der Armee anhalten, damit sie mit Füßen getreten werden?*“ (Dan. 8:13).

Dan 7:25: *Heilige werden in deine Hand gegeben*

Dan. 8: 13: *Übergabe des Heiligtums*

Beide Ausdrücke beziehen sich auf die Verfolgung der Heiligen. Die Geschichte zeigt, dass die Verfolgung vom mittelalterlichen Papsttum durchgeführt wurde. Es hatte seine Vormachtstellung seit dem Jahr 538 n. Chr. bis 1798 n. Chr., als der Papst inhaftiert wurde und seine weltliche Macht verlor. Der Prophezeiung zufolge würde danach das Gericht kommen: „*Aber das Gericht wird bleiben*“

Gericht und wird ihm die Herrschaft nehmen' (Dan. 7:26). Daher würde das Gericht im Himmel irgendwann nach 1798 beginnen. Weitere Informationen finden sich in Kapitel 8, wo der Zeitpunkt des Gerichts genauer angegeben wird: *„Wie lange wird die Vision bezüglich ... der Übergabe des Heiligtums und der Armee, die mit Füßen getreten werden sollen, dauern? Er antwortete mir: Bis zweitausenddreihundert Abende und Morgen; dann wird das Heiligtum gereinigt“* (Dan. 8:14). Andere Übersetzungen zeigen: *„Bis zu zweitausenddreihundert nachmittags und vormittags; dann wird das Heiligtum gerechtfertigt sein“*. Hier ist der Zusammenhang mit der Arbeit im Heiligtum offensichtlich. Und in Kapitel 7 sehen wir, dass das bestimmte Werk das Gericht ist: *„Das Gericht tagte und die Bücher wurden geöffnet“* (Dan. 7:10). Daher weist die Prophezeiung von Daniel 8 auf ein Gericht im Himmel hin. Die Ankündigung des ersten Engels: *„Die Stunde deines Gerichts ist gekommen“*, weist auf die Erfüllung dieser Prophezeiung hin.

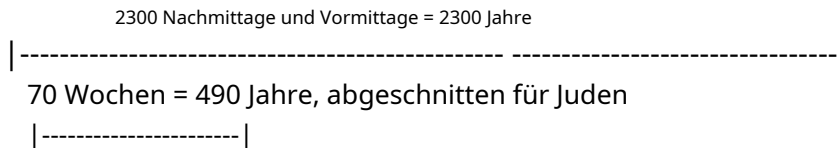
Montag

Die Prophezeiung, die auf das Gericht hinweist – Fortsetzung

Die Prophezeiung, die auf das Gericht hinweist, wurde von Daniel und seinen Zeitgenossen nicht verstanden. Der Engel sagte zu ihm: *„die Vision vom Abend und Morgen, die gesagt wurde, ist wahr. Sie schließen jedoch die Vision, weil sie sich auf sehr ferne Tage bezieht... Und ich war erstaunt über die Vision, weil es niemanden gab, der sie verstand.“* (Dan. 8:26, 27). Mal später: *„im ersten Jahr von Darius, dem Sohn des Ahasveros, dem Geschlecht der Meder,“*... Daniel begann zu Gott zu schreien und berichtet: *„Während ich noch betete, kam der Mann Gabriel, den ich zu Beginn in meiner Vision gesehen hatte, schnell angefliegen und berührte mich zur Zeit der nachmittäglichen Opfergabe. Er belehrte mich und sprach zu mir und sagte: „Bedenke das Wort und verstehe die Vision.“ Siebzig Wochen sind deinem Volk und deiner heiligen Stadt verordnet, um der Übertretung ein Ende zu machen und den Sünden ein Ende zu machen, und um die Ungerechtigkeit zu sühnen und ewige Gerechtigkeit herbeizuführen und um die Vision zu versiegeln die Prophezeiung und das Allerheiligste zu salben.“* (Dan. 9:21-24). Der Engel erklärt zunächst einen Teil des Zeitraums von 2300 Nachmittagen und Morgen oder 2300 Tagen. *„Ihrem Volk sind siebzig Wochen verordnet,“* Israel, zu dem Daniel gehörte. Der Begriff übersetzt als *verfügt* und das ursprüngliche „Chatak“, was wörtlich übersetzt „Schnitt“ bedeutet. Die siebzig Wochen sind ein von der Gesamtzahl von 2300 Tagen abgeschnittener Zeitraum. Da nicht angegeben wurde, zu welchem Teil der 2300-Tage-Periode sie gehören, geht man davon aus, dass sie den Beginn der Zeit darstellen, die ersten siebzig Wochen der Zeit, gerechnet ab den 2300 Tagen.

70 Wochen x 7 Tage der Woche = 490 Tage

Wir haben gesehen, dass in der biblischen Prophezeiung ein Tag einem Jahr entspricht. Die für das Volk Israel vorgesehene Zeit betrug also insgesamt 490 Jahre. Nachfolgend finden Sie zur Vereinfachung das Verständnis in einer Grafik:

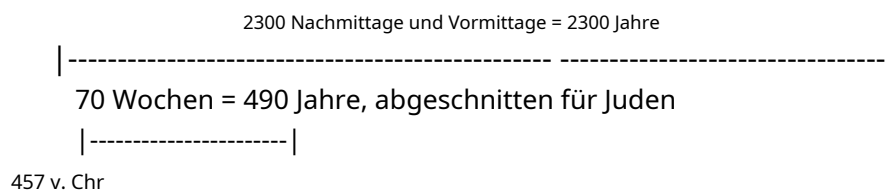


Betrachtet man die 70 Wochen als den ersten Teil des Gesamtzeitraums, so ist der Ausgangspunkt für die Zählung ebenfalls die Zählung von 2300 Tagen.

1) Wann sollen die 2300 Nachmittage und Vormittage beginnen?

A: *"weiß und versteht: seit dem Ausgang der Anordnung zur Wiederherstellung und für Baue Jerusalem"* (Dan. 9:25).

Dies ist der Ausgangspunkt für die Zählung. Den Ausgangspunkt bildet der Befehl, Jerusalem wiederherzustellen und aufzubauen. Die Geschichte zeigt, dass es zwei Erlasse zum Bau Jerusalems gab: den von Cyrus und den von Darius. Aber die Prophezeiung wies auf einen Befehl mit einem doppelten Ziel hin: *etwas wiederherstellen* unabhängige Regierung und *bauen* die Stadt Jerusalem. Dies wurde von Artaxerxes gegeben, wie Esra in Kapitel 7 berichtet: *„Artaxerxes, König der Könige, an Esra, den Priester, den Gesetzesschreiber des Gottes des Himmels: Grüße. Es ist von mir beschlossen... alles andere, was für das Haus deines Gottes notwendig ist und was es für dich bequem ist zu geben, wirst du aus der Schatzkammer des Königs geben... und du, Esra, gemäß der Weisheit Deines Gottes, den du besitzt, ernenne Beamte und Richter, um alle Menschen zu richten, die in der Provinz jenseits des Flusses sind ... und wer das Gesetz deines Gottes und das Gesetz des Königs nicht beachtet, dem soll Gerechtigkeit widerfahren mit Eifer für ihr"* (Esra 7:12, 20, 25, 26). Dieser Befehl wurde im Jahr 457 v. Chr. erteilt. Damals begann die Zählung von siebenzig Wochen und 2300 Tagen.



Dienstag

Die letzte Woche

„weiß und versteht: Vom Erlass des Befehls zur Wiederherstellung und zum Aufbau Jerusalems bis zum Gesalbten, dem Fürsten, wird es da sieben Wochen und zweiundsechzig Wochen „ (Dan. 9:25). Der Engel wies Daniel an, 7 + 62 Wochen nach dem Abreisedatum zu zählen. Insgesamt 69 Wochen. Für siebenzig, noch einer übrig. Warum hat er den letzten getrennt? Denn dies ist eine Art Garantiesiegel der Prophezeiung. Er sagte: *"Jerusalem dem Gesalbten, dem Fürsten, wird es sein sieben Wochen und zweiundsechzig Wochen"*. Der Fürst des Himmels, Jesus, würde am Ende der 7 + 62 Wochen der Prophezeiung „gesalbt“. Die Geschichte zeigt, wie dies mit perfekter Präzision gelang. 69 Wochen sind:

69 Wochen x 7 Tage = 483 Jahre

Die Zählung der Prophezeiungen begann im Jahr 457 v. Chr. Wenn wir 483 Jahre addieren, haben wir:

483 Jahre
|-----| 457 v. Chr
27 n. Chr

Bei der Berechnung denken Sie möglicherweise, dass Ihnen bei der Berechnung ein Fehler unterlaufen ist, denn $457 + 27 = 484$ Jahre. Es stellt sich heraus, dass man beim Zählen von Daten von der Zeit vor Christus bis nach Christus bedenken muss, dass es kein Jahr NULL (0) gibt. Es zählt wie folgt: 2. v. Chr., 1. v. Chr., 1. n. Chr., 2. n. Chr. (ohne die Null). Wenn ich bei 457 beginne und 483 Jahre hinzufüge, erhalte ich:

$483 - 457 = 26$

Da es aber keine Null gibt, wird die Zählung um ein Jahr vorwärts verschoben: $26 + 1 = 27$ v. Chr. Nun, ohne uns zu viele Gedanken über die Mathematik zu machen, wenn wir nur an das Wort Gottes glauben, werden wir auch sehen, wie sich die Prophezeiung buchstabengetreu erfüllt hat. Im Jahr 27 v. Chr. sollte der Fürst nach Angaben des Engels gesalbt werden. Die Salbung erfolgte mit Olivenöl und war ein Symbol für die Ausgießung des Heiligen Geistes. Und die Geschichte sagt uns, dass Jesus genau im Jahr 27 v. Chr. gesalbt wurde, was genau mit der Zeit übereinstimmt, die in der Prophezeiung der siebenzig Wochen für die Ankunft des Gesalbten angegeben wurde. Was Gott etwa 500 Jahre zuvor vorhergesagt hatte, erfüllte sich strikt. Unser Gott ist wunderbar!

Mittwoch

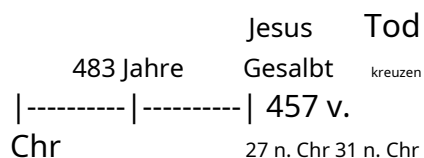
Die letzte Woche – Fortsetzung

Über die letzte Woche sagt der Engel: „*und er wird mit vielen einen festen Bund schließen für eine Woche; und in der Mitte der Woche wird er dafür sorgen, dass das Opfer und die Speisopfer aufhören*“ (Dan. 9:27). Jesus war derjenige, der den Pakt schließen würde. Paulus bezeichnet ihn als „*Vermittler eines besseren Pakts*“ (Hebräer 8,6). Die Prophezeiung besagt, dass Er es mitten in der Woche tun würde *Hör auf mit dem Opfer*. Zu Daniels Zeiten wurden Tiere, vor allem Lämmer, im Heiligtum geopfert. Als Jesus seinen Dienst beginnen wollte, machte ihn Johannes der Täufer auf ihn aufmerksam und sagte: „*Siehe das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt hinwegnimmt*“ (Johannes 1:29). Er war das wahre Opfer. Die Tiere wurden nur eingeführt, um das göttliche Versprechen, den Sohn als Gott zu geben, im Bewusstsein der Menschen lebendig zu halten *Lamm* für ihre Sünden sterben. Als der Sohn auf dem Altar des Kreuzes getötet wurde, hätten Tieropfer keinen Grund mehr, weiterzumachen. Es bestand keine Notwendigkeit mehr, eine Zeremonie durchzuführen, um den Glauben an ein Opfer aufrechtzuerhalten. Das Original war bereits fertig und es genügte, einen Blick in die Geschichte zu werfen, um es zu sehen. Der Engel sagte dies Daniel mit den Worten voraus: „*und in der Mitte der Woche wird er dafür sorgen, dass das Opfer aufhört*“. Die letzte Woche der siebenziger Jahre begann im Jahr 27 n. Chr. Die Mitte der letzten Woche, also dreieinhalb Jahre später, führt uns zum Jahr 31 n. Chr. Die Geschichte bestätigt, dass Jesus starb

genau in diesem Jahr am Kreuz von Golgatha. Die Prophezeiung des Engels erfüllte sich zur festgelegten Zeit und das Kreuz bestätigt ihre Richtigkeit.

Opfer, das auch aufhören würde, war der Name der Opfertaten von Brot und Wein, die auch Christus darstellten. Jesus bezeichnete sie als Symbole, als er das letzte Abendmahl einnehmen wollte, und sagte über das Brot: „*brach es und sagte: Das ist was Mein Körper*“ (1. Korinther 11:24). Und wenn es um Wein geht: „*nahm den Kelch und sagte: Dieser Kelch ist der neue Bund Mein Blut*“ (1. Korinther 11:25). Sowohl Brot als auch Wein stellten sein Opfer dar. Am Kreuz wurden in Christus das wahre Brot und der wahre Wein dargebracht. Diese wurden auf dem Altar des Heiligtums dargebracht *Opfer*. Daher hat es völlig seinen Sinn verloren, darauf zu bestehen, solche Opfertaten auf dem Altar des Heiligtums darzubringen, als ob der Erlöser noch kommen würde. Von da an sollte die Erinnerung an das Opfer durch die Zeremonie des Heiligen Abendmahls erfolgen, das Jesus vor seinem Tod eingeführt hatte; nicht mehr durch die Opfer des hebräischen Heiligtums. Deshalb sagte Jesus, als er am Kreuz starb: „*Der Vorhang des Heiligtums wurde von oben bis unten in zwei Teile zerrissen*“ (Matthäus 27:51).

Paulus erklärte, dass Jesus zum Vater sagte: „*Opfer und Opfertaten und Brandopfer und Speisopfer für die Sünde hast du nicht begehrt, und du hattest auch keine Freude daran (die nach dem Gesetz dargebracht werden); Jetzt sagte er: Hier bin ich, um Deinen Willen zu tun. Er nimmt das Erste weg, um das Zweite zu etablieren.*“ (Hebr. 10:8, 9). Das Heiligtum der Hebräer und seine Gottesdienste wurden weggenommen und der Dienst des himmlischen Heiligtums errichtet, in dem Christus Gott nicht das Opfer von Tieren, sondern die Verdienste seines für die Sünder vergossenen Blutes darbringen würde.



Donnerstag

Das Ende der siebenzig Wochen

1) Wie viele Wochen Zeit wurden den Juden zur Verfügung gestellt?

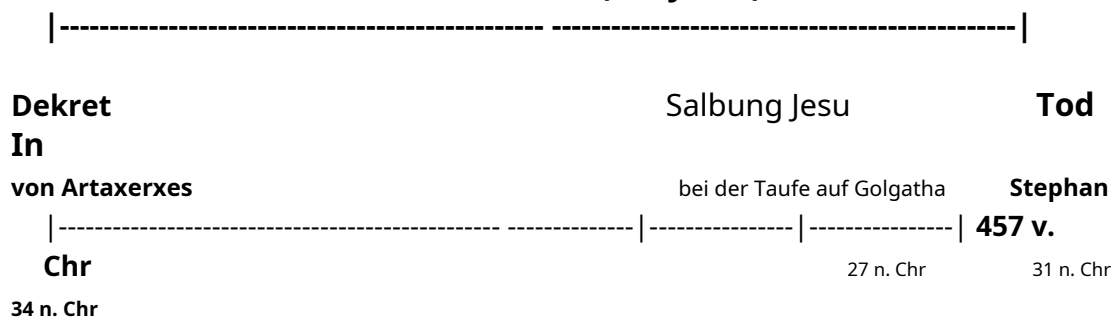
A: "**Siebenzig Wochen** sind über dein Volk und über deine heilige Stadt beschlossen!" Dan. 9:24.

Wir haben gesehen, dass siebenzig Wochen 490 Jahren entsprechen. Beachten Sie, dass dies im Text steht *verfügte ... über deine Stadt*. Daniel war Jude, seine Stadt war Jerusalem. Am Ende der festgesetzten Zeit würde die Botschaft des Evangeliums aus Jerusalem verbannt werden.

Die letzte Woche der siebenziger Jahre begann mit der Taufe Jesu. Er predigte dreieinhalb Jahre lang und starb mitten in der Woche im Jahr 31 n. Chr. Als Jesus während des

Sein Dienst, der den Jüngern befahl, das Evangelium zu verkünden, sagte: „*Geh lieber zu den verlorenen Schafen des Hauses Israel*“ (Mt 10,6). Dieser Befehl stimmte mit den Worten der Prophezeiung überein. Sie waren in der letzten Woche, den letzten sieben Jahren, die in der Prophezeiung als für die Juden vorgesehen bezeichnet wurden. Es war noch an der Zeit, dass ihnen das Evangelium auf besondere Weise präsentiert wurde. Sie waren Gottes auserwähltes Volk auf Erden. Doch nach seiner Auferstehung kündigt Jesus seinen Jüngern an, dass die Verkündigung der Botschaft bald nicht mehr nur auf das auserwählte Volk beschränkt sein werde: „*aber ihr werdet Kraft empfangen, wenn der Heilige Geist auf euch kommt, und ihr werdet meine Zeugen sein in Jerusalem und in ganz Judäa und Samaria und bis an die Enden der Erde.*“ (Apostelgeschichte 1:8). Bezeichnenderweise war der Tod von Stephanus der Moment, nach dem die Juden aufhörten, das besonders bevorzugte Volk zu sein und die Predigt sich in der ganzen Welt verbreitete. „*Dann steinigten sie Stephanus, der betete und sagte: „Herr Jesus, nimm meinen Geist auf.“ Und er fiel auf die Knie und schrie mit lauter Stimme: „Herr, schiebe ihnen diese Sünde nicht vor.“ Nachdem er dies gesagt hatte, schlief er ein ... An diesem Tag kam es zu großer Verfolgung gegen die Kirche in Jerusalem; und alle außer den Aposteln wurden in die Gegend von Judäa und Samaria zerstreut ... Die Zerstreuten zogen überall hin und verkündeten das Wort.*“ (Apostelgeschichte 7:59-8:1; 4). Er starb im Jahr 34 n. Chr., genau zu dem Zeitpunkt, als die in Daniel 9 vorhergesagten 490 Jahre oder siebenzig Wochen abgelaufen waren. Dann wurden die Prediger des Evangeliums von den Juden selbst aus Jerusalem vertrieben. Damit endete die für sie getrennte Zeit als besonderes Volk. Die Prophezeiung wurde erfüllt. Durch ihre eigene Entscheidung wurde die an sie gerichtete und abgelehnte Einladung nun auf alle Teile der Erde ausgedehnt. Jahre später sagte Paulus, dass das Evangelium „*jedem Geschöpf unter dem Himmel gepredigt*“ (Kol. 1:23).

SIEBZIG WOCHEN (490 Jahre)



Bisher hat sich die Prophezeiung buchstabengetreu erfüllt. Dies gibt uns die Gewissheit, dass die Interpretation bezüglich der Zeit richtig ist. Daher können wir mit Sicherheit sagen, wann das Ende der 2300 Nachmittage und Vormittage sein würde.

Freitag

Das Ende von 2300 Nachmittagen und Vormittagen

1) Was würde am Ende der 2300 Nachmittage und Vormittage passieren?

A: "*Bis zweitausenddreihundert nachmittags und vormittags und **Das Heiligtum wird gereinigt***" (Dan. 8:14).

Den ersten Teil dieser Periode haben wir bereits untersucht. *Ihrem Volk sind siebzig Wochen verordnet*, die Juden. Sie endeten im Jahr 34 n. Chr. Um die 2300 Tage zu beenden, wären noch 1810 übrig:

$2300 - 490 = 1810$ Tage / Jahre

Die siebzig Wochen endeten im Jahr 34 n. Chr. Die 2300 Nachmittage und Vormittage würden also enden in:

$34 \text{ n. Chr.} + 1810 = 1844 \text{ n. Chr.}$

Zu dieser Zeit heißt es in der Prophezeiung: „*Das Heiligtum wird gereinigt*“ (Dan. 8:14):

Beschluss vom		<i>und das Heiligtum</i>
Artaxerxes	<i>bis zu 2300 nachmittags und vormittags...</i>	<i>wird gereinigt</i>
-----		457
v. Chr		1844 n. Chr

Wir empfehlen Ihnen, die Lektion dieses Sonntags noch einmal zu lesen. Wenn wir dort Daniel 7 und 8 vergleichen, sehen wir, dass die 2300 Tage auch die Zeit angeben, in der das Gericht tagen würde, um mit dem Urteil zu beginnen: „*Das Gericht tagte und die Bücher wurden geöffnet*“. Die 2300 Abende und Morgen erfüllten sich im Jahr 1844. Zu dieser Zeit begannen also die Bücher im Himmel geöffnet zu werden und das Gericht begann. Deshalb sandte Gott den ersten Engel der Apokalypse mit der Botschaft: „*Fürchte Gott und gib ihm die Ehre, denn die Stunde seines Gerichts ist gekommen*.“ (Offenbarung 14:7). Diese Zeit kam im Jahr 1844. Seitdem hat die Botschaft des ersten Engels ein starkes Echo auf der ganzen Welt gefunden und viele für die Notwendigkeit geweckt, sich auf das Erscheinen vor dem Richterstuhl Gottes vorzubereiten. Er lädt Sie ein, sich der Arbeit dieses Engels anzuschließen und den Menschen die Ankunft des Gerichts zu verkünden. Dass wir alle mit der Arbeit dieses Engels vereint sind, ist der Wunsch des Himmels.

Samstag

„Und das Heiligtum wird gereinigt“ (Dan. 8:14).

Das Wort *Zufluchtes* bezieht sich in erster Linie auf das Gebäude im Himmel, in dem Jesus wirkt. Er ist *"Diener des Heiligtums und der wahren Stiftshütte, die der Herr gegründet hat, und nicht der Mensch"*. *„Christus ist nicht in ein mit Händen erbautes Heiligtum eingegangen, sondern in den Himmel selbst, um nun für uns vor dem Angesicht Gottes zu erscheinen“* (Hebr. 8:2; 9:24). Wenn die Reinigung des Heiligtums im Himmel beginnt, beginnt die Arbeit, seinen Schmutz zu entfernen. Und was verunreinigt es? Die Sünden der Menschen, aufgezeichnet in ihren Büchern. Wenn das Gericht tagt und die Bücher geöffnet werden, streben Gott und Christus danach, die Aufzeichnungen über die Sünden der Gläubigen löschen zu können. Diese Arbeit wird bis heute durchgeführt – die Auslöschung der Sünden. Aber Jesus kann unsere Sünden nicht ohne unsere Erlaubnis auslöschen. Durch Reue und Glauben müssen wir uns von den Sünden auf Erden abwenden, damit sie im Himmel gerecht ausgelöscht werden können. Wäre es sinnvoll, eine Sünde heute zu löschen, nur um sie morgen erneut aufzuzeichnen? Seit 1844 arbeitet Jesus daran, seinen Geist zu senden, um sein Volk dazu zu bringen, sich endgültig von jeder Sünde abzuwenden. Bedauere es, es nicht noch einmal zu kommentieren. Gott versprach, mit seinem Volk einen Bund zu schließen, in dem er ihre Sünden auslöschen würde: *„Dies ist der Bund, den ich nach jenen Tagen mit dem Haus Israel schließen werde, spricht der Herr; Ich werde meine Gesetze in ihr Verständnis legen und sie in ihre Herzen schreiben; Ich werde ihr Gott sein, und sie werden mein Volk sein; und er soll nicht jeder seinen Mitbürger und jeder seinen Bruder lehren und sagen: Erkenne den Herrn! denn jeder wird mich kennen, vom Geringsten bis zum Größten. Denn ich werde ihren Sünden gnädig sein und **Ich werde mich nicht mehr an deine Sünden erinnern.***“ (Hebräer 8:10-12). Dieses Konzert wird in den letzten Tagen stattfinden. Allen, die das Bundesversprechen annehmen, werden ihre Sünden ausgelöscht. Gott lädt uns heute ein, ihn zu umarmen und an diesem gesegneten Werk teilzunehmen. Wie es geht? Wir nehmen Jesus als unseren Erlöser an, denn es steht geschrieben: *„der Sohn Gottes, Christus Jesus ... es war nicht Ja und Nein; aber in Ihm war ein Ja... deshalb ist in Ihm, so viele Versprechen es auch gibt, ein Ja; denn durch Ihn ist es das Amen zur Ehre Gottes“* (1. Kor. 1:19, 20). *Amen*, bedeutet „so sei es“; Die Verheißung des neuen Bundes gilt in Jesus als „so sei es“. Jeder, der mit seinem Herzen an Ihn glaubt und im Glauben beharrt, wird in seinem Leben das sehen *Amen* Gottes. Er wird die Verheißung in sich tragen und seine Sünden werden getilgt. Amen! Wir nehmen Jesus an! Tue dies für uns, Herr!

Lektion 4 – Das Ermittlungsurteil

Bete den Schöpfer an

Goldener Vers: „Denn wir alle müssen vor dem Richterstuhl Christi erscheinen“ (Röm. 14:10).

Sonntag

Die Reinigung des Heiligtums

1) Was würde am Ende der zweitausenddreihundert Nachmittage und Vormittage passieren? Daniel 8:14.

A: *„Bis zweitausenddreihundert nachmittags und vormittags und **Das Heiligtum wird gereinigt**“.*

Letzte Woche haben wir die Zeit gefunden, die durch die Worte angezeigt wird: *„Bis zweitausenddreihundert nachmittags und vormittags und **Das Heiligtum wird gereinigt**“* (Dan. 8:14). Dabei konzentrieren wir uns auf das Studium des prophezeiten Ereignisses: *„Das Heiligtum wird gereinigt“*. Das Wort *Zuflucht* Es wird zunächst als die von Moses erbaute Stiftshütte verstanden. Gott hatte gesagt: *„Und sie werden mich zu einem Heiligtum machen, und ich werde unter ihnen wohnen“* (Ex. 25:8). Die Bibel sagt uns, dass er die getreue Kopie des wahren Heiligtums ist, das im Himmel ist. Moses wurde befohlen: *„Schauen Sie, machen Sie alles nach dem Vorbild, das Ihnen am Berg gezeigt wurde“* (Hebräer 8:5). *Reinigung* bedeutet Sauberkeit. A *Reinigung des Heiligtums* Angekündigt ist daher seine Reinigung.

Wir haben bereits gesehen, dass die zweitausenddreihundert Abende und Morgen im Jahr 1844 endeten. Zu diesem Zeitpunkt existierte das Heiligtum der Hebräer schon lange nicht mehr. Diese wurde im Jahr 70 n. Chr. von der römischen Armee zerstört, so dass sie nicht zurückblieb. *Stein auf Stein*, die Worte Jesu erfüllend. Daher kann es nicht das Gebäude sein, das gereinigt werden würde. Das Heiligtum, das zur bestimmten Zeit existieren und in vollem Betrieb sein würde, wäre das himmlische. Nach seiner Auferstehung stieg Christus in den Himmel auf und wurde von Gott geschaffen *Priester* Es ist *„Diener des Heiligtums und der wahren Stiftshütte, die der Herr gegründet hat und nicht der Mensch“* (Hebräer 5:10; 8:2). Dort würde es bis zur Zeit bleiben *alles wiederherzustellen*, wenn Er dann zur Erde zurückkehren und Seine Gläubigen für immer erlösen wird (Apostelgeschichte 3:21). Johannes sah in Visionen aus der Apokalypse, dass Jesus im Heiligtum des Himmels neben den goldenen Leuchtern handelte: *„Ich drehte mich um, um zu sehen, wer mit mir sprach. Und als ich mich umdrehte, sah ich sieben goldene Leuchter; und inmitten der sieben Leuchter einer wie der Menschensohn“* (Offenbarung 1:12, 13). Somit konnte das Heiligtum, auf dessen Reinigung in der Prophezeiung hingewiesen wurde, nur das himmlische sein. Was würde das Heiligtum des Himmels verunreinigen und die Reinigungsarbeit notwendig machen? Man kann sich nicht vorstellen, dass der Himmel irgendeine Art von physischer Unreinheit aufweist – Degeta, Verschmutzung oder Viren. Aber uns wird beigebracht, Gott im Namen Jesu um Vergebung unserer Sünden zu bitten. Und indem Er an diesem Ort dient, erlangt Er Vergebung und gibt uns Gerechtigkeit für unsere Sünden. Diese

Sie müssen daher das sein, was in irgendeiner Weise das Heiligtum des Himmels verunreinigt. Davon muss er gereinigt werden.

2) Welches Heiligtum, in dem Jesus wirkt, muss gereinigt werden? Hebr. 9:24; 8:2.

A: "Christus betrat nicht ein mit Händen geschaffenes Heiligtum, ein Abbild des Wahren, sondern in denselben Himmel". UND "Pfarrer des Heiligtums und **wahre Stiftshütte, die der Herr gegründet hat und nicht der Mann**"

Montag

Wann begann der Ermittlungsprozess?

1) Was versprach Gott zugunsten derjenigen zu tun, die von ihren Sünden umkehrten und sich bekehrten? Apostelgeschichte 3:19.

A: "Bereut also und bekehrt euch, damit **Deine Sünden werden ausgelöscht**"

3) Was war Davids Bitte, als er Gott seine Sünde bekannte? Psalm 51:1.

A: "Erbarme dich meiner, o Gott, gemäß deiner Güte; **lösche meine Übertretungen nach der Menge Deiner Barmherzigkeit**".

Wenn Sünden ausgelöscht werden müssen, dann deshalb, weil sie irgendwo geschrieben stehen. Die Bibel sagt, dass alle unsere Werke in Büchern im Himmel aufgezeichnet sind. „Du hast von meinen Wanderungen erzählt; stecke meine Tränen in deine Flasche; Stehen sie nicht in Deinem Buch?“ (Ps. 56:8). „Es gibt ein Denkmal geschrieben vor ihm für diejenigen, die den HERRN fürchten, und für diejenigen, die an seinen Namen denken“ (Mal. 3:16). Daher beinhaltet Gottes Versprechen, Sünden auszulöschen, die Löschung ihrer Aufzeichnungen aus diesen Büchern. Und da sie es sind, die heute den Himmel verunreinigen, wird das Heiligtum gereinigt, wenn sie ausgelöscht werden. Die Reinigung des Heiligtums beinhaltet das Auslöschen der Sünden aus den Büchern.

Daniel, der in einer Vision in den Himmel aufgenommen wurde, berichtete: „Das Urteil wurde gefällt und die Bücher wurden geöffnet“. Der Kontext der Passage zeigt, dass diese Szene an dem Ort stattfand, an dem Gott, der Ewige, der daher als der Älteste der Tage beschrieben wird, wohnt: „Ich suchte weiter, bis Throne aufgestellt wurden und ein Ältester der Tage sich setzte; Sein Gewand war weiß wie Schnee, und die Haare auf seinem Haupt waren wie reine Wolle; Sein Thron, Feuerflammen ... Tausende und Abertausende dienten ihm, und Millionen und Abermillionen standen vor ihm; Das Urteil wurde gefällt und die Bücher wurden geöffnet“ (Dan. 7:9, 10). Daniel sah, wie das Gericht im Himmel begann und vor Gott die Bücher mit der Aufzeichnung der Sünden der Menschen geöffnet wurden. Die Arbeit, die Bücher zu untersuchen und die Sünden derjenigen auszulöschen, die aufrichtig Buße getan und sich bekehrt haben, würde beginnen. Das Gericht beginnt zusammen mit der Arbeit zur Reinigung des Heiligtums. Beides gehört zusammen. Wir haben das gesehen

2300 Nachmittage und Vormittage endeten im Jahr 1844, als die Reinigungsarbeiten begannen. Daher kommen wir zu dem Schluss, dass das Ermittlungsverfahren am selben Tag begann. Der Vater "gab dem Sohn alles Gericht" (Johannes 5:22). Es liegt an ihm, das Urteil jedes Menschen zu bestimmen: „Auslöschung der Sünden und ewiges Leben“ oder „Verurteilung zum ewigen Tod“. „Wir alle müssen vor dem Richterstuhl Christi erscheinen“ (Röm. 14:10). Was wird er sagen, wenn er seinen Fall beurteilt?

Dienstag

Welche Fälle werden vor dem Ermittlungsgericht verhandelt?

1) Wie ist die Situation derjenigen, die nicht an Jesus glauben?

A: "Wer an Ihn glaubt, wird nicht verurteilt, sondern **Wer nicht glaubt, ist bereits verurteilt**, weil er nicht an den Namen des eingeborenen Sohnes Gottes glaubt," (Johannes 3:18).

„Der Lohn der Sünde ist der Tod“. „Der Tod breitete sich auf alle Menschen aus, also... alle haben gesündigt“ (Röm. 6:23; 5:12). Wenn sie sich also nicht weigern, an Jesus zu glauben, sind sie dem Untergang geweiht. Sie müssen ihre Fälle daher nicht in dem 1844 begonnenen Ermittlungsverfahren bewerten lassen. Dabei werden nur die Fälle derjenigen berücksichtigt, die an Jesus glaubten. Die Bibel offenbart, dass der Fall der Bösen bei einer anderen Gelegenheit behandelt wird. Am Ende der tausend Jahre der Apokalypse lässt Jesus sie wieder auferstehen und versammelt sie um den großen weißen Thron, damit sie die Verkündung des endgültigen Urteils gegen sie hören und die Strafe erleiden können. „und ich sah Throne; und diejenigen, denen die Macht gegeben wurde, zu richten, saßen auf ihnen. Und ich sah die Seelen derer, die wegen des Zeugnisses Jesu und wegen des Wortes Gottes enthauptet worden waren und die weder das Tier noch sein Bild angebetet und sein Malzeichen weder auf ihre Stirn noch auf ihre Hände empfangen hatten; und sie lebten und regierten tausend Jahre lang mit Christus. Aber der andere ist tot [böse] Sie lebten nicht wieder, bis die tausend Jahre vorüber waren... Und wenn die tausend Jahre vorüber waren, wird Satan aus seinem Gefängnis entlassen und wird ausziehen, um die Nationen zu verführen [wenn sie von ihm getäuscht werden, dann deshalb, weil sie auferstanden sind]... und ich sah einen großen weißen Thron und den, der darauf saß, vor dessen Gegenwart die Erde und der Himmel flohen, und es wurde kein Platz für sie gefunden. Und ich sah die Toten, große und kleine, vor dem Thron stehen, und die Bücher wurden geöffnet. Und ein anderes Buch wurde aufgeschlagen, nämlich das des Lebens. Und die Toten wurden nach dem gerichtet, was in den Büchern geschrieben stand, nach ihren Werken. Und das Meer gab die Toten heraus, die darin waren; und der Tod und die Hölle gaben die Toten heraus, die in ihnen waren; und sie wurden gerichtet, jeder nach seinen Werken ... Und wer nicht im Buch des Lebens geschrieben gefunden wurde, wurde in den Feuersee geworfen“ (Offb. 20:5, 7). Dies ist das endgültige Urteil. Das Urteil über die Bösen ist daher eine von der Untersuchung getrennte Arbeit.

Was:	Ermittlungsurteil	endgültiges Urteil
Wann:	seit 1844	nach den tausend bösen
Wer wird beurteilt:	Gläubige	Jahren

Der Fall der Jesusgläubigen wird in dem 1844 begonnenen Ermittlungsprozess verhandelt; das der Bösen wird später besprochen. Wie die Offenbarung sagt, werden sie nach den tausend Jahren persönlich vor dem weißen Thron erscheinen. Unsere heutigen Entscheidungen bestimmen, an welchem Urteil wir teilnehmen werden. Wo wirst du sein? Mögen wir uns heute für Jesus und seine Gnade entscheiden, wie sie uns angeboten wird, um unser Los mit den Gerechten zu haben!

Mittwoch

Die Regel des Urteils

1) Woran werden wir gemessen?

A: *"Sprechen Sie so und handeln Sie so, wie es sein sollten nach dem Gesetz beurteilt der Freiheit"* (Jak. 2:12).

Vor jedem Gericht werden die Angeklagten nach dem Gesetz verhandelt. Es ist das Instrument, das darüber entscheidet, ob sie schuldig sind oder nicht. Übertreter werden verurteilt. Das Gleiche gilt für das Gericht des Himmels. Wie die Gerichte der Erde ist auch die Richtschnur Gottes sein Gesetz, die Zehn Gebote. Gott hat von den Menschen immer Loyalität gegenüber seinem Gesetz erwartet. Als er zu Mose über den Ungehorsam des Volkes Israel sprach, sagte er: *„Wie lange wirst du dich weigern, meine Gebote und meine Gesetze zu halten?“* (Ex. 16:28). Jesus gab uns ein Beispiel des Gehorsams ihr gegenüber. Er sagte: *"Ich habe die Gebote meines Vaters gehalten"* (Johannes 15:10). Und er bestätigte, dass es für immer in Kraft bleiben würde: *„Denken Sie nicht, dass ich gekommen bin, um das Gesetz oder die Propheten zu zerstören; Ich bin nicht gekommen, um zu widerrufen, sondern um zu erfüllen. Denn wahrlich, ich sage euch: Bis Himmel und Erde vergehen, wird kein Jota und kein Tüpfelchen vom Gesetz vergehen, bis alles erfüllt ist.“* (Matthäus 5:17, 18).

Der Herr erklärt, dass alle nach seinem Gesetz gerichtet werden: *„denn alle, die ohne das Gesetz gesündigt haben, werden auch ohne das Gesetz zugrunde gehen; Es ist alle Diejenigen, die unter dem Gesetz gesündigt haben, werden nach dem Gesetz gerichtet. Denn wer das Gesetz hört, ist vor Gott nicht gerecht, wer aber das Gesetz tut, wird gerechtfertigt“* (Römer 2:12, 13). Und Gottes Worte eignen sich nicht nur zur Beurteilung unseres äußeren Verhaltens. *„Das Wort Gottes ist lebendig und kraftvoll und schärfer als jeder zweischneidige Speer, durchdringt sogar die Spaltung der Seele, des Geistes, der Gelenke und des Marks und erkennt die Gedanken und Absichten der Menschen Herz.“* (Hebräer 4,12). Deshalb werden im Gericht nur diejenigen als würdig erachtet, deren Herzen gereinigt sind. Der Zweck des Wortes Christi ist genau dieser: uns auf das Gericht vorzubereiten: *„Von allem, was gehört wurde, ist das Ziel: Fürchte Gott und halte seine Gebote; denn das ist die Pflicht eines jeden Menschen. Denn Gott wird jedes Werk und alles Verborgene vor Gericht bringen, sei es gut oder böse.“* (Prediger 12:13, 14). Unterwerfen wir uns doch dem Wort Gottes, um vorbereitet zu sein!

Donnerstag

Wie können wir vor Gericht zugelassen werden?

Wir haben gestern gesehen, dass wir ein reines Herz brauchen, um im Urteil des Himmels als für das ewige Leben geeignet angesehen zu werden. Tatsache ist jedoch, dass heute alle Menschen ein schmutziges Herz haben. Und als viele sahen, wie sich das Böse unter den Menschen ausbreitete, erklärten sie wie Hiob: „*Wer wird das Reine aus dem Unreinen hervorbringen? Niemand!*“ (Hiob 14:4). Aber was bei Menschen unmöglich ist, ist bei Gott möglich. „*Für Gott ist nichts unmöglich!*“ (Lukas 1:37). Die Geschichte von Maria Magdalena ist ein Anschauungsbeispiel dafür, wie Jesus Sünder ändern und sie im Gericht rechtfertigen kann. Sie war beim Ehebruch auf frischer Tat ertappt und dann von den wütenden Rabbinern gewaltsam weggebracht worden, begierig darauf, sich erneut dem Meister Jesus zu widersetzen. „*Und sie stellten sie in die Mitte und sagten zu ihm: Meister, diese Frau wurde beim Ehebruch auf frischer Tat ertappt, und Mose hat uns im Gesetz befohlen, solche Frauen zu steinigen. Also, was sagst du?*“ (Johannes 8:4, 5). Sie konnte nichts weiter hoffen als die Vollstreckung ihrer Strafe. Das Gesetz war klar. Es gab viele Zeugen seiner Übertretung. Sie konnte nichts zu ihren Gunsten vorbringen. Keine Ausreden.

Die arme Frau öffnet ihren Mund nicht. Reuiges Herz, deine einzige Hoffnung liegt in der Barmherzigkeit und Liebe des Erlösers. Wurde nicht enttäuscht. Er handelte, um die Ankläger zu zerstreuen. Er sagte: „*Wer unter euch ohne Sünde ist, sei der Erste, der einen Stein auf sie wirft. Und er bückte sich erneut und schrieb auf den Boden. Als sie das hörten, gingen sie einer nach dem anderen weg, angefangen beim Ältesten bis zum Letzten; nur Jesus und die Frau, die in der Mitte war, blieben übrig. Und Jesus richtete sich auf und sah niemanden außer der Frau und sagte zu ihr: Frau, wo sind deine Ankläger? Niemand hat dich verurteilt? Und sie sagte: Niemand, Herr. Und Jesus sprach zu ihm: Ich verurteile dich auch nicht; Geh und sündige nicht mehr.*“ (Johannes 8:7-11). Aus seiner Barmherzigkeit heraus handelte Jesus als weiser Fürsprecher; verteidigte und entlastete die reuige Frau. Sie spürte seine Liebe und machte sie zu einer seiner treuesten Anhängerinnen. „Was war, ist, was ist“. „Jesus ist gestern und heute derselbe. Auch wenn wir heute sehr sündig sind, ist Er immer noch unser Verteidiger und Fürsprecher. Und zwar nicht nur bei uns, sondern bei allen, die an ihn glauben.

1) Welche Position nimmt Jesus im Gericht des Himmels zu unseren Gunsten ein?

A: „*Wir haben einen **Rechtsanwalt** gegenüber dem Vater, Jesus Christus, dem Gerechten. Und Er ist die Sühne für unsere Sünden, und zwar nicht nur für unsere, sondern für die ganze Welt.*“ (1. Johannes 2:1, 2).

2) Wie machen wir Jesus zu unserem Fürsprecher?

A: „*Wer in Ihn **glauben** wird nicht verurteilt!*“ (Johannes 3:18).

Alle, die mit ihrem Herzen an Jesus als ihre einzige Hoffnung auf ewiges Leben glauben, werden nicht beschämt werden. Der Erretter wird ihre Sache vertreten, sie überwinden und retten. Amen!

Freitag

Jesus bekennen

Es ist wahr, dass wir nur an Jesus glauben müssen, damit er als unser Fürsprecher agieren kann. Aber wir müssen verstehen, was die Früchte des wahren Glaubens sind. So vermeiden wir, falsche Hoffnungen zu schüren. Ein Vater oder eine Mutter, die ihr Kind wirklich liebt, akzeptiert es in der Gesellschaft als ihr Kind. Dasselbe, was ein Kind seinen Eltern antut. Er gesteht, ihr Sohn zu sein und schämt sich ihrer nicht. Auch wenn sie arm sind, verleugnet er sie nicht aus Scham vor seinen reicheren Freunden.

Jesus hat uns als Söhne angenommen. Und als solcher erwartet er von uns, dass wir ihn als den Vater unserer Ewigkeit, den Urheber unseres Glaubens und den Grund unserer Hoffnung bekennen. Wenn wir ihn lieben und an ihn glauben, werden wir unsere Verbindung mit Christus sicherlich vor allen anderen erkennen, mit denen wir interagieren. Und Jesus sagte: „*Wer mich vor den Menschen bekennt, den werde ich auch vor meinem Vater im Himmel bekennen*“ (Mt 10,32). Durch unsere Worte und Taten können wir ihn bekennen oder ihn verleugnen. Wenn wir uns heute noch vor ihm schämen und unseren Glauben verbergen, aus Angst vor Spott durch Freunde oder Verfolgung und Diskriminierung durch Verwandte, können wir nicht erwarten, dass er uns im Himmel bekennt. Wenn wir nicht den Wunsch verspüren, hier auf der Erde mit ihm zu wandeln, wie würden wir dann seine Gesellschaft im Himmel genießen? Jesus versteht und respektiert unsere Wünsche, und aus diesem Grund bekennt er vor dem Gericht des Himmels nicht die Namen derer, die sich auf Erden weigern, ihn zu bekennen. Wenn Sie die Dinge dieser Welt bevorzugen, respektiert Er Ihr Recht zu wählen. Nehmen Sie nur freiwillige Dienste an, die aus Liebe motiviert sind. Diejenigen, die dies auf Erden bekennen, werden von Ihm im Himmel verteidigt.

Samstag

An diejenigen, die gewinnen

Die Bibel ist voll von Belohnungsversprechen für diejenigen, die überwinden. Obwohl wir es nicht verdienen, hat Gott Belohnungen für alle Gläubigen auf Erden vorbereitet. Nicht alle geretteten Menschen werden die gleiche Position und Arbeit im Himmel haben. Jesus sagte: "*Mein Lohn ist bei mir, jedem entsprechend seiner Arbeit zu vergelten.*" (Offenbarung 22:12). Mit Blick auf die Zukunft berichtete Johannes, dass sogar die Bösen „*wurden gerichtet, jeder nach seinen Werken*“ (Offenbarung 20:13).

Die Werke der Menschen werden in Büchern aufgezeichnet, damit sie im Urteil beurteilt werden können: „*Vor ihm wurde ein Denkmal geschrieben für diejenigen, die den Herrn fürchteten, und für diejenigen, die sich an seinen Namen erinnerten*“ (Mal. 3:16).

Der Name aller Gläubigen an Jesus ist im Buch des Lebens geschrieben. Bei der Urteilsverkündung wird entschieden, ob unsere Namen bestehen bleiben oder daraus gestrichen werden. „*Wer überwindet, wird in weiße Gewänder gekleidet, und ich werde seinen Namen nicht aus dem Buch auslöschen*“

Leben; und ich werde seinen Namen vor meinem Vater und vor seinen Engeln bekennen" (Offenbarung 3:5).

Wir werden nicht durch Werke gerettet, aber wir werden nach ihnen gerichtet. Denn Werke sind die Konsequenz oder Frucht des Glaubens. Gott forderte Mose einst auf, nach Ägypten zu gehen, weil er ihn als Instrument zur Befreiung des Volkes Israel benutzen wollte. Den Beweis dafür, dass er an das Wort glaubte, erhielt er, als er dorthin reiste. Wer wirklich glaubt, gehorcht Jesus. Wenn also jemand Ihm nicht gehorcht, ist dies ein Zeichen dafür, dass er nicht glaubt. Der Apostel Jakobus schrieb: *„Willst du wissen, oh dummer Mensch, dass der Glaube ohne Werke nutzlos ist? ... Aber jemand wird sagen: Du hast Glauben, und ich habe Werke; Zeige deinen Glauben ohne Werke, und ich werde dir meinen Glauben durch meine Werke zeigen“* (Jak. 2:20, 18). Der Glaube ist nicht nur das Bekenntnis, das Sprichwort „Ich glaube“, sondern der im Herzen verwurzelte Glaube, der den Menschen dazu bewegt, Jesus zu seiner einzigen Hoffnung zu machen und alles zu befolgen, was er befiehlt. Durch einen solchen Glauben wurde der Blinde geheilt, der den Befehl Jesu erhielt, seine Augen im Teich von Siloah zu waschen. Er glaubte dem Wort, gehorchte und Gott stellte ihn wieder her.

Gottes Urteil hebt das Evangelium nicht auf. Es ändert nichts an der Lehre, dass wir durch den Glauben gerettet werden. Es bestimmt nur, wer wahren Glauben an die Erlösung hatte.

1) Welche Klasse von Menschen wird das Himmelreich betreten?

*A: "Nicht jeder, der zu Mir sagt: Herr, Herr! wird in das Himmelreich eingehen, aber **wer den Willen Meines Vaters tut, das im Himmel ist**" (Matthäus 7:21).*

Täter des Wortes werden gerettet. Und wir können ihr nur gehorchen, wenn wir an Jesus glauben, an die Kraft, die er uns gibt, sie in unserem Leben zu verwirklichen. Mögen wir an das Wort glauben und unsere Werke davon zeugen! Mögen wir durch den Glauben an ihn Sieger sein!

Lektion 5 – Die Botschaft des ersten Engels – Bete den Schöpfer an

Goldener Vers: „Betet den an, der den Himmel, die Erde, das Meer und die Wasserquellen geschaffen hat“ (Offenbarung 14:7).

Sonntag

Wer ist der Schöpfer?

Die Botschaft des ersten Engels befiehlt uns, den Schöpfer anzubeten. Der Bibel zufolge hat ein Wesen allein alle Dinge erschaffen: „So spricht der Herr, dein Erlöser, der dich von Mutterleib an geformt hat: Ich bin der Herr, der alles erschafft, der allein die Himmel ausspannt und die Erde ausbreitet [wer war mit mir?]"(Ist ein. 44:24). „Gott ... Er ist ... der allein die Himmel ausstreckt ... der die Ursa, den Orion und die Plejaden und die Kammern des Südens erschaffen hat; der Großes und Unerforschliches tut und Wunder, die nicht gezählt werden können" (Hiob 9:2, 5, 8, 9). „Am Anfang schuf Gott die Himmel und die Erde" (Gen. 1:1).

Obwohl er alles allein erschuf, hatte Gott einen Begleiter bei sich – Christus. „Er war am Anfang bei Gott... ohne Ihn wurde nichts gemacht, was geschaffen wurde" (Johannes 1:2, 3). „als er dem Meer seine Grenzen gab, damit die Wasser seine Herrschaft nicht durchbrechen konnten; als es die Grundlagen der Erde bildete, dann **Ich war bei ihm und ich war sein Schüler**" (Spr. 8:29, 30). Der Sohn Gottes war zusammen mit seinem Vater am Schöpfungsprozess beteiligt. „Die Welt wurde durch Ihn geschaffen" (Johannes 1:10), aber Er war nicht der Schöpfer, sondern das Instrument „durch“ das Gott alle Dinge schuf. „Alle Dinge wurden von gemacht dazwischenliegend von ihm" (Johannes 1:3). Er ist das Wort oder Wort (Johannes 1:14). Das schöpferische Wort des Vaters war in Seinem Mund und die schöpferische Kraft stand Ihm zur Verfügung. Deshalb sagt die Bibel: „In ihm,, in Christus, „alle Dinge wurden erschaffen" (Kol. 1:16). Aber Quelle von allem war Gott. Er ist der Schöpfer, der Alle Dinge allein durch Christus geschaffen hat. Die Bewohner des Himmels sagen: „Du bist würdig, unser Herr und unser Gott, Herrlichkeit, Ehre und Macht zu empfangen; Warum Du hast geschaffen alle Dinge, und durch Deinen Willen existierten sie und wurden erschaffen" (Offenbarung 4:11). Jehova, das ewige Wesen, der Schöpfer aller Dinge, verdient unsere höchste Anbetung und Anbetung. „Oh, kommt, lasst uns anbeten und uns niederwerfen; Lasst uns niederknien vor dem Herrn, der uns erschaffen hat" (Ps. 95:6).

1) Wer ist der Schöpfer?

A: "Am Anfang **Gott geschaffend** die Himmel und die Erde,"(Gen. 1:1)

Montag

1) Wie viele Götter gibt es?

A: "Glaubst du das **Gott ist nur einer**? Du machst dich gut" (Jak. 2:19).

Von der Genesis bis zur Offenbarung erfolgen Hinweise auf Gott in der Heiligen Schrift immer im Singular, also auf eine einzelne Person. Der erste Vers der Heiligen Schrift lautet: „*Am Anfang schuf Gott*“ (Gen. 1:1). Es heißt nicht „sie haben Gott erschaffen“ (Plural), sondern *Gott geschaffen*-Singular. Dies wird in der gesamten Heiligen Schrift wiederholt:

„**UNDSagte Gott**: *Lasst uns den Menschen nach unserem Bild erschaffen*“ (Gen. 1:26). Beachten Sie, dass es in der Heiligen Schrift heißt: „und Gott sagte“ und nicht „sagte Gott“. Der Vers zeigt, wie eine Person, Gott, eine andere Person einlädt: „Lasst uns Menschen machen nach unserem Bild.“ Gestern haben wir untersucht, dass Christus derjenige war, der mit Gott an der Schöpfung teilnahm. Dann verstehen wir, dass der Vers Gott, eine Person, darstellt, die zu Christus, seinem Sohn, sagt: „*Lasst uns den Menschen nach unserem Bild erschaffen*“.

Als er dem Volk sein Gesetz überbrachte, stellte sich Gott auch als eine einzelne Person dar: „*Du wirst vorher keine anderen Götter haben***Mich**“ (Ex. 20:3). Er sagte nicht: „vor uns“, sondern „vor *mi*“. Wenn jemand zum Beispiel auf ein Glas schaut und sagt: „Das ist für mich“, wird niemand denken, dass das Glas für eine Gruppe von drei Personen ist. Es ist nur für einen. Dieses Konzept, dass Gott eine Person ist und nicht zwei oder drei, war den Aposteln so klar, dass sie es in ihren Schriften mehrmals wiederholten:

„**es gibt nur einen Gott** und ein Mittler zwischen Gott und den Menschen, Christus Jesus, der Mensch“ (1. Tim. 2:5).

„**ein Gott** und Vater aller, der über allem ist“ (Eph. 4:6).

„Für uns jedoch **es gibt nur einen Gott, den Vater**“ (1. Korinther 8:6). Und zu dir?

Dienstag

1) Wer ist der einzige Gott?

A: " **Vater**, die Zeit ist gekommen; Verherrliche deinen Sohn... Und das ist ewiges Leben: das **Erkenne Dich als den einzig wahren Gott** und zu Jesus Christus, den Du gesandt hast " (Johannes 17:3).

Jesus erklärte ausdrücklich, dass sein Vater der einzige Gott sei. Das Wort „einzigartig“ macht uns klar, dass es kein anderes gibt. Außer dem Vater gibt es keinen Gott. Im Gespräch mit den Pharisäern erklärte Jesus: „*Ich sagte: Ich bin der Sohn Gottes*“ (Johannes 10:36). Niemand kann besser als er definieren, wer er ist. Daher verstehen wir aus Seinen eigenen Worten Folgendes:

„Es gibt einen Gott, den Vater“

„Es gibt einen Sohn Gottes, den Herrn Jesus Christus.“ Dies war der Glaube der Apostel:

„Für uns jedoch **Es gibt nur einen Gott, den Vater**“ (1. Korinther 8:6).

„Gnade, Barmherzigkeit, Frieden, von Gott dem Vater und von **Jesus Christus, der Sohn des Vaters**“ (2. Johannes 1:3).

Wir können nicht andere Verse aus dem Wort Gottes verwenden, um der Offenbarung Jesu selbst zu widersprechen. Wir beziehen uns hier auf die Bibelverse, in denen das Wort „Gott“ mit Jesus in Verbindung gebracht wird. Der unvorsichtige Leser versteht vielleicht, dass die Bibel offenbart, dass Jesus ein Gott ist. Aber die inspirierte Schrift widerspricht sich nicht. Es stellte sich heraus, dass die Autoren bei der Erstellung verschiedener Bibelübersetzungen Wörter wählten, die ihrer Meinung nach am besten passten, weil sie im Einklang mit ihrem Glauben standen. Dadurch verfälschten sie letztendlich das, was im Original klar war. Die Übersetzungen wiesen schließlich geringfügige Unterschiede zur Originalbibel auf und führten den Leser in die Irre. Aber wer sich zu diesem Thema an die Worte Jesu hält, hat keinen Grund, etwas falsch zu machen. Jesus sagte: "*Ich bin... die Wahrheit*" (Johannes 14:6). Er ist der Verkünder aller Wahrheit. Und denken Sie dann daran, was Er gesagt hat:

Über den Vater:

„**Vater**, die Zeit ist gekommen; Verherrliche deinen Sohn... Und das ist ewiges Leben: das **Erkenne Dich als den einzig wahren Gott** und zu Jesus Christus, den Du gesandt hast“ (Johannes 17:3).

Über ihn selbst:

„Ich sagte: Ich bin der Sohn Gottes“ (Johannes 10:36).

Viele denken, dass Jesus genauso Gott war wie der Vater. Aber Jesus selbst sagte, dass der Vater größer ist als er. Lesen wir den Text von Johannes 14:28:

„Jesus antwortete...**Der Vater ist größer als ich**“. Johannes 14:23, 28

Mittwoch

Moderne Übersetzungen und moderne Verwirrungen

In der gestrigen Studie sahen wir die Offenbarung Jesu, dass sein Vater der einzige Gott und er sein Sohn sei. Wir haben auf die Existenz von Texten hingewiesen, die, wie sie in einigen Bibelübersetzungen vorkommen, zu Fehlern führen. Sind sie: 1. Johannes 5:7; Römer 9:5; Titus 2:13; Judas 4; Johannes 1:1; Johannes 1:18; Hebräer 1:8. Wir werden einige davon kommentieren und die originalgetreueste Übersetzung präsentieren. Und es steht im Einklang mit den Lehren Christi zu diesem Thema.

1. Johannes 5:7:

Der im Vers vorkommende Satz, der lautet: „Es sind drei, die auf Erden Zeugnis ablegen – der Vater, das Wort und der Heilige Geist, und die drei sind eins“ – existiert im biblischen Original nicht. Möglicherweise erscheint dieser Text in Klammern in der Bibel, die Sie in Händen halten (dieses Zeichen:[_ _]). Und der Kommentar zur Jerusalemer Bibel macht sehr deutlich, dass der Text nicht zum Original gehört – siehe:

„Der Text von Vv. 7-8 wird hinzugefügt im Vulg.de ein Inciso (hier unten in Klammern), der im antiken griechischen Manuskript, in den antiken Versionen und im besten Manuskript des Vulg. fehlt und das wie eine später im Text eingeführte Randglosse erscheint: „Denn es sind drei die bezeugen (im Himmel: der Vater, das Wort und der Heilige Geist, und diese drei sind eins; und es gibt drei, die auf Erden Zeugnis ablegen): der Geist, das Wasser und das Blut, und diese drei sind eins.“, Jerusalem-Bibel, dritte Auflage, 2004, S. 2132, 2133 (Fußnotenkommentar zu 1. Johannes 5:7 – Hervorhebung hinzugefügt)

Nachfolgend präsentieren wir den Text gemäß der getreuesten Originalfassung, ohne den Zusatz des obigen Satzes:

„Denn es gibt drei, die Zeugnis ablegen: der Geist, das Wasser und das Blut, und die drei sind in einem Ziel vereint.“ 1. Johannes 5:7

Der Text von 1. Johannes 5,7 mit dem von Menschen hinzugefügten Teil, der nicht zum Original gehört, wird von vielen als Beweis dafür angeführt, dass die Trinitätslehre biblisch ist. Aber wenn wir den Vers ohne den hinzugefügten Text lesen, wird sehr deutlich, dass er nicht beweist, dass es eine Dreieinigkeit gibt. Es spricht nur vom Geist Gottes, dem Wasser und dem Blut. Als Referenz präsentieren wir Ihnen die getreueste Übersetzung des Originals der anderen umstrittenen Texte. Für ein tiefergehendes Studium dieses Themas und einen Kommentar zu allen folgenden Versen im Lichte der Originale empfehlen wir die Lektüre des Buches „Für uns gibt es jedoch nur einen Gott, den Vater“, herausgegeben von Editoria 4 Anjos.

„Sie sind die Patriarchen, und von ihnen stammt auch Christus ab. Gepriesen sei Gott in Ewigkeit, der über allen Dingen ist!“ Römer 9:5.

„Warten auf die selige Hoffnung und das Erscheinen der Herrlichkeit unseres großen Gottes und unseres Erlösers Jesus Christus,“ Titus 2:13.

„Niemand hat Gott jemals gesehen; Der einzigezeugte Sohn, der im Schoß des Vaters ist, ist derjenige, der ihn offenbart hat.“ Johannes 1:18.

*„Denn gewisse Menschen haben sich mit Verstellung eingeschlichen, die schon lange zuvor zu dieser Verurteilung verurteilt worden waren, gottlose Menschen, die die Gnade Gottes in Zügellosigkeit verwandeln. **unser Gott, der einzige Souverän** und unserem Herrn Jesus Christus“ Judas 4.*

„Im Anfang war das Wort, und das Wort war in Gott, und Gott war das Wort; Er war im Anfang in Gott“ Johannes 1:1.

„Dein Thron gehört Gott für immer und ewig“(Hebräer 1:8 – Transkription von Psalmen 45:6).

Donnerstag

Der Heilige Geist

Der allgemeine Glaube im Christentum ist, dass der Heilige Geist Gott ist, die dritte Person der Dreieinigkeit. Was viele jedoch nicht wissen, ist, dass das Wort „Dreifaltigkeit“ nicht einmal in der Bibel vorkommt. Sein Ursprung ist heidnisch. Es stammt aus den Kulturen der Ägypter, Babylonier, Assyrer, Perser und Römer und wurde von den Römern in die apostolische christliche Kirche eingeführt, nachdem Kaiser Konstantin das Christentum zur offiziellen Religion des Reiches gemacht hatte. Damals wurde die christliche Kirche katholisch (was universal bedeutet) und behielt den Namen „apostolisch“ und „römisch“ bei, weil es die Religion der Römer war. Daher der bis heute erhaltene Name Römisch-Katholisch-Apostolische Kirche. Es ist das Ergebnis der Mischung zwischen heidnischer Religion, die gewaltige Gräueltaten anordnete (sogar die Opferung von Kindern für die Götter), und der Sonnenverehrung mit rein christlicher Religion. Hier ist die Grundlehre:

„Das Geheimnis der Dreifaltigkeit ist die zentrale Lehre des katholischen Glaubens. Darauf basieren alle anderen Lehren der Kirche.“(Handbuch für Katholiken von heute, S. 11).

„Unsere Gegner (die Protestanten) behaupten manchmal, dass kein Glaube dogmatisiert werden sollte, der nicht ausdrücklich in der Bibel dargelegt ist ... Aber die protestantischen Kirchen selbst haben solche Dogmen wie die DREIFALTIGKEIT akzeptiert, für die es in den Evangelien keine genaue Autorität gibt.“ (Vida Magazine – Katholisch, 30.10.50).

Die Bibel erlaubt auch nicht den Glauben an den Heiligen Geist als Gott. Es bestätigt positiv seine EXISTENZ. Aber nirgends stellt es ihn als Person oder Gott dar. Jesus verglich es mit einem Atemzug:

*„Und nachdem ich das gesagt habe, **blies** über sie, **und sprach zu ihnen: Empfanget den Heiligen Geist**“* (Johannes 20:22).

Jesus identifizierte sich als der Geist:

*„Siehe, ich stehe vor der Tür und klopfe; Wenn jemand meine Stimme hört und die Tür öffnet, werde ich zu ihm hineingehen und mit ihm essen, und er mit mir ... Wer Ohren hat, der höre was **Der Geist** Sag es den Kirchen“* (Offb. 3:20, 22).

Paulus kommentierte die Situation der Juden, die den Erlöser nicht annahmen, und sagte, dass Jesus der Geist sei:

„aber ihr Verständnis wurde verhärtet. Denn bis heute, wenn der Alte Bund gelesen wird, bleibt derselbe Schleier bestehen, und es wird ihm nicht offenbart, dass er in Christus abgeschafft ist; ja, bis zum heutigen Tag wird jedes Mal, wenn Mose vorgelesen wird, ein Schleier über ihre Herzen gezogen. Als sich jedoch einer von ihnen dem Herrn zuwendet, wird ihm der Schleier weggenommen.“ Bisher heißt es, dass, wenn der Jude sich zum Herrn Jesus bekehrt, der Schleier, der sein Verständnis verdunkelte, entfernt wird. Dann erklärt er: **„Jetzt die Herr Es ist Der Geist“** (2 Kor. 3:14-17). Der Herr Jesus ist der Geist.

Freitag

Die Bettdecke

„Und ich werde den Vater beten, und er wird euch einen anderen Tröster geben, damit er für immer bei euch sei, der Geist der Wahrheit, den die Welt nicht empfangen kann, weil sie ihn weder sieht noch kennt; du kennst ihn, denn er wohnt bei dir und wird in dir sein.“ Johannes 14:16, 17

Jesus sagte den Jüngern, dass sie den Tröster, den Geist der Wahrheit, bereits kannten, und er nannte den Grund:

*„Sie kennen ihn, **weil er bei dir wohnt** und es wird in dir sein.“* Johannes 14:17

Jesus war derjenige, der mit ihnen lebte. Er gab den Jüngern zu verstehen, dass er, wenn er vom Tröster sprach, von sich selbst sprach. Die folgenden Worte bekräftigen diesen Gedanken:

„Ich werde euch nicht als Waisen zurücklassen, ich werde zu euch zurückkehren.“ Johannes 14:18

Hier machte Jesus den Jüngern klar, dass er derjenige war, der als Tröster zurückkehren würde. Aber man könnte immer noch denken, dass er sich auf sein zweites Kommen bezog. Um zu verhindern, dass die Jünger zu einem solchen Schluss kommen, stellt Jesus klar:

„Doch für eine kurze Zeit, und die Welt wird mich nicht mehr sehen; aber du wirst mich sehen; Weil ich lebe, wirst du auch leben.“ Johannes 14:19

Die Bibel erklärt, dass, als Jesus zum zweiten Mal auf die Erde kam, *„tjedes Auge wird es sehen“* (Offenbarung 1:7); dazu gehört jeder auf der Welt. Aber als Jesus vom Kommen des Trösters sprach, sagte er: *„Die Welt wird mich nicht mehr sehen; aber du wirst mich sehen.“* Es ist offensichtlich, dass er sich nicht auf sein zweites Kommen auf die Erde bezog, sondern auf sein Kommen als Tröster. Dann würden ihn nur noch Gläubige annehmen. Das Wort Geist wird je nach Kontext der einzelnen Passagen mit unterschiedlichen Bedeutungen verwendet. Wenn es sich jedoch um den versprochenen Tröster handelt, bezieht es sich nicht auf einen Gott namens „Heiliger Geist“, sondern auf Christus selbst. Der Geist ist weder ein „dritter Gott“ noch eine „dritte Person der Dreifaltigkeit“. *„Es gibt einen Gott“, eine Person, „den Vater“* (1. Kor. 8,6). Nicht zwei, nicht drei.

Samstag

Wahre Taufe und der einzige Gott

Viele bestehen auf der Idee einer Dreieinigkeit basierend auf Matthäus 28:19:

„Taufe sie im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes“. Es stellt sich heraus, dass dieser Text nicht mit dem Original übereinstimmt. Nach der genauesten Recherche der Originale ist der korrekte Text der, der in den Erwähnungen des Schriftstellers Eusebius von Cäsarea aus dem 3. Jahrhundert zu finden ist. Er stellt Matthäus 28:19 so dar:

„Deshalb geht hin und macht Jünger ... und tauft sie in Meinem Namen“ Matthäus 28:19, Nach dem Original.

Jeder Bibelforscher, der die Beweise demütig vergleicht, kann bestätigen, dass die obige Version die richtige ist, da sie die einzige ist, die mit den Erwähnungen der Taufe in der Apostelgeschichte übereinstimmt. Sie alle weisen auf die Taufe im Namen Jesu hin. Als Beispiel nennen wir Apostelgeschichte 2:37, 38:

1) Auf welchen Namen taufte die Apostel im Gehorsam gegenüber Jesu Befehl?

A: " Und Petrus sagte zu ihnen: Tut Buße und lasst euch alle taufen Im Namen Jesu Christi für die Vergebung der Sünden, und Sie werden die Gabe des Heiligen Geistes empfangen. ... Diejenigen, die sein Wort bereitwillig annahmen, wurden getauft; und an diesem Tag kamen fast dreitausend Seelen hinzu. ... In jeder Seele herrschte Angst, und die Apostel vollbrachten viele Wunder und Zeichen." Apostelgeschichte 2:38, 41, 43.

2) Wie viele Taufen gibt es?

A: " ein Herr, ein Glaube, eine Taufe," Epheser 4:5.

Gott segnete die Predigt der Taufe im Namen Jesu so, dass dreitausend Seelen getauft wurden. Es ist klar, dass Gott der Predigt sein Gütesiegel verliehen hat. Dies war die Taufe, die der Herr genehmigte, und alle anderen Taufen in der Apostelgeschichte wurden ebenfalls in diesem Namen durchgeführt – dem Namen Jesu. Daher können alle geistlichen Menschen mit Sicherheit zu dem Schluss kommen, dass dies die in Matthäus 28:19 angekündigte Taufe war. Jesus ordnete die Taufe „in meinem Namen“ an; Die Apostel gehorchten und predigten die Taufe „im Namen Jesu“. Und Gott segnete die Predigt dieser Taufe und fügte bei ihrer ersten Ankündigung dreitausend Seelen hinzu. Somit ist ersichtlich, dass der Text „Taufe sie im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes“, der in unseren modernen Bibeln erscheint, eine geradezu groteske Verfälschung ist, da er nirgendwo sonst eine Stütze dafür findet. des Wortes. Es ist wie mit der falschen Note in der Musik: Sie kollidiert mit allen Versen, die sich in der Heiligen Schrift mit diesem Thema befassen.

Wie wir aus dem Studium der Heiligen Schrift sehen, ist das auf Matthäus 28:19 basierende Argument, dass es eine Dreieinigkeit gibt, hinfällig und nur die von Christus offenbarte und von den Aposteln gepredigte Wahrheit leuchtet. Sie sagten: "*denn obwohl es auch einige gibt, die Götter genannt werden, sei es im Himmel oder auf Erden (es gibt viele Götter und viele Herren), so gibt es doch für uns einen Gott, den Vater*" (1. Kor. 8:5, 6). Und im Ruf der ersten Engelsbotschaft: „*Betet den an, der den Himmel, die Erde, das Meer und die Wasserquellen geschaffen hat* „(Offenbarung 14,7) sehen wir eine Einladung, den einzigen Schöpfergott, den Vater, anzubeten. Wir verehren Jesus als unseren Erlöser; Viele haben Ihn ohne Sünde angebetet, und wir können dies tun; aber wir verehren nur den Vater als Schöpfer.

3) Wen werden wahre Anbeter anbeten?

A: "*Aber die Zeit kommt, und jetzt ist es soweit: **Wahre Anbeter werden den Vater anbeten im Geiste und in der Wahrheit; weil der Vater solche sucht, die ihn anbeten***" (Johannes 20:23). Werden Sie unter ihnen sein?

Lektion 6 – Die Botschaft des zweiten Engels

Goldener Vers: „Ein zweiter Engel folgte ihm und sagte: *Babylon, die Große, ist gefallen, sie ist gefallen, die alle Nationen den Wein des Zorns ihrer Unzucht trinken ließ.*“ (Offenbarung 14:8).

Sonntag

1) Was passiert, nachdem der erste Engel seine Botschaft verkündet hat?

A: „**Ein zweiter Engel folgte ihm** und sagte: *„Babylon, die Große, ist gefallen, ist gefallen.“*“ (Offenbarung 14:8).

Nach dem ersten Engel, der eine Botschaft an alle Bewohner der Erde sandte, erscheint ein zweiter Engel. Die Tatsache, dass es nach dem ersten kommt, zeigt, dass seine Botschaft eine Ergänzung zum ersten ist. Mit anderen Worten: Wer die Botschaft des zweiten Engels zuvor angenommen hat, wird sie wirklich verstehen. Wir können den Vergleich mit einer Trittleiter anstellen. Sie können die zweite Stufe nicht erreichen, ohne zuvor die erste gegangen zu sein. Letzte Woche haben wir versucht, den ersten Schritt kennenzulernen. Die Botschaft lehrte uns mehrere wichtige Punkte – darunter:

- Das Gericht im Himmel ist im Gange, und wir müssen uns darauf vorbereiten, da auch wir gerichtet werden;
- Dass Gott von uns erwartet, dass wir ihn als den einzig wahren Gott anerkennen und jeden anderen ausschließen.

Diese beiden Wahrheiten beweisen die christliche Welt. Dies liegt daran, dass sie Überzeugungen angreifen, die tief im modernen Christentum verwurzelt sind. Der am einfachsten zu beobachtende Fall betrifft den zweiten Teil der ersten Engelsbotschaft: *„Betet den an, der den Himmel, die Erde, das Meer und die Wasserquellen geschaffen hat“* (Offenbarung 14:7). Wir haben in der Studie der letzten Woche gesehen, dass der Schöpfer einer ist – der Vater. Dies ist der einzige Gott. Aber fast die gesamte christliche Welt glaubt an eine Dreieinigkeit. Die wahre Taufe findet im Namen Jesu statt, aber die christliche Welt tauft „im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes“. Der aufrichtige Gläubige, der diese allgemeinen Überzeugungen mit der Bibel vergleicht, kommt in Bezug auf die Kirchen natürlich zu der Aussage: „Er ist gefallen.“ Mit anderen Worten, es gab einen spirituellen Absturz. Die biblische Wahrheit wurde aufgegeben und durch die Lehre der Menschen ersetzt. Aber nur diejenigen, die die Botschaft des ersten Engels verstanden haben, können dies erkennen und die Existenz eines Gottes, des Vaters (1. Korinther 8,6), und einer Taufe – im Namen Jesu – offenbaren. Nur wer darin einen Irrtum sieht, kann sagen, dass seine Kirche gefallen ist. Der Rest wird in einer solchen Botschaft kein Licht sehen und das, was sie sehen, als separatistisch und spaltend bezeichnen. Dann kommt es zu einem Ruck. Von hier aus sehen wir, dass das Licht der Engelsbotschaft in Offenbarung 14 fortschreitend ist und es für uns notwendig ist, Fortschritte zu machen, während es sich uns offenbart.

Montag

„Fiel, fiel, der Große **Babylon**“ (Offenbarung 14:8).

Der Ursprung Babylons

Babylon kommt vom Begriff Babel, was „Verwirrung“ bedeutet. Das erste Mal, dass uns dieser Begriff in der Bibel begegnet, ist in Genesis. Die Geschichte erzählt, dass Nimrod, dessen Name „Rebell“ oder „er rebellierte“ bedeutet, das Volk dazu anleiten wollte, in direktem Widerspruch zu Gott zu handeln. Er lebte kurz nach der Flut. Er kannte den Wunsch des Schöpfers, dass die Menschen nicht in Städten versammelt, sondern gut über die ganze Erde verteilt leben sollten: „*Gott segnete Noah und seine Söhne und sagte zu ihnen: Sei fruchtbar und vermehre dich und Fülle die Erde*“ (Gen. 9:1). Entgegen seinem Willen baute Nimrod mehrere Städte, damit sich die Menschen nicht zerstreuten. Die Bibel sagt: „*Der Anfang seines Königreichs war Babel, Erech, Akkad und Cane im Land Schinar. Von diesem Land aus ging er nach Assyrien und baute Ninive, Rehobothir, Kalah und Reshem zwischen Ninive und Kalah (das ist die große Stadt).*“ (Gen. 10-12).

1) Was war die erste von Nimrod erbaute Stadt?

A: „*der Anfang seines Königreiches war **Babel***“ (Gen. 10:10).

In der ersten Stadt, die er baute, wollte Nimrod das Denkmal errichten, das das größte Beispiel für den Widerstand gegen die Befehle des Gottes des Himmels darstellen sollte. Um das Gegenteil von dem zu tun, was Gott gesagt hatte – über die Erde zu verteilen, schlug er den Bau des Turms vor, der den Namen der Stadt trägt: „*Sie sagten zueinander; Kommt nun, lasst uns Ziegel machen und sie gut brennen. Die Ziegel dienten als Steine und das Bitumen als Mörtel. Und sie sagten: Kommt, lasst uns eine Stadt bauen und einen Turm, dessen Spitze bis zum Himmel reicht, und lasst uns uns einen Namen machen. **damit wir nicht über die Erde zerstreut werden.** Dann kam der Herr herab, um die Stadt und den Turm zu sehen, die die Menschensöhne bauten; und sagte: Siehe, das Volk ist eins, und sie haben alle eine Sprache; und das ist es, was sie zu tun beginnen; Jetzt wird es keine Einschränkungen mehr für alles geben, was sie vorhaben. Komm, lass uns runtergehen und ihre Sprache dort verwirren, damit sie die Sprache des anderen nicht verstehen. So zerstreute der Herr sie von dort über die ganze Erde; und sie hörten auf, die Stadt zu bauen. Deshalb wurde sein Name Babel genannt, weil der Herr dort die Sprache der ganzen Erde verwirrte und von dort aus der Herr sie über die ganze Erde zerstreute.*“ (Gen. 11:3-9).

Babel, der Name des Turms und der Stadt, die im Gegensatz zu Gott erbaut wurden, wurde zum Namenssymbol nicht nur der Verwirrung, sondern auch der offenen Rebellion gegen seine Befehle.

Zum Meditieren: „Welche Auswirkungen hatte Nimrods Städtebau bis heute auf die Gesellschaft?“ Wie hoch ist die Lebensqualität der Menschen in Städten? Hatte Gott Recht, als er den Menschen sagte, sie sollten sich über die Erde ausbreiten? War das ein unangemessener Befehl oder ein Ausdruck der Liebe?

Dienstag

Das alte Babylon

Die Bösen der Antike entfernten sich so weit von Gott, dass sie begannen, Nimrod als Gott zu verehren. Darüber hinaus vergötterten sie auch seine Frau Semiramis und den Sohn dieser Verbindung namens Tammuz. So begann man die drei, Vater, Mutter und Sohn, zu verehren. Die Anbeter dieser dreiköpfigen Dreifaltigkeit gründeten eine Stadt mit einem ähnlichen Namen wie Babel – Babylon. Dies ist zu einem Symbol der Unterdrückung, Tyrannei und Missachtung des Gottes des Himmels und seiner Regierung geworden. Der Prophet sagte über den späteren Untergang dieser Stadt: *„Macht euch bereit, Babylon zu umzingeln, ihr alle, die ihr die Bögen spannt. Schieße auf ihn, spare nicht die Pfeile, denn er hat gegen den Herrn gesündigt ... Aus Babylon wird ausgerottet, wer sät, und wer die Sichel schwingt zur Zeit der Ernte; Wegen des Schwertes des Unterdrückers ... wie wurde der Hammer von der ganzen Erde abgeschnitten! ... ruft gegen Babylon die Bogenschützen zusammen, alle, die den Bogen spannen; Stellt euch rundherum dagegen und lasst niemanden entkommen. Bezahle ihn entsprechend seiner Arbeit; nach allem, was sie getan hat, tue es ihr an; weil er arrogant gegen den Heiligen Israels gehandelt hat“* (Jer. 50:14, 16, 23, 29).

In Babylon wurden Nimrod und seine Familie unter den Namen Bel, Ishtar und Marduk, den babylonischen Göttern, verehrt. Der Gottesdienst wurde durch geschnitzte Bilder vollzogen. Der Häuptling, König von Babylon, wurde als Gottes Stellvertreter auf Erden betrachtet. Babylon gab sich nicht damit zufrieden, im Gegensatz zum Gott des Himmels zu regieren, sondern versuchte, alle Nationen der Erde dazu zu bewegen und zu zwingen, ihre Religionsform anzunehmen. Diese Handlung wird in symbolischer Sprache in den Worten Jeremias beschrieben: *„Babylon war ein goldener Kelch, der die ganze Erde betrunken machte; die Nationen tranken von seinem Wein; Deshalb sind die Nationen außer sich“* (Jer. 51:7).

1) Was versprach Gott Babylon?

A: *„Ich werde Babylon und allen Bewohnern Chaldäas vor deinen Augen all ihre Bosheit vergelten, die sie in Zion begangen haben, spricht der Herr“* (Jer. 51:24).

Babylon würde von den Gerichten Gottes heimgesucht werden. Es würde vollständig zerstört werden, als Vergeltung für das Böse, das es angerichtet hatte, indem es die Menschen von Gott abwandte und mit Tyrannei über die Nationen herrschte. Der Prophet kommentierte die Zerstörung, die über diese Stadt kommen würde: *„Wie Gott Sodom und Gomorra und ihre Nachbarstädte zerstörte, spricht der Herr, so soll dort kein Mensch wohnen, und der Sohn des Menschen soll sich dort nicht aufhalten.“* (Jer. 50:40). Tatsächlich wurde Babylon zerstört und bis heute nie wieder aufgebaut. Kürzlich begann Diktator Saddam Hussein mit den Wiederaufbauarbeiten in der Stadt, doch seine Bemühungen wurden unterbrochen, als er von amerikanischen Armeen vom Thron gestürzt wurde. Das Wort Gottes versagt nicht. Babylon wird nie wieder aufgebaut.

Zum Nachdenken: Gab es jemals eine Regierung, die sich Gottes widersetzt und für immer blüht? Wie würde die Welt heute aussehen, wenn Babylon damals nicht zerstört worden wäre? War die Zerstörung Babylons eine kapriziöse Tat Gottes oder ein Akt der Liebe gegenüber der Menschheit?

Mittwoch

„**Es fiel, fiel, der Große Babylon!**“ (Offenbarung 14:8).

Modernes Babylon

In der Offenbarung offenbart Gott, dass, obwohl die Stadt Babylon nie wieder gebaut werden sollte, ein falsches religiöses System nach dem Vorbild der antiken Stadt entstehen und in der Neuzeit eine ähnliche Rolle spielen würde. Damit niemand von ihm getäuscht und in die Zerstörung geführt wird, die ihn erwartet, offenbarte er durch Symbole Merkmale, die es uns ermöglichen, ihn zu identifizieren.

1) Wer ist „Babylon die Große“ in der Offenbarung?

A: *„Und er führte mich im Geiste in eine Wüste und **Ich habe eine Frau gesehen** Er saß auf einem scharlachroten Tier, das voller lästerlicher Namen war und sieben Köpfe und zehn Hörner hatte. Und die Frau war bekleidet mit Purpur und Scharlach, geschmückt mit Gold und Edelsteinen und Perlen und hatte in ihrer Hand einen goldenen Kelch, voll von den Greueln und der Unreinheit ihrer Unzucht. Und auf ihrer Stirn war der Name geschrieben: **GEHEIMNIS, BABYLON DIE GROSSE, DIE MUTTER DER HURTEN UND GREULEN DER ERDE**. Und ich sah, dass die Frau war **betrunken vom Blut der Heiligen und dem Blut der Zeugen Jesu**. Und als ich es sah, war ich voller Bewunderung.*

„Offenbarung 17:3-6

Babylon wird als Frau dargestellt. In der biblischen Symbolik bedeutet Frau Kirche. Paulus sagte den Korinthern:

*„Denn ich bin eifersüchtig auf dich mit der Eifersucht Gottes; weil ich dich darauf vorbereitet habe, dich als einen zu präsentieren **Jungfraue**in für einen Mann, nämlich für Christus.“* 2. Korinther 11:2. Eine jungfräuliche Frau repräsentiert eine Kirche, die Christus treu bleibt. Die Prostituierte muss das Gegenteil repräsentieren, eine Kirche, die Christus und seine Wahrheit verrät. Als? Lehren, die den Lehren seines Wortes widersprechen. Babylon die Große ist eine solche Kirche, denn sie wird mit der Aufschrift auf ihrer Stirn dargestellt: *„die Mutter der Prostitution“*. Sie nennt sich selbst „Mutter“. Für sie sind die anderen Kirchen nicht ihre Schwestern, sondern Töchter. Welche Kirche trägt den Titel „Heilige Mutterkirche“? Auch wenn das Symbol für manche noch nicht klar genug war, um das große Babylon eindeutig zu identifizieren, hieß es dennoch darüber: *„Die Frau war betrunken vom Blut der Heiligen und dem Blut der Zeugen Jesu“*. Das Symbol lässt uns keinen Zweifel. Eine einzelne Kirche lehrt nicht nur Dogmen, die im Widerspruch zum Wort Gottes stehen, sondern trägt in ihrer Geschichte auch den Makel der Mordgeschichte in sich

von mehr als hundert Millionen Menschen, die an die Bibel glauben: die römisch-katholische Apostolische Kirche. Es ist das einzige, das alle im Symbol angegebenen Eigenschaften erfüllt. Er ist „Babylon die Große“.

Donnerstag

„*Es fiel, es fiel, der große Babylon!*“ (Offenbarung 14:8).

Babylon - Mutter und Töchter

Das Alte Testament bezeichnet andere Völker, insbesondere diejenigen, die sie und ihr Regierungssystem unterstützten, als „Töchter“ Babylons. Ein Beispiel finden wir in Psalmen: „*Erinnere dich, Herr, an den Tag Jerusalems gegen die Edomiter, denn sie sagten: Zerstöre es, reiße es bis auf die Grundmauern nieder. Oh! Tochter Babylon, verheerend; Glücklicherweise ist der, der dir das vergeltet, was du uns getan hast*“ (Psalm 137:7, 8). Die Edomiter waren Nachkommen von Esau, dem Bruder Jakobs. Jakob ließ seinen Namen von Christus in Israel ändern und brachte das Volk hervor, das diesen Namen trägt. Daher waren die Edomiter und die Israeliten Nachkommen zweier Brüder – sie waren brüderliche Völker. Aber die Bibel nennt die Edomiter hier die Tochter Babylons. Er nennt sie nicht „Tochter“, weil sie dem Fleisch nach Nachkommen der Gründer von Babel waren. Sie waren Nachkommen Abrahams und Isaaks, genau wie die Israeliten. Aufgrund ihrer Unterstützung Babylons in seiner Tyrannei gegen Gottes Volk und ihres ähnlichen Verhaltens werden sie hier jedoch im geistigen Sinne Kinder Babylons genannt. So gab es in der Antike Babylon, die Mutter, die böse Stadt, die anderen Menschen die falsche Religion auferlegte, und die Töchter, die ihre geistlichen Töchter waren und ihrem Verhalten folgten.

1) Wie oft kommt das Wort „fiel“ in der zweiten Engelsbotschaft vor?

A: "*Es fiel, es fiel, das große Babylon!*" (Offenbarung 14:8).

Babylon fiel nicht zweimal. Die Geschichte deutet auf einen einzigen und endgültigen Sturz hin. „*Was war, das wird sein... es gibt nichts Neues unter der Sonne*“ (Prediger 1:9). Es wird keine „zwei Fälle“ Babylons geben. Wie können wir dann die Wiederholung des Wortes „fiel“ in der zweiten Engelsbotschaft verstehen? Gott schreibt nichts zufällig. Im biblischen Original kommt das Wort zweimal vor: „fiel, fiel“. Wenn es sich nicht um zwei Stürze handelt, bedeutet dieser Ausdruck nicht nur den Fall Babylons, sondern auch den Fall von jemandem, der möglicherweise denselben Namen trägt. In der gestrigen Lektion haben wir untersucht, wer Babylon die Große ist. Aber heute ist es leicht zu erkennen, dass es andere religiöse Organisationen gibt, die dieselben Lehren lehren und denselben Prinzipien folgen wie Mutter Babylon. Wie die Edomiter sind sie alle, die den Sonntag, die Dreifaltigkeit, die Unsterblichkeit der Seele und andere Lehren der babylonischen Mutterkirche predigen, seine Töchter. Und sein Sturz wird ebenfalls in der zweiten Engelsbotschaft angekündigt.

2) Was soll ich tun, wenn ich nach dem Studium der Botschaft des Zweiten Engels entdecke, dass die religiöse Organisation, der ich angehöre, den Prinzipien Babylons folgt?

A: "Das große Babylon ist gefallen, gefallen ...**Kommt aus ihr heraus, mein Volk** damit ihr nicht ihrer Sünden teilhaftig werdet und damit ihr nicht von ihren Plagen heimgesucht werdet" (Offenbarung 18:2, 4).

Freitag

Ist die Seele des Sünders unsterblich oder sterblich? Gibt es Bewusstsein nach dem Tod?

Gestern haben wir darauf hingewiesen, dass einer der Irrtümer, die die moderne babylonische Kirche predigt, die Unsterblichkeit der Seele sei. Heute werden wir uns mit diesem wichtigen Thema im Lichte der Bibel befassen. Gott hat den Menschen unsterblich geschaffen. Er würde diesen Zustand nur verlieren, wenn er Seinem Befehl nicht gehorchte: „Der Herr, Gott, gebot dem Mann und sagte: Du darfst von jedem Baum des Gartens essen; aber vom Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen sollst du nicht davon essen, denn an dem Tag, an dem du davon isst, wirst du mit Sicherheit sterben!“ (Gen. 2:16, 17). Wir kennen die Geschichte vom Ungehorsam Adams und Evas, ihrer Vertreibung aus dem Garten und der Erfüllung des Satzes: „Alle Tage, die Adam lebte, betrogen neuhundertdreißig Jahre; und starb“ (Gen. 5:5).

1) Gab es nach dem Fall Adams unsterbliche Menschen oder breitete sich der Tod auf alle Menschen aus?

A: "Daher ist es so, wie durch einen Menschen die Sünde in die Welt gekommen ist und durch die Sünde der Tod**Der Tod ging auf alle Menschen über**denn alle haben gesündigt" (Römer 5:12).

Daher gibt es keinen unsterblichen Sünder. Gott sagte: "die Seele, die sündigt, wird sterben" (Hes. 18:20). Die Seele des Sünders ist nicht unsterblich. Um die vom Sünder verlorene Unsterblichkeit wiederherzustellen, musste Gott seinen Sohn Jesus senden, um für den sündigen Menschen zu sterben. „Unser Erlöser Christus Jesus, der durch das Evangelium den Tod zerstört und Leben und Unsterblichkeit ans Licht gebracht hat“ (2. Tim. 1:10). Durch den Tod unseres Erlösers können wir leben. Nur so kann die Unsterblichkeit wiedererlangt werden. Heutzutage lehren populäre Kirchen jedoch, dass die Seele des Menschen nach dem Tod immer noch in einem bewussten Zustand verbleibt, beispielsweise im Himmel, in der Hölle oder in der Vorhölle. Eine solche Lehre hat keine biblische Unterstützung. Über den Tod sagt der Herr: „Sein Geist verlässt ihn und er kehrt zur Erde zurück; Am selben Tag gehen deine Gedanken zugrunde“ (Ps. 146:4). Daher gibt es im Tod kein Bewusstsein. Jesus verglich es mit dem Schlaf und bezog sich dabei auf den Tod des Lazarus. Er sagte: „Lazarus, unser Freund, schläft... Da sagten die Jünger zu ihm: Herr, wenn er schläft, wird er gesund. Aber Jesus hatte von seinem Tod gesprochen; Aber sie verstanden, dass er vom Rest des Schlafes sprach. Da sagte Jesus deutlich zu ihnen: Lazarus ist gestorben“ (Johannes 11:11-13).

Samstag

Zusammenfassung

Diese Woche haben wir gesehen, dass die zweite Engelsbotschaft auf die erste folgt und sie ergänzt. Wir stellen fest, dass Gott von uns erwartet, dass wir in seinem fortschrittlichen Licht wandeln. Damit wir die Botschaft des zweiten Engels richtig verstehen können, müssen wir die Erfahrung des Gehorsams durch Glauben an die Botschaft des ersten Engels machen. Wir verstehen, dass das moderne Babylon die Fortsetzung des alten Babylon ist, ein falsches religiöses System, das die Anbetung von Bildern, den Kult der Dreieinigkeit und die Betrachtung seines Königs als Ersatz für Gott auf Erden auferlegt. Dies wird derzeit in der römisch-katholischen Apostolischen Kirche verkörpert. Aber sie ist nicht allein, sie hat Töchter, Kirchen, die wie sie in den Augen Gottes gefallen sind, falsche Lehren verkünden und Menschen von der Bibel wegführen. Sie alle werden Töchter Babylons genannt und ihr Untergang wird auch in der zweiten Engelsbotschaft angekündigt.

Wir haben auch gesehen, wie der Zustand der Toten gemäß der Bibel ist und wie diese Wahrheit im Gegensatz zu den Lehren des Spiritualismus und der Volkskirchen steht, dass die Toten nach dem Tod eine zweite Chance haben würden, ihre Fehler wiedergutzumachen. Das Wort Gottes ist klar: *„Denn die Lebenden wissen, dass sie sterben werden, die Toten aber wissen nichts und haben von da an auch keinen Lohn mehr; weil seine Erinnerung vergessen wurde. Sowohl deine Liebe als auch dein Hass und dein Neid sind bereits untergegangen; Auch haben sie von nun an nicht mehr für immer Anteil an allem, was unter der Sonne geschieht“* (Prediger 9:5, 6). *„Es ist den Menschen bestimmt, einmal zu sterben und dann zu richten“* (Hebr. 9:27). In diesem Leben entscheiden wir über unser ewiges Schicksal. Die Lehre, dass Menschen nach dem Tod eine zweite Chance haben, ist die gefährlichste, da sie dazu führt, dass sich Menschen in dieser Zeit der Prüfung nicht auf das ewige Leben vorbereiten und ihre Seele für immer verlieren. Das ist der Wunsch des Feindes unserer Seele. Aber danke sei Gott, der uns durch sein Wort gewarnt hat, damit wir nicht verführt werden und gerettet werden! Und mögen wir dem Rat Gottes und des Himmels gehorchen, da wir erkennen, dass wir in irgendeiner Weise mit den Organisationen verbunden sind, die diesen und andere Irrtümer lehren: **„Kommt aus ihr heraus, mein Volk damit ihr nicht ihrer Sünden teilhaftig werdet und damit ihr nicht von ihren Plagen heimgesucht werdet!“** (Offenbarung 18:2, 4). Gott schütze dich.

Lektion 7 – Die Botschaft des zweiten Engels – Fortsetzung

Goldener Vers: „Ein zweiter Engel folgte ihm und sagte: *Babylon, die Große, ist gefallen, sie ist gefallen, die alle Nationen den Wein des Zorns ihrer Unzucht trinken ließ.*„Offenbarung 14:8.

Sonntag

„*Babylon, das allen Nationen gilt gab ihm den Wein zu trinken vor dem Zorn deiner Prostitution.*„Offenbarung 14:8.

Der Vers weist auf eine Zeit hin, in der Babylon alle Nationen betrunken gemacht haben wird *Wein des Zorns*. Um die Zeit zu verstehen, müssen wir wissen, was der Wein ist.

1) Womit verglich Jesus seine Lehre?

A: „*wer auch immer daraus trinkt Wasser Was ich dir gebe, wird niemals durstig sein; im Gegenteil, das Wasser, das ich ihm gebe, wird in ihm zu einer Quelle werden, die zum ewigen Leben sprudelt.*“ (Johannes 4:14).

Wie Wasser, das die Müden erfrischt, ist es die Lehre Christi für die Seele, die mit Sünde belastet ist und nach ewigem Leben dürstet. Seine reinen Worte, die die frohe Botschaft von Hoffnung und Vergebung überbringen, werden mit ebenfalls reinem Wasser verglichen, das nur gut für den Körper ist. Wein berauscht und verfälscht im Gegensatz zu Wasser das Urteilsvermögen derjenigen, die ihn trinken. Die Heilige Schrift sagt, dass Noah „*er trank den Wein und wurde betrunken; und fand sich nackt in seinem Zelt wieder*“ (Gen. 9:21). „*Wein ist ein Spott, und starkes Getränk ist ein Aufruhr; und wer sich darin irrt, ist nicht weise*“ (Spr. 20:1). Und Gott befahl Aaron: „*Du sollst weder Wein noch starkes Getränk trinken, weder du noch deine Kinder mit dir, wenn du das Zelt der Zusammenkunft betrittst, damit du nicht stirbst.*“ (3. Mose 10:9). Da Wasser die reine Lehre Christi darstellt, muss Wein falsche Lehren darstellen, die das spirituelle Verständnis verfälschen und einen Menschen vom Weg des ewigen Lebens abbringen. Die Apokalypse macht sich diesen Vergleich zunutze. Deshalb heißt es, Babylon habe von dem Wein „getrunken“.

Wir haben in der Lektion der letzten Woche gesehen, dass Babylon die Kirche ist, die Lehren und Dogmen von Menschen lehrt, anstatt das reine Wort Christi. Indem sie andere über ihre Fehler aufklärt, gibt sie ihnen Wein zu trinken. Dies ist die Bedeutung des Begriffs „*gab ihm den Wein zu trinken*“.

Montag

*„Babylon, das die gab **Trink den Wein des Zorns** ihr Prostitution.*
„Offenbarung 14:8.

Es ist üblich, Geschichten von Menschen zu hören, die nach dem Trinken sehr gewalttätig wurden. Gott nutzt die Fakten unseres Alltags, um uns spirituelle Wahrheiten zu lehren. Das Gleiche, was im physischen Leben geschieht, geschieht auch im spirituellen Sinne. Die dem Wort Gottes widersprechenden Lehren werden von Satan selbst entwickelt, der unseren ewigen Untergang herbeiführen will. Diejenigen, die sie empfangen, werden letztendlich von seinem Geist inspiriert, und so wie er und seine Engel gegen Christus, den Geber der Wahrheit, zornig waren, so werden sie gegen die Heiligen Gottes zornig sein. Sie werden sie verfolgen und versuchen, sie zu töten.

Der Text der Offenbarung besagt, dass Babylon Wasser zu trinken gibt *Wein des Zorns*. Es ist nicht schwer, das zu verstehen. Die Führer der katholischen Kirche waren in der Vergangenheit wütend auf diejenigen, die ihre Lehren, die im Widerspruch zum Wort Gottes standen, nicht akzeptierten. Deshalb verfolgten und töteten sie die Heiligen. Und Babylon wird seinen Nationen „Trinken“ geben *Wein des Zorns*. Das bedeutet, dass die Zeit kommen wird, in der die Führer verschiedener Nationen vom gleichen Geist religiöser Intoleranz erfüllt sein werden. Sie werden wütend und versuchen, diejenigen zu töten, die glauben und die Wahrheit predigen. Es wird Beschlüsse der gesetzgebenden Gerichte geben, die die Verfolgung und den Tod derjenigen anordnen, die Christus nachfolgen. Die Schrift sagt. Welche Haltung sollten Gottes Diener in dieser schrecklichen Zeit einnehmen? *„Du wirst der Menge nicht folgen, um Böses zu tun. Sie dürfen auch in keinem Fall Ihrer Meinung nach aussagen und der Mehrheit folgen, um die Gerechtigkeit zu verfälschen“* (Ex. 23:2).

Dienstag

*„Babylon, das alle Nationen den Wein des Zorns trinken ließ **Deine Prostitution**.*
„Offenbarung 14:8.

Die Bibel vergleicht die reine Kirche Christi mit einer jungfräulichen Frau, rein und ihrem Ehemann treu. In Bezug auf sein Volk sagt Gott: *„Ich werde dich wieder aufbauen, und du wirst aufgebaut werden, o Jungfrau Israel!“* (Jer. 31:4). Andererseits muss die Prostituierte, eine untreue Frau, die Kirche sein, die vorgibt, Christus zu dienen, Ihm und Seinem Wort nicht treu ist, sondern vielmehr falsche Lehren lehrt. Das Wort „Prostitution“ steht für den Akt des Verrats und der Untreue in der Ehe. Im spirituellen Bereich hat es die gleiche Bedeutung. Es stellt den Akt der Kirche dar, falsche Lehren zu formulieren. Es gibt mehrere Lehren, die von der babylonischen Kirche geschaffen und in das Christentum eingeführt wurden. Aus göttlicher Sicht sind sie alle Akte der Prostitution. Der Sonntag als Ruhetag und die Unsterblichkeit der Seele sind zwei gute Beispiele dafür.

Die Apokalypse weist auf die Zeit hin, in der alle Nationen den Wein trinken werden ...*deiner Prostitution*. Das bedeutet, dass die Welt falsche Lehren erhalten wird, die nicht nur von Babylon gebracht, sondern auch von ihr formuliert wurden. Sie war diejenige, die den Akt der Prostitution beging und dann den Wein ihrer Prostitution präsentierte – die Dogmen der Männer, die sie erfunden hatte, damit die Welt sie akzeptierte.

1) Wie wird die Prostituiertenkirche verurteilt?

A: *"Der siebte Engel goss seinen Kelch in die Luft aus; Und eine laute Stimme erklang aus dem Heiligtum, vom Thron, die sprach: Es ist geschehen... Und Gott gedachte Babylons, der Großen, um ihr den Kelch mit dem Wein der Glut seines Zorns zu geben... und über die Menschen Ein großer Hagel fiel vom Himmel, Steine fast so schwer wie ein Talent.; und die Menschen lästerten Gott wegen der Hagelplage; denn seine Plage war sehr groß" (Offb. 16:17, 19, 21).*

Die Strafe für die Sünde der Prostitution war im Alten Testament die Steinigung. Die Apokalypse zeigt, dass bei der Verurteilung Babylons Menschen mit Steinwaagen gesteinigt werden *ein Talent*. Ein Talent entspricht etwa 34 kg. Gott möchte nicht, dass jemand zugrunde geht, sondern dass alle gerettet werden. Senden Sie deshalb heute die Botschaft des zweiten Engels, damit niemand den Fehler macht, Babylon zu folgen und den Wein seiner Prostitution zu trinken. Mögen wir seine falschen Lehren nicht akzeptieren und ihm nicht folgen, um die Hüter des wahren Ruhetages, des Sabbats, zu verfolgen und zu töten. Mögen wir seinem Rat folgen!

Mittwoch

„Babylon, das gab allen Völkern zu trinken vom Wein des Zorns ihrer Unzucht.

„Offenbarung 14:8.

Die Einheit der religiösen Welt

Die Prophezeiung weist auf eine Zeit hin, in der es einen weltweiten Abfall vom Glauben geben wird. Heute leben wir in einer Realität, in der es scheint, dass ein großer Teil der Bewohner und Herrscher der Erde kein Interesse an religiösen Fragen hat. Daher mag die Erfüllung der obigen Worte wie etwas sehr Fernes klingen. Aber es ist nicht wahr. In den letzten Jahren hat das religiöse Interesse selbst in heidnischen Ländern alarmierend zugenommen. Wir haben eine Bewegung der Einheit zwischen verschiedenen Sekten und Religionen gesehen, die Ökumene genannt wird. Und was unsere Aufmerksamkeit am meisten auf sich zieht, ist die Tatsache, dass an der Spitze der Bewegung genau die Person steht, die als das Babylon der Apokalypse angeprangert wird, diejenige, die allen Nationen den Wein des Zorns ihrer Prostitution zu trinken geben wird. Die religiöse Welt bewegt sich dahingehend, sich unter einem Haupt zu versammeln und eine Herde eines einzigen Hirten zu werden – des Papstes. Dies ist die Entwicklung der Ereignisse, die auf die erhabene Erfüllung der Worte des zweiten Engels hinweist – Babylon wird trinken *an alle Nationen* seines Weines - seiner Lehren.

Der Papst betrachtet Mitglieder aller anderen Kirchen als *getrennte Brüder*, die mit ihrer katholischen Kirche vereint werden, so dass sie ein Körper werden, eine weltweite Kirche:

„Wenn Brüder, die nicht in vollkommener Gemeinschaft miteinander stehen, zum Gebet zusammenkommen, wird ihr Gebet vom Zweiten Vatikanischen Konzil als definiert die Seele der gesamten ökumenischen Bewegung. Dieses gemeinsame Gebet sei „ein sehr wirksames Mittel zur Förderung der Einheit“, „ein echter Ausdruck der Bande, durch die die Katholiken noch immer verbunden sind.“ **getrennte Brüder**».43 Auch wenn man nicht formell für die Einheit der Christen betet, sondern aus anderen Gründen **wie zum Beispiel für Frieden**, Das Gebet wird an sich zum Ausdruck und zur Bestätigung der Einheit.... Wenn Christen gemeinsam beten, rückt das Ziel der Einheit näher.“ Enzyklika UT UNUM SINT – Seite 28

Das Wort „katholisch“ bedeutet übrigens „universell“. Daher schlägt die ökumenische Bewegung die Vereinigung aller Kirchen in einer – der katholischen – vor. Die ökumenische Bewegung wird heute vom Ökumenischen Rat der Kirchen gefördert, der Informationen und Aktualisierungen im Internet bereitstellt. Wenn Ihr Ziel erreicht ist, wird es auf der Erde nur noch zwei Klassen von Menschen geben. Einer wird neben der offiziellen Religion des Landes stehen. Auf das andere weist der Engel vom Himmel hin:

„Hier ist die Geduld der Heiligen, hier sind diejenigen, die die Gebote Gottes und den Glauben Jesu halten“ (Offenbarung 14:12).

In welchem wirst du sein?

Donnerstag

*„Babylon, das **gab allen Völkern zu trinken** vom Wein des Zorns ihrer Unzucht.
„Offenbarung 14:8.*

Die Union der Zivilregierungen

Und die Prophezeiung bestätigt, dass nicht nur die religiöse Welt vereint sein wird, sondern auch die zivilen Regierungen, denn es heißt: „*alle Nationen*„Sie werden den Wein trinken.“ Auch in Offenbarung 17 wird diese Wahrheit in klaren Linien dargestellt:

„Die zehn Hörner, die du gesehen hast, sind zehn Könige, die das Königreich noch nicht erhalten haben, aber sie werden zusammen mit dem Tier eine Stunde lang die Macht als Könige empfangen. Diese sind einer Meinung und werden ihre Macht und Autorität dem Tier übergeben“ (Offenbarung 17:12, 13).

In Gleichnissen stellte Jesus die gesamte christliche Kirche als eine Entsprechung zu zehn Jungfrauen dar. Die Nummer wurde nicht zufällig vergeben. Daher verstehen wir, dass sich „zehn“ auf die bezieht

Ganzheit, Gesamtheit, des Menschen. Zehn Jungfrauen = die ganze Kirche. Die höchste Note, die wir in der Schule bekommen, ist zehn. Zehn repräsentiert die gesamte Menschheit. Die Tatsache, dass die Apokalypse anprangert, dass die zehn Könige ihre Macht dem Tier übergeben werden, bedeutet, dass alle Könige der Menschheit, der Erde, ihre Macht dem Tier übergeben werden. *Tier*, der eine Macht ist, die die Heiligen verfolgt und tötet.

In vielen Ländern hat die Regierung keinen offiziellen Standpunkt zugunsten eines religiösen Glaubens eingenommen – sie gelten als säkulare Staaten. Diese Realität ändert sich jedoch schnell. Mehr als hundert Länder haben bereits Kooperationsabkommen mit dem Vatikan unterzeichnet, und bald wird die ganze Welt seiner Autorität unterworfen sein. Bewegungen in der Weltpolitik streben der Erfüllung der Prophezeiung entgegen. Heute hat Babylon noch nicht allen Nationen Wasser gegeben. Nicht alle unterliegen dem Einfluss der katholischen Kirche. Doch diese Realität wird sich schnell ändern. Das werden wir bald sehen. Wer lebt, wird sehen. Und während sich die Werkzeuge dieser Welt unter dem Banner des Feindes unserer Seelen zum letzten Kampf gegen Christus und seine Wahrheit vereinen, was werden wir tun? Sind wir wach, um uns Gott zu weihen und für Jesus zu arbeiten, oder schlafen wir wie die zehn Jungfrauen?

Freitag

*„Babylon, das gab allen Völkern zu trinken vom Wein des Zorns ihrer Unzucht.
„Offenbarung 14:8.*

Alle Nationen Sie werden den Wein Babylons trinken. Das bedeutet, dass die Heiligen nirgendwo auf der Erde frei von Verfolgung sein werden. Jeder wird auf die Probe gestellt, als gäbe es keinen anderen auf der Erde. Dies jetzt zu wissen, sollte uns als Motivation dienen, sein Wort intensiv zu studieren und uns dem inbrünstigen, ständigen und unaufhörlichen Gebet zu widmen, damit Gott uns auf diese schreckliche Zeit vorbereiten kann. Als Petrus zum ersten Mal mit der Möglichkeit konfrontiert wurde, für seinen Glauben vor Gericht zu erscheinen, verleugnete er Christus. Ich war nicht auf eine solche Situation vorbereitet. Sein Glaube hatte sich nicht entwickelt, obwohl er dreieinhalb Jahre mit Christus verbracht hatte. Die Erfahrung des Petrus zeigt, dass ein bloßes Bekenntnis zum Christentum keine Garantie dafür ist, dass wir in der Zeit der Prüfung siegreich sein werden. Durch ein Leben in heiliger Hingabe und Anstrengung an der Seite Christi müssen wir unseren Glauben mit Furcht und Zittern vor Gott entwickeln, damit wir in der Stunde unserer höchsten Prüfung nicht als mangelhaft befunden werden. Das Vertrauen in Gottes Macht, in Notsituationen zu helfen, entwickelt sich nicht über Nacht. Es ist das Ergebnis jahrelangen Wandels mit dem Erretter.

1) Welchen Rat und welches Versprechen hat Jesus denen hinterlassen, die für ihren Glauben die Gefahr des Todes in Kauf nehmen müssen?

A: "Siehe, der Teufel ist dabei, einige von euch ins Gefängnis zu werfen, damit ihr auf die Probe gestellt werdet; und du wirst Drangsal haben ...sei treu bis zum Tod, und ich werde dir die Krone des Lebens geben... Wer überwindet, wird auf keinen Fall den Schaden des zweiten Todes erleiden" (Offb. 2:10, 11).

„Und fürchtet euch nicht vor denen, die den Körper töten, aber die Seele nicht töten können; Fürchtet euch vielmehr vor dem, der sowohl Seele als auch Körper in der Hölle zerstören kann“ (Mt 10,28).

Amen!

Samstag

Der Engel, der auf Christus zeigt

Heutzutage sind Videos und Artikel beliebt, die die Pläne der reichsten und einflussreichsten Menschen der Erde enthüllen, die Weltmacht zu kontrollieren und allerlei Böses gegen die ärmeren Klassen zu verüben. Selbst unter Christen ernähren sich viele von diesen Informationen und glauben, dass sie durch diese Botschaften geweckt werden. Es ist wahr, dass solche Informationen uns die Augen dafür öffnen, was die Feinde tun. Aber sie bereiten uns nicht auf das vor, was kommen wird. Wenn der zweite Engel der Offenbarung nur das Werk Satans zeigen würde, würde er uns wenig oder gar keine Ermutigung geben. Aus der Bibel erfahren wir jedoch, dass der zweite Engel noch mehr tut. Aber bevor wir auf die Passage hinweisen, stellen wir klar, dass die Bibel zusätzlich zu den Wahrheiten, die an der Oberfläche zu finden sind, tiefere Schätze birgt. Während es Botschaften vermittelt, die beim ersten Lesen erfasst werden, präsentiert es andere, die einer weiteren Untersuchung bedürfen, um verstanden zu werden. Dies ist der Fall bei Genesis. *„Abraham blickte auf und sah, dass drei Männer vor ihm standen“* (Gen. 18:2). Der Geschichte zufolge waren zwei von ihnen Engel und der dritte war Christus, auch bekannt als der Engel JEHOVAS. Die drei Boten verkündeten Abraham die Geburt seines Sohnes und die Zerstörung Sodoms. In der Offenbarung wiederholt sich die Geschichte. Drei Engel verkünden das zweite Kommen des verheißenen Sohnes Jesus und die Zerstörung Babylons. Die drei der Genesis verweisen auf die drei der Offenbarung. Wer war der Dritte? Christus. Die beiden Engel kamen zusammen mit Christus zu Abraham, ließen ihn aber schließlich mit ihm allein. *„Die Männer wandten von dort ihre Gesichter ab und gingen nach Sodom. Aber Abraham stand immer noch vor dem Herrn“* (Gen. 18:22). Somit waren die beiden Engel Instrumente, um Abraham zu Christus zu führen. Und wir können verstehen, dass dasselbe in der Offenbarung geschieht. Der zweite Engel kündigt nicht nur den Fall Babylons an, sondern hat auch die Aufgabe, die Diener Gottes zu Christus zu führen und sie zu einer persönlichen und intimen Erfahrung mit ihm zu führen, wie Abraham es in seinem Interview hatte.

Das Gleiche gilt auch für die Engel, die den Jüngern die Auferstehung Jesu verkündeten. Zwei Engel führen die Diener zu einer persönlichen Begegnung mit dem Erlöser. *„Am ersten Tag der Woche ... gingen sie zum Grab ... und fanden den vom Grab weggerollten Stein. Als sie jedoch eintraten, fanden sie den Leichnam des Herrn Jesus nicht. Und während sie darüber ratlos waren, siehe, da erschienen ihnen zwei Männer in leuchtenden Gewändern ... und sie sprachen zu ihnen: Warum suchst du unter den Toten den, der lebt? Er ist nicht hier, aber er ist wieder auferstanden“* (Lukas 24:1-6). Und einer der Engel sagte ihnen deutlich, wo sie Jesus finden würden: *„aber der Engel sagte zu den Frauen: Fürchtet euch nicht; denn ich weiß, dass ihr Jesus sucht, der gekreuzigt wurde. Es ist nicht hier, weil es wieder auferstanden ist, wie er sagte. Kommen Sie und sehen Sie sich den Ort an, an dem er lag. Und geh schnell und sag es dem*

*Seine Jünger, die von den Toten auferstanden sind; Und siehe, er geht vor euch her nach Galiläa; **dort wirst du ihn sehen.** Siehe, ich habe es dir gesagt“ (Matthäus 28:5-7). Und heutzutage weist der zweite Engel der Offenbarung auch darauf hin, wo wir Jesus jetzt sehen werden. Er weist auf den Fall Babylons hin und zeigt, dass wir den Meister in keiner offiziell gegründeten Kirche sehen werden, die mit der ökumenischen Bewegung verbunden ist, da sie sich alle prostituierten und den Herrn Jesus verrieten. Wir werden ihn außerhalb von allen sehen. Wir werden ihn nur sehen, wenn wir ihm nicht nur mit aufrichtigem Herzen dienen wollen, sondern auch im Gehorsam gegenüber der in seinem Wort geschriebenen Wahrheit. *Dort wirst du Ihn sehen.* Somit spiegeln die Worte des zweiten Engels die Prophezeiung Jesu wider:*

*„Herr, ich sehe, dass du ein Prophet bist. Unsere Väter beteten auf diesem Berg (Kirche der Tradition), und Sie sagen, dass in Jerusalem der Ort ist, an dem man anbeten sollte (offiziell gegründete Kirche, die den Sabbat hält – Adventisten). Jesus sagte zu ihr: Frau, glaube mir, die Stunde kommt **Weder auf diesem Berg noch in Jerusalem werdet ihr den Vater anbeten... aber die Zeit kommt und jetzt ist es soweit**, in dem wahre Anbeter den Vater im Geiste und in der Wahrheit anbeten; weil der Vater solche sucht, die ihn anbeten“ (Johannes 4:19-23).*

Gott schütze dich.

Lektion 8 – Die Botschaft des dritten Engels

Goldener Vers: „Und ein dritter Engel folgte ihnen und sprach mit lauter Stimme: Wenn jemand das Tier und sein Bild anbetet und sein Malzeichen auf seine Stirn oder auf seine Hand nimmt, wird er auch von dem Wein des Zorns Gottes trinken, der bereitet ist ... ohne Mischung, im Kelch Seines Zorns; und er wird mit Feuer und Schwefel gequält werden vor den heiligen Engeln und vor dem Lamm. Der Rauch deiner Qual steigt für immer und ewig auf; Und diejenigen, die das Tier und sein Bild anbeten, haben weder Tag noch Nacht Ruhe, noch wer das Zeichen seines Namens empfängt. Hier ist die Beharrlichkeit der Heiligen, derer, die die Gebote Gottes und den Glauben an Jesus halten“ Offenbarung 14:9-12.

Sonntag

„Bin Ihnen gefolgt“ noch ein dritter Engel, der sagte...., Apoc. 14:9

Mit dem Ausdruck „folgte ihnen“ sehen wir, dass die Botschaft des dritten Engels der der ersten beiden folgt, und daher verstehen wir, dass sie diese ergänzt.

Die Botschaften des ersten, zweiten und dritten Engels bilden ein Ganzes. João erwähnt das erste und sagt: „*Ich sah einen anderen Engel... und da war einer ewiges Evangelium verkünder*“ (Offenbarung 14:6). Da die Botschaft des dritten Engels die des ersten ergänzt, ist sie auch Teil der *ewiges Evangelium*. Die Botschaft der drei Engel ist das Evangelium, das der Welt gesandt wird. Daher bedeutet die Annahme des Evangeliums vom Himmel, die Botschaft der drei Engel anzunehmen. Es gibt keine Möglichkeit, das eine zu akzeptieren und das andere abzulehnen.

Zu sehen, dass der zweite Engel dem ersten und der dritte dem zweiten folgt, zeigt uns, dass die Botschaften diejenigen, die sie annehmen, in einer fortschreitenden Erfahrung leiten. Wer akzeptiert die Botschaft des Ersten: „*Die Stunde seines Gerichts ist gekommen*“, strebt danach, Gott zu fürchten, was bedeutet, seine Gebote zu halten (Prediger 12,13). Dabei erkennt er, dass die gefallenen Religionsgemeinschaften Irrtum lehren und dass er die Verbindung zu ihnen abbrechen muss, um dem Evangelium zu folgen, das er empfangen hat. Er versteht unbedingt die Botschaft des zweiten Engels: „*Babylon ist gefallen, ist gefallen!*“ „*Meine Kirche ist gefallen*“ – sagt er. Anhand dieses kleinen Beispiels erkennen wir, dass die Botschaft des zweiten Engels zu einem Fortschritt in der spirituellen Erfahrung führt, die durch die Beachtung der Botschaft des ersten eingeleitet wird. Diejenigen, die nicht an die Botschaft des ersten Engels glauben, werden nicht versuchen, Gott zu fürchten, und folglich werden sie nicht erkennen, dass die religiösen Gemeinschaften, die Irrtümer lehren, gefallen sind. Deshalb werden sie in der Botschaft des zweiten Engels, der auf den geistlichen Fall der Kirchen hinweist, kein Licht sehen. Die Botschaften der drei Engel können passenderweise mit einer Leiter mit drei Stufen verglichen werden. Sie müssen sie einzeln erklimmen.

1) Was ist die Botschaft der drei Engel, die uns die Prophezeiungen der Offenbarung übermitteln?

A: *"Und wir haben das prophetische Wort noch fester, auf das ihr gut achten solltet, wie eine Lampe, die an einem dunklen Ort leuchtet, bis der Tag anbricht und der Morgenstern geht in euren Herzen auf"* (II Pet. 1:19).

Werden wir die Botschaft beherzigen? Werden wir in seinem fortschrittlichen Licht wandeln? Der Himmel wartet sehnsüchtig auf unsere Antwort.

Montag

„Ein dritter Engel folgte ihnen, Sprichwort...“, Apoc. 14:9

Gute Nachrichten?

Gestern haben wir gesehen, dass die Botschaft des dritten Engels der letzte Teil des Evangeliums ist, der der Welt gesandt wurde. Das Wort *Evangelium* bedeutet gute Nachrichten. Der Dritte ist dafür verantwortlich, den letzten Teil der guten Botschaft zu überbringen, die der Welt vom Himmel gesandt wurde. Es ist wie das letzte Kapitel des Buches. Es präsentiert den Ausgang von allem und die Lösung des Dramas. Es kündigt an, wie das Ende für diejenigen aussehen wird, die die gute Nachricht des Evangeliums ablehnen, und stellt die Merkmale dar, die diejenigen, die es annehmen, in der Endzeit haben werden. Er sagt: *"Hier sind diejenigen, die die Gebote Gottes und den Glauben Jesu halten"* (Offb. 14:12) (Überarbeitete und korrigierte Version).

Viele fragen sich vielleicht: Wie kann eine Botschaft, die die Ausgießung des Zorns Gottes, den Feuersee und die Vernichtung der Bösen ankündigt, eine gute Nachricht sein? Die Antwort ist einfach. Kommt auf den Standpunkt an. Aus der Sicht der Welt ist es eine Androhung von Strafe. Aber aus göttlicher Sicht ist es ein richtiges Zeichen am richtigen Ort. Am Zaun, der die Transformatoren des Stromnetzes schützt, sind häufig Schilder mit der Aufschrift „Nicht vorrücken, Lebensgefahr“ angebracht. Wenn wir solche Schilder sehen, verfluchen wir dann die Techniker, die sie angebracht haben? NEIN! Vorher waren wir erfreut, wenn nicht sogar dankbar, sie zu sehen. Ihre Nachricht rettet unser Leben! Es verhindert, dass wir uns die Hände zuziehen und durch einen Stromschlag durch Hochspannung sterben. Obwohl es den Tod für diejenigen ankündigt, die ihm nicht gehorchen, rettet das Zeichen für diejenigen, die seine Botschaft beherzigen, Leben. Es gibt also gute Nachrichten, die richtige Botschaft zur richtigen Zeit. Nun, die Botschaft des dritten Engels verkündet den Anbetern des Tieres, dass sie ihr Leben verlieren werden, wenn sie „den Stromzaun berühren“:

„Wenn jemand das Tier und sein Bild anbetet und sein Malzeichen auf seine Stirn oder auf seine Hand nimmt, wird er auch den Wein des Zorns Gottes trinken, der ohne Mischung im Kelch seines Zorns bereitet wird; und er wird mit Feuer und Schwefel gequält werden vor den heiligen Engeln und vor dem Lamm. Der Rauch deiner Qual steigt für immer und ewig auf; Und diejenigen, die das Tier und sein Bild anbeten, haben weder Tag noch Nacht Ruhe, noch wer das Zeichen seines Namens empfängt.“ Offenbarung 14:9-11.

1) Wie werden wir diese Botschaft betrachten – ist sie eine gute Nachricht, um uns rechtzeitig zu retten, oder nicht?

Das Tier und sein Bild anzubeten bedeutet, einen Weg zu gehen, der zum ewigen Tod führt. Die Botschaft öffnet allen die Augen dafür. Aber um sicher zu sein, dass wir von diesem Weg abgekommen sind, müssen wir die Augen offen haben, um zu wissen, ob wir uns auf dem Weg befinden oder nicht. Wir sind dabei, wenn wir das Tier und sein Bild anbeten und sein Malzeichen annehmen. Woher wissen wir, ob wir auf dem Weg zur Anbetung des Tieres sind? Wir werden dies in der morgigen Lektion untersuchen.

Dienstag

„Wenn jemand liebt Tier,“ Offenbarung 14:9.

Wer ist das Biest in der Apokalypse? Der Begriff „Tier“ beschreibt ein mysteriöses Tier mit sieben Köpfen und zehn Hörnern:

„Dann sah ich ein Tier aus dem Meer steigen, das zehn Hörner und sieben Köpfe hatte und auf seinen Hörnern zehn Diademe und auf seinen Köpfen Namen der Lästerung“ (Offenbarung 13:1).

Niemand erwartet, eine solche Kreatur in einem Nationalpark oder Zoo zu sehen. Ein solches Tier hat es nie gegeben. Der Begriff ist ein Symbol. Das „Tier“ repräsentiert jemanden. Aber später in diesem Kapitel nennt Gott uns einige besondere Merkmale des Tieres, die es uns ermöglichen, zu identifizieren, wer es ist: *„und sie beteten das Tier an.“* (Apoc. 13:3). Wenn sie verehrt wird, ist es eine religiöse Macht. *„es war ihm gestattet, gegen die Heiligen Krieg zu führen und sie zu besiegen“* (Offenbarung 13:5). Daher verstehen wir, dass es eine Macht ist, die die Heiligen Gottes verfolgt. *„und ihm wurde Autorität über jeden Stamm und jedes Volk und jede Sprache und Nation gegeben“* (Offenbarung 13:7). Er hatte Autorität über Könige. Nur eine Kraft erfüllt alle Eigenschaften. Das mittelalterliche Papsttum. Es war eine religiöse Macht, die die Heiligen, die sie „Ketzer“ nannte, verfolgte und tötete und Autorität über Könige hatte. Der Papst trägt auf seiner Tiara die Inschrift: VICARIVS FILII DEI, was „Vikar“ oder „Stellvertreter des Sohnes Gottes“ bedeutet. Er behauptet, der göttliche Vertreter auf Erden zu sein, der Stellvertreter für Christus selbst. Aber er befiehlt, diejenigen zu töten, die seine Lehren nicht akzeptieren. Christus hat das nicht getan. Im Gegenteil, er starb für diejenigen, die ihn ablehnten.

Die Botschaft des dritten Engels zeigt, dass diejenigen, die das Tier anbeten oder sich ihm anschließen, den Zorn Gottes erleiden und im Feuersee vernichtet werden müssen: *„Wenn jemand das Tier anbetet ... und das Malzeichen auf seiner Stirn oder auf seiner Hand empfängt, wird er auch den Wein des Zorns Gottes trinken, der ohne Mischung im Kelch seines Zorns zubereitet wird; und er wird mit Feuer und Schwefel gequält werden vor den heiligen Engeln und vor dem Lamm.“* (Offenbarung 14:9-11). *„das Biest ... geht ins Verderben“* (Offenbarung 17:8). Die Botschaft des dritten Engels warnt alle aufrichtigen Menschen davor, ihr zu folgen und ihr Schicksal nicht zu teilen. Gott sei Dank, dass es uns rechtzeitig erreicht

Lasst uns den Kurs ändern! Auf diese Weise können wir alle Verbindungen zu ihr abbrechen und unsere Seele retten.

1) Wenn wir bedenken, wer das Tier ist und wohin es diejenigen führen wird, die ihm folgen, können wir dann Mitleid mit ihm haben? Können wir uns ihr anschließen?

Mittwoch

„Wenn jemand das Biest anbetet Es ist **Der dein Bild**“, Offenbarung 14:9.

Wenn wir vor einem Spiegel stehen, zeigt er ein Bild von uns. Das Bild ist nicht die Person, sondern eine getreue Kopie von ihr. Im spirituellen Sinne sagt Gott, dass das Tier eine *hat Bild*. Eine Macht, die eine getreue Kopie der Macht namens „Biest“ ist, aber das ist nicht genau das Biest. Wir haben in der gestrigen Studie anhand der Bibel bestätigt, dass das Tier das Papsttum ist. Wir sahen auch, dass dieses Symbol (Tier) die Vereinigung religiöser Macht mit Regierungsmacht darstellt. Als Ergebnis dieser Vereinigung wurde die Staatsgewalt genutzt, um die Heiligen zu töten. Eine Notiz aus dem Internet stellt dies genau dar:

IX, in 20. April 1233, zwei bearbeitet Flugblätter die die Wiederaufnahme von markieren Inquisition. In den folgenden Jahrhunderten wurde sie verurteilt, freigesprochen bzw verurteilt und dem Staat übergeben (der die „Todesstrafe“ verhängte), wie es damals üblich war) mehrere seiner Feinde, die Ketzerei verbreiten.“Quelle: <http://pt.wikipedia.org/wiki/Inquisi%C3%A7%C3%A3o> – abgerufen am 27.09.2007 (unser Schwerpunkt).

Daher verstehen wir, dass das Tier das Ergebnis der Vereinigung von „religiöser“ Macht mit „bürgerlicher“ Macht ist. Das Bild des Tieres ist nicht es selbst, sondern eine Kopie davon. Es muss daher die Vereinigung religiöser Macht mit ziviler Macht darstellen, um die Heiligen zu verfolgen und zu töten. Es ist nicht schwer zu erkennen, wen das Bild des Tieres darstellt. Im Gefolge der babylonischen Kirche, die Partnerschaftsabkommen mit den Regierungen der Länder geschlossen hat, um sich Vorteile zu verschaffen, kommen protestantische und evangelische Kirchen. Die babylonische Kirche versucht, sich mit der bürgerlichen Macht und der Politik zu vereinen. Die Protestanten gehen den gleichen Weg. Durch die ökumenische Bewegung vereinen sich Katholiken und Protestanten zu einer Gemeinschaft und streben danach, die gleichen Ziele zu erreichen. Die Christian Coalition beispielsweise, ein Zusammenschluss von Mitgliedern protestantischer Kirchen in den Vereinigten Staaten, praktiziert bereits Lobbyarbeit – sie bietet Geld für die Verabschiedung von Gesetzen an, die ihre Kirchen begünstigen. Da das Bild des Tieres eine Kopie der Kirche-Staats-Union ist, die das Papsttum in der Vergangenheit prägte, ist es in der Gegenwart die Vereinigung der protestantischen Kirchen des Staates.

Tier = Vereinigung der päpstlichen Kirche mit den Regierungen der Erde

Bild des Tieres = Vereinigung protestantischer Kirchen mit den Regierungen der Erde.

1) Was wird mit denen geschehen, die das Bild des Tieres anbeten?

„Wenn jemand das Tier anbetet, und dein Bild empfangen das Zeichen auf der Stirn oder auf der Hand, auch das einwerde den Wein des Zorns Gottes trinken...und wird mit Feuer und Schwefel gequält werden vor den heiligen Engeln und vor dem Lamm.“ Offenbarung 14:9, 10.

Gott warnt uns heute davor, dem Weg korrupter und gefallener Kirchen zu folgen. Die Botschaft besagt, dass man das Tier und sein Bild nicht „anbeten“ soll. Und wie können wir sicher sein, dass wir es nicht tun? Wir werden es in der morgigen Lektion sehen.

Donnerstag

„Wenn jemand zum Gottesdienst das Biest Es ist dein Bild.“ Offenbarung 14:9.

Das Wort „Anbetung“ wird in der Bibel mit „Kult“ in Verbindung gebracht. In Exodus 32 warnte der HERR Mose, dass das Volk einen Götzen anbetete und ihm opferte: *„er wandte sich schnell von dem Weg ab, den ich ihm befohlen hatte; Sie machten sich ein geschmolzenes Kalb und beteten es an und brachten ihm Opfer dar und sagten: Siehe, Israel, dein Gott, der dich aus Ägypten geführt hat“* (Ex. 32:8). Paulus sagt, dass das Äquivalent der antiken Opfer „Anbetung“ sei: *„Präsentieren Sie Ihren Körper als lebendiges Opfer, heilig und Gott wohlgefällig, was Ihre vernünftige Anbetung darstellt“* (Röm. 12:1). Daher ist Anbetung mit Opfer verbunden. Die Anbetung des Tieres und seines Bildes hängt mit der Akzeptanz des Kultes zusammen, den es fördert. Jesus besuchte samstags das Gotteshaus: *„Ankunft in Nazareth, wo er aufgewachsen ist; Er betrat nach seiner Sitte am Sabbat die Synagoge und stand auf, um zu lesen“* (Lukas 4:16). Das Papsttum hingegen fördert den Gottesdienst am Sonntag. Dasselbe tun auch die heutigen evangelischen Kirchen. Daher ist die Anbetung des Tieres und seines Bildes mit der Anbetung am Sonntag verbunden.

Wir haben bereits untersucht, dass das Tiersymbol die Vereinigung von Kirche und Regierungen zur Verfolgung und Tötung der Heiligen bedeutet. Das Papsttum hat dies in der Vergangenheit getan. Es sei „dumm“ gewesen. Derzeit geschieht dies jedoch nicht mehr offen. Er war dumm, aber das ist er heute nicht. In Offenbarung 17 heißt es: *„das Biest... war und ist nicht mehr; Es ist jedoch im Begriff, zu steigen“*. Die Prophezeiung sagt die Rückkehr der päpstlichen Macht zur Verfolgung und Tötung der Heiligen voraus. Dies wird der Fall sein, wenn die Kirche erneut Einfluss auf die Regierungen von Ländern nehmen kann und diese dazu zwingt, Gesetze zu erlassen, um Gottes Volk zu verfolgen und zu töten. Wenn solche Gesetze erlassen werden, werden wir wissen, dass das „Tier auferstanden“ ist oder wieder auferstanden ist. Zu dieser Zeit werden diejenigen, die die von ihr geförderte Form der Anbetung annehmen, das Tier anbeten. Schon heute fördern das Papsttum und die protestantischen Kirchen den sonntäglichen Gottesdienst mit dem Tier und seinem Bild. Deshalb wird jeder, der es akzeptiert, Gott am Sonntag anzubeten, gleichzeitig das Tier und sein Bild anbeten.

1) An welchem Tag soll nach dem Wort Gottes ein Gottesdienst abgehalten werden?

A: "seit einem **Samstag** Bis zum nächsten Mal wird alles Fleisch kommen, um vor Mir anzubeten, sagt der Herr" (Jes. 66:23).

Freitag

„Wenn jemand das Tier und sein Bild anbetet und empfängt **das Schild** auf der Stirn oder in der Hand
„Offenbarung 14:9.

Das Malzeichen des Tieres

Wir haben bereits untersucht, wer das Biest ist – das Papsttum. Was ist das Zeichen oder Zeichen Ihrer Autorität?

„Der Sonntag ist das Zeichen unserer Autorität. Die Kirche steht über der Bibel und der Übertragung der Einhaltung Samstag es ist der Beweis dafür.“ Quelle: *The Catholic Record, London, Ontario, 1. September 1923* (Hervorhebung und Hervorhebung hinzugefügt).

„Die Protestanten scheinen sich jedoch nicht darüber im Klaren zu sein... Sonntag halten... akzeptieren die Autorität der Sprecher der Kirche, der Papst.“ Quelle: *Our Sunday Visitor, Catholic Weekly, 5. Februar 1950* (Betonung hinzugefügt).

Die Botschaft des dritten Engels warnt ausdrücklich jeden, der das Malzeichen des Tieres nicht annimmt, da er sonst die schlimmsten Strafen erleiden muss, die jemals einem Menschen angedroht wurden. Die Einhaltung des Sonntags als Ruhetag ist das Markenzeichen. Dies kann in der Hand oder auf der Stirn aufgenommen werden. Die hier verwendete Sprache ist symbolisch. Die Juden wussten es bereits aus dem Alten Testament. Es wurde verwendet, um Gehorsam anzuzeigen. In Bezug auf die Notwendigkeit, den Worten göttlicher Gesetze zu gehorchen, weist die Heilige Schrift darauf hin: „*Du sollst sie auch als Zeichen an deine Hand binden, und sie sollen wie Stirnbänder zwischen deinen Augen sein.*“ (5. Mose 6:8). Wer das Gesetz „als Zeichen auf seine Hand und auf seine Stirn, zwischen seine Augen“ legte, gehorchte ihm. Die Stirn zeigt den Geist, das Bewusstsein an. Die Hand zeigt Arbeit an. Das Malzeichen auf der Hand zu haben bedeutet also, im Gehorsam gegenüber dem Gebot der Kirche sonntags mit der Arbeit aufzuhören. Wenn Sie es auf Ihrer Stirn haben, bedeutet das, dass Sie wirklich glauben, dass dies der Tag des Herrn ist und nicht der siebte Tag, der Sabbat des vierten Gebots.

Heutzutage mag es schwierig erscheinen, sich vorzustellen, wie die Menschen angesichts solch klarer biblischer Beweise, die für den Sabbat sprechen, tatsächlich dazu kommen könnten, an den Sonntag als den Tag des Herrn zu glauben. Die Bibel warnt jedoch deutlich davor, dass sich bald die Wirkung des Irrtums manifestieren wird, ein gigantisches System der Täuschung, begleitet von großen Machtbekundungen des Feindes unserer Seele. „*dieser Gesetzlose, dessen Kommen gemäß dem Wirken Satans erfolgt, mit aller Macht und Zeichen und lügnerischen Wundern und mit aller Täuschung der Ungerechtigkeit gegenüber denen, die verloren gehen, weil sie die Liebe zur Wahrheit nicht angenommen haben, um gerettet zu werden.*“ (II Thes. 2:9, 10).

1) Wer wird sich von der Wirkung des Irrtums leiten lassen und der Lüge glauben?

A: "Und deshalb schickt Gott ihnen die Wirkung des Irrtums, damit sie der Lüge glauben; damit sie alle gerichtet werdend**diejenigen, die nicht an die Wahrheit glaubten, sondern Freude an der Ungerechtigkeit hatten**" (II Thess. 2:11, 12).

2) Hat Gott uns auserwählt, der Lüge oder der Wahrheit zu glauben?

A: "Aber wir müssen Gott immer für euch danken, Brüder, die ihr vom Herrn geliebt werdet, denn **Gott hat dich von Anfang an ausgewählt**Heiligung des Geistes und der**Glaube an die Wahrheit, und dazu hat er euch durch unser Evangelium berufen**" (II Thess. 2:13, 14).

Akzeptieren wir Gottes Wahl für uns. Lasst uns an die Wahrheit seines Wortes glauben und die Ungerechtigkeit aufgeben. Amen!

Samstag

Sich darauf vorbereiten, das Siegel Gottes oder das Malzeichen des Tieres zu empfangen.

Im Gegensatz zu denen, die das Malzeichen des Tieres erhalten, gibt es diejenigen, die das Siegel des lebendigen Gottes erhalten. „Und ich sah einen anderen Engel von der Seite der aufgehenden Sonne heraufsteigen, der das Siegel des lebendigen Gottes trug; Und er schrie mit lauter Stimme zu den vier Engeln, denen es gegeben war, der Erde und dem Meer Schaden zuzufügen, und sprach: Fügt der Erde, dem Meer und den Bäumen keinen Schaden zu, bis wir die Diener unseres Gottes auf ihnen versiegeln Stirnen.“ (Offenbarung 7:2, 3). Das Siegel Gottes ist der Sabbat: „und heiligt meine Sabbate, und sie werden ein Zeichen zwischen mir und euch sein, damit ihr erkennt, dass ich der Herr, euer Gott, bin“ (Hes. 20:20). Somit werden diejenigen, die schließlich das Siegel des lebendigen Gottes erhalten, den Sabbat heilig halten. Deshalb lehnten sie das Malzeichen des Tieres am Sonntag ab, im Gehorsam gegenüber der Botschaft des dritten Engels. Von hier aus erkennen wir, dass der dritte Engel das Ziel hat, durch seine Botschaft ein Volk darauf vorzubereiten, das Siegel des lebendigen Gottes zu empfangen. Alle, die zu den Privilegierten gehören möchten, die das göttliche Siegel erhalten, müssen an die Worte des Engels glauben und sie in ihrem Leben praktisch umsetzen.

Die Zeit ist dringend. Bald, wir wissen nicht wie lange, werden wir die letzten Szenen des Konflikts zwischen Gottes Volk und dem Tier und seinem Bild erleben. Er wird Verfolgung gegen die Heiligen entfesseln. Satan wird seine Lügenwunder wirken. Sind wir bereit, in dieser Zeit im Glauben zu stehen? Im Gleichnis von den Zehn Jungfrauen stellte Jesus die Kirche als schlafend vor ihrer letzten Prüfung dar. Sie schliefen alle. Aber einige verfügten über Reserveöl, den Heiligen Geist, den sie als Antwort auf inbrünstige Gebete und eifriges Studium des Wortes Gottes empfangen. Wie ist dein Leben heute? Sammeln Sie Ölreserven oder vernachlässigen Sie die notwendige Vorbereitung? Werden Sie zu den verrückten Jungfrauen gehören, die zum Zeitpunkt der Prüfung die Botschaft hören: „**siehe, der Bräutigam! Geh hinaus, um Ihn zu treffen!**“ (Matthäus 25:6) Ist dir bewusst, dass du nicht genug Öl angesammelt hast? Unsere heutigen Entscheidungen bestimmen, zu welcher Gruppe wir gehören werden. Lassen Sie das Gebet und das Studium des Wortes Gottes als wahre Privilegien und Prioritäten in unserem Leben gelten.

Mögen die Dinge der Welt für uns völlig das Interesse verlieren und unser einziges Anliegen ist, den Charakter Jesu auf Erden widerzuspiegeln, indem Sein Geist in uns wohnt, und das Evangelium der ganzen Welt zu bringen. Lasst uns eine erwachte, lebendige und aktive Kirche werden, bereit, unseren geliebten Erlöser zu empfangen, der in den Wolken des Himmels kommen wird, um sein treues und gehorsames Volk zu suchen! Und lasst die Botschaft des dritten Engels keine bloße Theorie sein, sondern eine Warnung, die in unseren Herzen geschätzt und geschätzt und gelebt wird, damit wir im letzten Konflikt fest auf der Seite Christi stehen können. Amen!

Lektion 9 – Die Botschaft des dritten Engels – Fortsetzung

Goldener Vers: „Er wird auch vom Wein des Zorns Gottes trinken, der ohne Mischung im Kelch seines Zorns bereitet wird; und er wird mit Feuer und Schwefel gequält werden vor den heiligen Engeln und vor dem Lamm. Der Rauch deiner Qual steigt für immer und ewig auf“
„ Apoc. 14:10, 11

Sonntag

Die Vollendung des Zorns

Der Zorn Gottes. „Ich sah noch ein weiteres Zeichen im Himmel, groß und wunderbar: sieben Engel, die die sieben letzten Plagen hatten; denn in ihnen vollzieht sich der Zorn Gottes.“
Apoc. 15:1. Dieses Zeugnis ist Beweis genug dafür, dass der Zorn Gottes, der vom dritten Engel bedroht wird, die SIEBEN LETZTEN Plagen sind. Diese Plagen werden natürlich durch die Plagen Ägyptens verkörpert und sind genauso real und wörtlich wie diese. Vergleiche Exodus. Kapitel 7–12 mit Rev. 16.

Die Plagen Ägyptens ereigneten sich kurz vor der Befreiung Israels. Die sieben letzten Plagen werden kurz vor der endgültigen Befreiung der Heiligen vergehen. Die trügerische Macht Satans wurde durch die Magier offenbart, die Mose kurz vor und im Zusammenhang mit den Plagen Ägyptens Widerstand leisteten. Und kurz vor und im Zusammenhang mit den letzten Plagen werden die Anbeter des Tieres und seines Bildes durch die „Wunder“ und „Wundertaten“, die das zweihörnige Tier vollbrachte, getäuscht werden.

Der Zorn Gottes in den 7 letzten Plagen wird die „Zeit der Drangsal wie nie zuvor“ darstellen, sobald Michael aufersteht. Daniel 12:1. Die Mittlerschaft Jesu im himmlischen Heiligtum verhindert, dass der Zorn Gottes über eine schuldige Welt kommt. Die vier Engel [Apoc. 7:1-3] halten die vier Winde aufrecht, bis Gottes Diener durch die letzte Warnbotschaft versiegelt werden. Wenn dieses Werk beendet ist, wird Christus seine Priestergewänder ablegen und sich „das Gewand der Rache“ anziehen [Jes. 59:17] und wird seine Position auf der „weißen Wolke“ einnehmen [Offb. 14:14], mit „einer scharfen Sichel, um die Ernte der Erde einzufahren“. Dann werden die vier Engel aufhören, die vier Winde zurückzuhalten. [Apok. 7:1-3], und der Zorn Gottes wird in sieben letzten Plagen ausgegossen.

Es wird deutlich gezeigt, dass die Zeit, in der die Schalen des Zorns Gottes ausgegossen wurden [Apoc. 9:18] steht unter dem Klang des siebten Engels.

Quelle:(James White, Eine kurze Darstellung der Engel der Offenbarung XIV).

Montag

Keine Mischung aus Gnade

„Ich sah vier Engel, die auf der Erde ein Werk verrichten mussten und gingen, um es zu tun. Jesus trug Priesterkleidung. Mitfühlend blickte er auf die verbliebenen Menschen, hob die Hände und rief mit tiefer Mitleidsstimme: „Mein Blut, Vater, mein Blut, mein Blut, mein Blut!“ Dann sah ich, dass von Gott, der auf dem großen weißen Thron saß, ein extrem helles Licht ausging und seine Strahlen um Jesus richteten. Dann sah ich einen Engel, den Jesus den Auftrag gegeben hatte, schnell zu den vier Engeln zu gehen, die auf der Erde ein bestimmtes Werk zu erledigen hatten, und er schüttelte etwas, das er in seiner Hand trug, von oben bis unten und schrie mit lauter Stimme: „Warte! ! Festhalten! Festhalten! Festhalten! Bis die Diener Gottes an ihrer Stirn versiegelt sind.“

„Alle Urteile, die vor dem Ende der Gnadenzeit über Menschen fielen, wurden durch Barmherzigkeit gemildert. Das Sühneblut Christi verhinderte, dass der Sünder die volle Strafe für seine Schuld erhielt; aber im Jüngsten Gericht wird der Zorn Gottes ohne Beimischung von Barmherzigkeit ausgegossen werden.“

„Diejenigen, die auf der Erde leben, wenn die Fürsprache Christi im himmlischen Heiligtum aufhört, müssen ohne Mittler in der Gegenwart des heiligen Gottes stehen. Ihre Kleidung muss makellos sein; ihre Charaktere, gereinigt von aller Sünde durch das Blut der Besprengung. Durch die Gnade Gottes, der ihren eifrigen Bemühungen Wirksamkeit verlieh, sollten sie im Kampf gegen das Böse siegreich sein. Während das Untersuchungsgericht im Himmel andauert und die Sünden reuiger Gläubiger aus dem Heiligtum gereinigt werden, muss unter Gottes Volk auf Erden ein besonderes Werk der Reinigung, der Befreiung von der Sünde, durchgeführt werden. Dieses Werk wird in den Botschaften von Kapitel 14 der Offenbarung deutlicher dargestellt.“

„Als Jesus das Allerheiligste verließ, hörte ich das Läuten der Glocken an seinem Gewand, und als er ging, hüllte eine dunkle Wolke die Bewohner des Landes ein. Es gab keinen Mittler mehr zwischen dem schuldigen Mann und einem beleidigten Gott. Während Jesus zwischen Gott und dem Sünder stand, hatten die Menschen eine Bremse; Doch als er aufhörte, sich zwischen den Menschen und den Vater zu stellen, verschwand die Zurückhaltung, und Satan übte völlige Herrschaft über diejenigen aus, die schließlich unbußfertig wurden. Es war unmöglich, dass die Plagen ausgegossen wurden, während Jesus im Heiligtum amtierte; Doch als er sein Werk dort beendete und seine Fürsprache aufhörte, konnte nichts den Zorn Gottes aufhalten, der wütend auf die hilflosen Häupter schuldiger Sünder herabkam, die die Erlösung vernachlässigten und Zurechtweisungen hassten. In diesem schrecklichen Moment, nachdem die Fürsprache Jesu endete, mussten die Heiligen ohne einen Fürsprecher in der Gegenwart des heiligen Gottes leben. Jeder Fall war bereits entschieden und jedes Juwel nummeriert. Jesus stand für einen Moment außerhalb des himmlischen Heiligtums, und die Sünden, die er im Allerheiligsten bekannt hatte, wurden auf Satan, den Urheber der Sünde, gelegt, der ihre Strafe erleiden musste.“ „Der Tod Christi bringt denen, die die Barmherzigkeit ablehnen, den Zorn der Urteile Gottes, ohne eine Mischung aus Barmherzigkeit. Es ist

es ist der Zorn des Lammes. Aber der Tod Christi ist Hoffnung und ewiges Leben für alle, die ihn annehmen und an ihn glauben.“

1) Was hindert den Vater daran, seinen Zorn gegen die Sünde auszugießen? Wann sollte sich Gottes Zorn ausbreiten?

2) Was wird passieren, wenn Christus sein Fürbittewerk beendet? Wie müssen diejenigen von uns sein, die in diesem Moment leben? Was ist der Zorn des Lammes und warum werden die Menschen ihn ertragen?

Quellen: PE 38; CS 687; CS 114; HR 423; TM 136 (Paginierung von Büchern auf Spanisch)

Dienstag

Der Kelch des Zorns

Als er noch ein wenig weiterging, fiel er auf sein Angesicht, betete und sagte: „Mein Vater, wenn es möglich ist, lass diesen Kelch an mir vorübergehen; allerdings nicht wie ich es will, sondern wie Du es willst.“

„Es war nicht weit von ihnen entfernt – nicht so weit, dass sie ihn nicht sehen und hören konnten – und er fiel auf den Boden. Er spürte, dass die Sünde ihn von seinem Vater trennte. Der Abgrund war so weit, schwarz und tief, dass sein Geist davor zitterte. Er darf seine göttliche Macht nicht einsetzen, um dieser Qual zu entgehen. Als Mensch muss er die Folgen der menschlichen Sünde tragen. Als Mensch muss er den Zorn Gottes gegen Übertretungen ertragen. Christus nahm nun eine andere Haltung ein als jemals zuvor. Seine Leiden lassen sich am besten mit den Worten des Propheten beschreiben: „Erhebe dich, o Schwert, über den Hirten und über den Menschen, meinen Gefährten, spricht Jehova der Heerscharen.“ Als Stellvertreter und Bürge des sündigen Menschen litt Christus unter der göttlichen Gerechtigkeit. Ich habe gesehen, was Gerechtigkeit bedeutet. Bis dahin war er als Fürsprecher für andere tätig; Jetzt sehnte er sich danach, einen Fürsprecher für sich zu haben.“

„Der Sohn Gottes fiel wieder einmal übermenschlichen Qualen zum Opfer und kehrte taumelnd erschöpft an den Ort seines ersten Kampfes zurück. Sein Leid war noch größer als zuvor. Als der Schmerz seiner Seele ihn erfasste, „war es sauer wie große Blutstropfen, die auf die Erde fielen“. Die Zypressen und Palmen waren die stillen Zeugen seiner Qual. Von seinen Blättern fiel schwerer Tau auf seinen niedergestreckten Körper, als würde die Natur über ihren Urheber weinen, der allein mit den Mächten der Dunkelheit kämpfte.“

Wer das Opfer Christi nicht annimmt, wird diese Schuld nicht beglichen haben und sie selbst trinken müssen. „Christus hat viel von dem erlebt, was Sünder empfinden werden, wenn die Schalen des Zorns Gottes über sie ausgegossen werden. Schwarze Verzweiflung wird ihre schuldigen Seelen wie ein Leinentuch umhüllen, und sie werden die Sündhaftigkeit der Sünde in ihrer ganzen Bedeutung verstehen. Die Erlösung wurde ihnen durch die Leiden und den Tod des Sohnes Gottes erkaufte. Es könnte Ihnen gehören, wenn Sie es bereitwillig und glücklich annehmen würden;

aber niemand ist verpflichtet, Gottes Gesetz zu befolgen. Wenn sie den himmlischen Nutzen verleugnen und die Freuden und Täuschungen der Sünde bevorzugen, werden sie ihre Wahl vollziehen, aber am Ende werden sie ihr Gehalt erhalten: den Zorn Gottes und den ewigen Tod. Sie werden für immer von der Gegenwart Jesu getrennt sein, dessen Opfer sie verachteten. Sie haben ein glückliches Leben verloren und das ewige Leben für die vorübergehenden Freuden der Sünde geopfert.“

1) Was symbolisiert der Kelch des Zorns?

2) Warum werden die Geretteten diesen Kelch nicht trinken?

3) Was bedeutet es, dass Christus den Kelch des letzten Zorns Gottes getrunken hat?

Quellen: Mat 26:39; DTG 637; DTG 640; 1JT 227 (Paginierung von Büchern auf Spanisch).

Mittwoch

Mit Feuer und Schwefel gequält

GESEHEN. Die in der Botschaft des dritten Engels erwähnte Qual in Gegenwart der Heiligen Engel und des Lammes bezieht sich unserer Meinung nach auf den zweiten Tod am Ende der 1000 Jahre von Apoc. 20. Es ist nicht möglich, dass es bösen Menschen in ihrem gegenwärtigen Zustand zugefügt wird, weil sie nicht einmal einen Moment in der Gegenwart der Engel und des Lammes aushalten können, geschweige denn für eine lange Zeit, wie in der Botschaft beschrieben. Apoc. 14:10, 11.

Die Anwesenheit eines Engels bei der Auferstehung Christi ließ die römische Wache „zittern“ und „wie tote Menschen“ werden. Und wenn der Menschensohn in der Herrlichkeit seines Vaters kommt und alle Engel mit ihm, wenn alle Himmel in seiner Herrlichkeit leuchten und die Erde vor der Gegenwart des Herrn bebzt, dann werden diejenigen, die nicht ausgerottet wurden, von ihm erbeten. Die sieben letzten Plagen werden der feurigen Herrlichkeit dieser Szene keinen Moment standhalten können. Als er vom „Menschen der Sünde“ sprach, sagte Paulus, „den der Herr töten wird mit dem Geist seines Mundes und vernichten wird mit dem Glanz seines Kommens“ (2. Thess. 2,8). Daraus schließen wir, dass die dritte Engelsbotschaft nicht nur eine Schreckenswarnung vor dem ersten Tod der Anbeter des Tieres und seines Bildes durch die sieben letzten Plagen enthält, sondern auch den Schauplatz der Qual der zweiten Auferstehung, als die Bösen starben werden mit toten Körpern auferweckt. fähig, in der Gegenwart des Lammes und der heiligen Engel zu stehen. Und wenn sich das Heer von „Gog und Magog“ um die Heilige Stadt versammelt, dann wird die Urteilsvollstreckung stattfinden. „Feuer kam von Gott vom Himmel herab“ und verzehrte sie.

Quelle: {ND James White, A Brief Exposition of the Angels of Revelation XIV; BEARF 23}

1) Worauf bezieht sich die vom dritten Engel erwähnte Qual?

2) Warum kann es Männern heute nicht zugefügt werden?

3) Wie wird diese Qual sein?

4) Auf wen bezieht sich der Begriff „Gog und Magog“?

Donnerstag

Der Feuersee

„Denn jeder Kampf eines Kämpfers ist mit Lärm und dem Verfärben seiner Kleidung in Blut verbunden; aber dies wird zum Verbrennen und zum Anzünden des Feuers dienen.“ „Denn der Zorn des HERRN wird über alle Nationen kommen und sein Zorn über ihr ganzes Heer; Er ordnete ihre Vernichtung an, er gab sie der Schlachtung preis.“ „Er wird Kohlen aus Feuer und Schwefel auf die Gottlosen regnen lassen; ein sengender Wind wird der Teil deines Bechers sein.“ (Jesaja 9:5; 34:2; Psalm 11:6). Gott schickt Feuer vom Himmel herab. Die Erde ist kaputt. Die in seinen Tiefen verborgenen Waffen kommen zum Vorschein. Aus allen Teilen bedrohlicher Spalten entweichen vernichtende Flammen. Sogar die Steine brennen. Der Tag ist gekommen, an dem es wie ein Ofen brennen wird. Durch die sengende Hitze lösen sich die Elemente auf, auch die Erde und die darin befindlichen Werke verbrennen. (Maleachi 4:2; 2. Petrus 3:10). Die Erdoberfläche scheint eine geschmolzene Masse zu sein, ein riesiger See aus brennendem Feuer. Es ist die Stunde des Gerichts und des Verderbens der bösen Menschen – „es ist der Tag der Rache des HERRN, ein Jahr der Vergeltung für die Sache Zions“ (Jesaja 34:8).

Die Bösen erhalten ihren Lohn auf Erden (Sprüche 11:31). „Sie werden abgeschleppt; Und der kommende Tag wird sie in Brand setzen, spricht der HERR der Heerscharen.“ (Maleachi 4:1). Einige werden wie in einem Augenblick zerstört, während andere viele Tage lang leiden. Jeder wird „gemäß seinen Werken“ bestraft. Da die Sünden der Gerechten auf Satan getragen werden, muss er nicht nur für seine eigene Rebellion leiden, sondern auch für alle Sünden, die er Gottes Volk begehen ließ. Seine Strafe muss viel größer sein als die derer, die er betrogen hat. Nachdem alle, die seinen Verführungen erlegen waren, umgekommen sind, muss der Teufel weiterleben und leiden. In den reinigenden Flammen werden die Bösen, Wurzel und Zweige, schließlich vernichtet – Satan, die Wurzel, seine Anhänger, die Zweige. Es wurde die volle Strafe des Gesetzes verhängt; die Forderungen der Gerechtigkeit wurden erfüllt; Himmel und Erde verkünden, wenn man sie betrachtet, die Gerechtigkeit Jehovas.

1) Woraus besteht der Feuersee?

2) Wann und wie lange wird dieser Feuersee existieren?

3) Warum ist es für die Bösen unmöglich, ewig zu brennen?

Quelle: CS 730 (Buchseite auf Spanisch).

Freitag

Der zweite Tod

„Denn der Lohn der Sünde ist der Tod; aber die freie Gabe Gottes ist das ewige Leben in Christus Jesus, unserem Herrn.“ (Römer 6:23). Während das Leben das Erbe der Gerechten ist, ist der Tod das Teil der Bösen. Mose erklärte Israel: „Siehe, ich habe dir heute Leben und Gutes, Tod und Böses vorgelegt.“ (Deuteronomium 30:15). Der Tod, von dem in dieser Passage die Rede ist, ist nicht der, zu dem Adam verurteilt wurde, da die gesamte Menschheit die Strafe für seine Übertretung erleidet. Es ist der „zweite Tod“ im Gegensatz zum ewigen Leben.

Aufgrund der Sünde Adams breitete sich der Tod auf die gesamte Menschheit aus. Alle steigen gleichermaßen in das Grab hinab. Und aufgrund der Bestimmungen des Erlösungsplans werden alle aus den Gräbern herauskommen. „Es wird eine Auferstehung der Toten geben, sowohl der Gerechten als auch der Ungerechten.“ (Apostelgeschichte 24:15). „Denn wie in Adam alle sterben, so werden in Christus alle lebendig gemacht.“ (1. Korinther 15:22). Es wird jedoch zwischen den beiden Klassen unterschieden, die wiederbelebt werden. „Alle, die in den Gräbern sind, werden die Stimme Seines [des Menschensohnes] hören; und diejenigen, die Gutes getan haben, werden zur Auferstehung des Lebens kommen; aber diejenigen, die Böses getan haben, zur Auferstehung der Verdammnis.“ (Johannes 5:28, 29). Diejenigen, die „für würdig erachtet“ wurden, zum Leben auferweckt zu werden, werden „glücklich und heilig“ genannt. „Über sie hat der zweite Tod keine Macht“ (Offenbarung 20,6). Aber diejenigen, die sich nicht durch Reue und Glauben Vergebung gesichert haben, werden die Konsequenz der Übertretung erhalten: „den Lohn der Sünde“. Sie werden „je nach ihren Werken“ eine Strafe unterschiedlicher Dauer und Intensität erleiden, die aber letztlich mit dem zweiten Tod endet. Da Gott gemäß seiner Gerechtigkeit und seiner Barmherzigkeit den Sünder in seinen Sünden nicht retten kann, beraubt er ihn der Existenz, die seine Übertretungen bereits gefährdet hatten und deren er sich als unwürdig erwiesen hat. Ein inspirierter Schriftsteller sagte: „Denn in kurzer Zeit wird es die Bösen nicht mehr geben; und du wirst seinen Platz bedenken, und er wird dort nicht sein“ (Psalm 37:10; Obadja 16). In Schande gehüllt werden sie in untrennbare und ewige Vergessenheit geraten. So wird der Sünde und all der Verwüstung und den Ruinen, die daraus entstanden sind, ein Ende gemacht. Der Psalmist sagt: „Du hast die Nationen zurechtgewiesen, du hast die Gottlosen vernichtet; Du hast seinen Namen für immer und ewig ausgelöscht. Die verzehrten Feinde sind; ewig sind die Trümmer“ (Psalm 9,5.6). Als der heilige Johannes in die Ewigkeit blickte, hörte er einen universellen Lobgesang, der von keiner Dissonanz unterbrochen wurde. Er hörte, wie alle Geschöpfe des Himmels und der Erde Gott die Ehre gaben (Offenbarung 5,13). Dann wird es keine verlorenen Seelen mehr geben, die Gott lästern, indem sie sich in endloser Qual winden, noch unglückliche Wesen, die aus der Hölle ihre Staunensschreie mit den Hymnen der Auserwählten verbinden.

1) Welcher Tod ist die Bezahlung für die Sünde?

2) Warum sterben wir den ersten Tod? Warum werden sie alle auferstehen, die Gerechten und die Bösen?

Quelle: CS 599 (Paginierung des Buches auf Spanisch).

Samstag

Der Rauch steigt im Laufe der Jahrhunderte auf

„Denn der Herr hat einen Tag der Rache, ein Jahr der Vergeltung für die Sache Zions. Und die Flüsse Edoms werden in Pech verwandelt und sein Land in Schwefel, und sein Land wird in Pech verwandelt. Brennen.“ Es wird weder bei Tag noch bei Nacht ausgelöscht; für immer wird sein Rauch aufsteigen; von Generation zu Generation wird es verwüstet; Für immer und ewig wird niemand hindurchgehen“ Jesaja 34:8-10.

3. Aber diese schreckliche Szene des endgültigen Flächenbrandes wird nicht unbegrenzt andauern. Aber sobald die Erde verbrannt ist und alle ihre Elemente geschmolzen sind, werden neue Himmel und eine neue Erde folgen, so wie die heutige Erde derjenigen folgte, die durch Wasser zerstört wurde. Und auf der neuen Erde werden die Gerechten belohnt. „Aber der Tag des Herrn wird kommen wie ein Dieb in der Nacht; in dem die Himmel mit großem Lärm vergehen und die brennenden Elemente zerstört werden und die Erde und die Werke, die darauf sind, verbrannt werden.“ Da all diese Dinge zerstört werden, wie solltet ihr nicht auf heilige und gottesfürchtige Weise wandeln und auf das Kommen des Tages Gottes warten und ihn beschleunigen, an dem die Himmel, wenn sie entzündet werden, zerstört und die Elemente verbrannt werden? auf, wird verschmelzen! Aber nach seinen Verheißungen warten wir auf neue Himmel und eine neue Erde, in denen Gerechtigkeit wohnt“ (2. Petrus 3,10-13). „Ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde; Denn der erste Himmel und die erste Erde sind vergangen, und das Meer ist nicht mehr“ (Offenbarung 21,1).

4. Daher wird die schreckliche und langwierige Strafe für die Bösen darin bestehen (denn jeder wird gemäß seinen Werken bestraft), dass die Strafe schließlich zur völligen Vernichtung aller Übertreter führen wird. Alle Bösen werden von Gott vernichtet (Psalm 145:20). Sie werden den zweiten Tod sterben. (Offb. 21:8; Röm. 6:23; Hes. 18:4, 20). Sie werden umkommen, sie werden in Rauch aufgehen (Psalm 37:10, 20, 38). Sie werden mit ewiger Vernichtung bestraft und in unauslöschlichem Feuer verbrannt. (2 Thess. 1:9; Matt. 3:12). Und wenn sie mit Wurzel und Zweigen verzehrt sind, werden sie sein, als ob sie nie gewesen wären (Matthäus 4,1; Obadja 16).

Quelle: {1855 JNA, TAR 130} (Die drei Engel der Offenbarung 14:6-12; VON JN ANDREWS. 1855).

1) Sind Rauch und Feuer in ihrer Dauer ewig?

2) Wie lange wird die Strafe für jede Person dauern?

3) Was bedeutet die Tatsache, dass sie so sein werden, als ob sie nie gewesen wären?

Lektion 10 – Die Botschaft des dritten Engels – Fortsetzung

Goldener Vers: „Und diejenigen, die das Tier und sein Bild anbeten, haben weder Tag noch Nacht Ruhe, noch wer das Zeichen seines Namens empfängt.“ Offenbarung 14:11.

Sonntag

„und nicht haben **ausruhen** weder Tag noch Nacht diejenigen, die das Tier und sein Bild anbeten, noch jemand, der das Zeichen seines Namens annimmt.“ Offenbarung 14:11.

Gottes Ruhe

Die Gläubigen haben keine „Ruhe“, weder Tag noch Nacht. Viele verstehen aus dieser Aussage, dass die Bösen in einem Zustand ewigen Leidens sein werden. Letzte Woche haben wir untersucht, dass dies nicht der Fall ist. Der Feuersee wird allen Sündern ein Ende bereiten – Wurzel und Zweig, Satan und seinen Anhängern. Wie sollen wir also die Worte des Engels verstehen? Was ist das für eine Ruhe, die die Bösen niemals haben werden? Da die Bösen diejenigen sind, die Gott ablehnen, muss der Rest, den sie nicht haben, das sein, was Gott anbietet. Paulus schrieb im Hebräerbrief: „*Es bleibt eine Sabbatruhe für das Volk Gottes*“; „*Denn an einer bestimmten Stelle sagte er Folgendes über den siebten Tag: Und Gott ruhte am siebten Tag von all seinen Werken*“; „*Denn wer in die Ruhe Gottes eingegangen ist, der hat auch von seinen Werken geruht, so wie Gott von seinen Werken*“ (Hebräer 4:9, 4, 10). In die Ruhe Gottes einzutreten bedeutet, sich am Sabbat von seinen Werken auszuruhen, so wie Er geruht hat.

1) Wann führte Gott die Ruhe am siebten Tag ein?

A: „*Als Gott nun am siebten Tag das Werk vollendet hatte, das er getan hatte, ruhte er an diesem Tag von all dem Werk, das er getan hatte ... Siehe, die Ursprünge der Himmel und der Erde, **als sie geschaffen wurden***.“ (Gen. 2:2, 4).

Als Gott Himmel und Erde erschuf, führte er die Sabbatruhe ein. Der Mensch wurde am sechsten Tag erschaffen und Gott ruhte am siebten. Nicht weil er Ruhe brauchte, sondern zum Wohle der Menschen ruhte Gott an diesem Tag. „*Der Sabbat wurde wegen des Menschen geschaffen*“ (Markus 2:27). Er ist Gottes Ruhe.

Montag

Eine gesegnete Ruhe

1) Warum segnete Gott den siebten Tag?

A: „*Gott segnete den siebten Tag und heiligte ihn; denn in ihm ruhte er von all seinen Werken, die er geschaffen und gemacht hatte*“ (Gen. 2:3).

2) Was ist der siebte Tag?

A: "**der siebte Tag ist Samstag** des Herrn, deines Gottes" (Ex. 20: 10).

Gott segnete den Sabbat, weil er darauf ruhte. Alle, die in Gottes Ruhe eintreten, erhalten auch den Segen, der an diesem Tag kommt. Ist es nicht wunderbar, sicher zu sein, dass wir von Gott gesegnet sind? Wir können es haben, wenn wir am siebten Tag ruhen.

3) Welchen Segen erhalten Sabbathalter?

A: "*Ich habe ihnen Meine Sabbate gegeben, um als Zeichen zwischen Mir und ihnen zu dienen; so dass **wusste, dass ich der Herr bin, der sie heiligt***" (Hes. 20:12).

Der göttliche Plan besteht darin, dass seine Kinder Ihn, während sie am Sabbat ruhen, als den Herrn erkennen, der sie heiligt. Den Sabbathaltern wird eine tiefere Offenbarung seiner selbst versprochen. Dies ist ein Tag, an dem der Mensch mehr über den göttlichen Charakter erfahren sollte, indem er die Werke betrachtet, die ihn verdeutlichen. Diese Offenbarung findet sich in der Natur und vor allem in der Person Jesu, wie Er sagte: „*Wer mich sieht, sieht den Vater*“ (Johannes 14:9). Und während wir darüber nachdenken, wird sich Gott uns als derjenige offenbaren, der uns heiligt. Daher verstehen wir, dass der Segen, der allen gegeben wird, die am Sabbat ruhen, der Segen der Heiligung ist. Gott teilt uns seine Heiligkeit und seinen Charakter mit. Wir wissen vielleicht nicht wie, und wir müssen es auch nicht wissen. Was wirklich zählt, ist, dass wir glauben, dass Er es tut, weil Er es versprochen hat. Heiligung, das ist der Sabbatsegens. Und dieser Segen ermöglicht uns den Eintritt in die ewige Glückseligkeit, denn es steht geschrieben: „*Folge dem Frieden mit allen und der Heiligkeit, ohne die niemand den Herrn sehen wird*“ (Hebr. 12:14).

Dienstag

Eine geheiligte Ruhe

1) Was hat Gott zusätzlich zur Segnung des Sabbattages getan?

A: "*Gott segnete den siebten Tag und **heiligte ihn***" (Gen. 2:2).

„Heiligen“ bedeutet, sich für einen heiligen Zweck abzusondern. Das hat Gott mit dem siebten Tag getan. Er hielt uns für so wichtig, dass er diesen Tag ganz der Aufgabe widmete, unsere Heiligung zu fördern. Am Samstag sind wir das besondere Objekt der Aufmerksamkeit Gottes und Jesu. Der Prophet sagt über das, was im Heiligtum geschehen würde: „*die nach Osten ausgerichtete Tür zum Innenhof bleibt während der sechs Werktagen geschlossen; aber am Sabbat wird es geöffnet... und der Fürst wird durch die Tür eintreten... und wird am Türpfosten stehen... und*

Die Menschen des Landes werden am Sabbat am Eingang desselben Tores anbeten ... vor dem Herrn' (Hes. 46: 1-3).

Das Heiligtum auf Erden war Vorbild, Abbild und Schatten des Heiligtums im Himmel (Hebr 8,5). Der Prophet berichtet, dass sich samstags die Türen des himmlischen Heiligtums öffnen. Dies ist also, was im Himmel geschieht, wo Jesus in unserem Namen dient. Dann, *der Prinz* gehört in. Wer ist der Prinz des Himmels? Jesus: „*Gott erhob ihn mit seiner rechten Hand zum Fürsten und Erlöser, um Israel Buße und Vergebung der Sünden zu geben*“ (Apostelgeschichte 5:31). Dann, an derselben Tür, *die Menschen des Landes* Komm und liebe es. Anschließend kommt es zu einem Treffen zwischen dem Fürsten und dem Volk des Landes. Und der Samstag ist der von Christus und Gott bestimmte Tag, damit Er die Menschen treffen kann, die sich an diesem Tag versammeln, um Ihn anzubeten. Jeden Samstag hat Jesus einen persönlichen Termin bei uns. Und was erwarten Gott und Christus von uns? Lassen Sie uns am vereinbarten Termin erscheinen:

„*Erinnere dich an den Sabbatag, **heiligen oder heiligen**.*“ (Exodus. 20:8). Gott erwartet, dass auch wir, wie er, den Sabbat einem heiligen Zweck widmen, der Begegnung mit dem Heiligen Israels. Oh, was für eine große Ehre wird uns heute zuteil! Wie sehr wird sie heutzutage von den meisten Männern verachtet! Der Samstag gilt wie jeder andere als gewöhnlicher Arbeitstag. Ich hoffe, dass wir Gott und Jesus die Freude schenken können, dass wir an diesem Tag bereit sind, Christus zu begegnen. Und wie bereiten wir uns vor? Wir werden das morgen studieren.

Mittwoch

1) Wie bereiten wir uns auf Samstag vor?

A: "*Sechs Tage wirst du arbeiten und all deine Arbeit erledigen; aber der siebte Tag ist der Sabbat des Herrn, deines Gottes. An jenem Tag sollst du keine Arbeit tun, weder du noch dein Sohn, noch deine Tochter, noch dein Knecht, noch deine Magd, noch dein Vieh, noch der Fremdling, der in deinen Toren ist.*" (Ex. 20:10).

Während der sechs Arbeitstage müssen wir unsere Tätigkeiten so durchführen, dass am Samstag nichts mehr zu tun ist. Das Haus putzen, Essen zubereiten, die Tageszeitung lesen, für die Prüfung lernen, das Land kultivieren, pflanzen, ernten und alle anderen Aktivitäten müssen in den sechs Tagen erledigt werden, in denen wir das erledigen müssen *unsere Arbeit. Aber der siebte Tag ist der Sabbat des Herrn, deines Gottes. An diesem Tag werden Sie keine Arbeit verrichten.* Wir könnten Jesus nicht angemessen als Gast in unserem Haus willkommen heißen, wenn wir gleichzeitig mit anderen Aktivitäten beschäftigt wären. Sie müssen Ihrem Besuch Ihre volle Aufmerksamkeit widmen. Hierfür müssen zuvor alle Vorbereitungen getroffen worden sein. Freitag, der Tag davor, sollte der besondere Tag der Vorbereitung sein. Gott lehrte dies durch die Geschichte von Manna. Dieses Brot vom Himmel wurde den Menschen jeden Morgen gegeben. Sie mussten lediglich das Zelt verlassen und abholen. Es dauerte nur einen Tag. Im zweiten Fall formte und erzeugte es Käfer. Aber am Freitag gab der Meister die doppelte Portion, damit die Leute es kochen konnten und es nicht am Samstag machen mussten. „*Am sechsten Tag sammelten sie doppelt so viel Brot, zwei Omer für jeden... Sie behielten es bis zum nächsten Tag... und taten es nicht*

Es roch schlecht, es war kein Tier darin' (Ex. 16:22, 24). Gott vollbrachte jede Woche ein Wunder, indem er das Manna am Freitag zwei Tage lang sammelte, um die wichtige spirituelle Lektion zu erteilen. Freitag bereitet und kocht das Essen; Am Samstag ruhen Sie sich aus. Die Kleidung für den Gottesdienst am Samstag sollte auch am Freitag fertig sein. Alles, was nicht unbedingt notwendig ist, sollte am Samstag nicht getan werden. Und angesichts der Bedeutung des Gastes, der uns an diesem Feiertag besucht, kann man mit Recht sagen, dass die Vorbereitung für den nächsten Samstag am ersten Tag der Woche beginnen sollte. Man sollte nicht so viele Aktivitäten planen, dass die Diener Gottes am Ende des Freitags erschöpft sind, ohne die Bereitschaft und Begeisterung, Jesus anzunehmen, ihn zu loben und Gott anzubeten. Und allen, die den Sabbat so heilig halten, wird ein Versprechen gegeben:

„Wenn du deinen Fuß vom Sabbat abwendest und es versäumst, deine Unternehmungen an Meinem heiligen Tag fortzusetzen; Wenn Sie den Sabbat eine Freude nennen, einen heiligen Tag des Herrn, der der Ehre würdig ist; wenn du ihn ehrst, indem du nicht deinen Wegen folgst, dich nicht mit deinen Unternehmungen beschäftigst und keine leeren Worte sprichst; Dann wirst du Freude am Herrn haben, und ich werde dich auf den Höhen der Erde reiten lassen, und ich werde dich mit dem Erbe deines Vaters Jakob ernähren; denn der Mund des Herrn hat es gesagt“ (Jes. 58:13, 14).

Donnerstag

Ich, der Herr, verändere mich nicht

Diese Woche haben wir untersucht, wie Gott den Sabbattag gesegnet und geheiligt hat. An diesem Tag liegt der Segen der Heiligung. Wir werden sie nie wieder treffen. Auch nicht am Sonntag. Der Geber des Segens wählte den Tag, an dem er ihn geben wird, und es liegt an uns, zu entscheiden, ob wir ihn erhalten wollen oder nicht. Der Mensch kann nicht ändern, was Gott getan hat. Sie können auch nicht erwarten, dass Gott sich ändert, oder sich vorstellen, dass er jemanden ermächtigt, das zu ändern, was er getan hat. Ist geschrieben: *"Ich, der Herr, verändere mich nicht"* (Mal. 3:6). Der Tag des Herrn ist in der Genesis der Sabbat und bleibt es auch in der Zeit der Offenbarung.

Die Sabbatruhe wurde bei der Schöpfung eingeführt und den Menschen daran erinnert, als Gott am Sinai das Gebot gab. Der vierte sagt: *„Denken Sie an den Sabbat, um ihn heilig zu halten“* (Exod. 20:8). Der Psalmist hatte bereits gesagt, dass alle Gebote und damit auch der Sabbat ewig seien: *„die Werke seiner Hände sind Wahrheit und Gericht; treu, alle seine Gebote. Bleib standhaft für immer und ewig“* (Ps. 111:7, 8 – Überarbeitete und korrigierte amerikanische Version). Und als Jesus auf die Erde kam, bestätigte er, dass sie sich nicht ändern würden: *„Denken Sie nicht, dass ich gekommen bin, um das Gesetz zu zerstören ... Ich bin nicht gekommen, um zu zerstören, sondern um es zu erfüllen. Denn wahrlich, ich sage euch: Bis Himmel und Erde vergehen, wird kein Jota und kein Tüpfelchen vom Gesetz vergehen, bis alles erfüllt ist.“* (Matthäus 5:17, 18).

Das Neue Testament stellt das Sabbatgebot nicht erneut vor, weil es die Gültigkeit dessen vorsieht, was bereits im Alten Testament festgelegt wurde. Es basiert auf der Prämisse, dass Gott sich nicht ändert. Da Er nicht ändert, was Er sagt, müsste Er es nicht zweimal sagen, oder?

Jesus sagte: "*Ich habe die Gebote meines Vaters gehalten*", zu dem auch der Sabbat gehört (Johannes 15:10). Und er befiehlt seinen wahren Jüngern, alle Menschen zu lehren, das zu tun, was er tut: *„Gehet, macht Jünger ... und lehrt sie, alles zu befolgen, was ich euch geboten habe“* (Matthäus 28:19, 20). Er erwartet von uns, dass wir seiner Stimme gehorchen und den Samstag als den siebten Tag verkünden, Gottes Ruhe, den Tag der Begegnung mit unserem geliebten Erlöser. Lass es uns machen!

Freitag

Diese haben keine Ruhe

Der dritte Engel sagt: *„und nicht haben **ausruhen** weder Tag noch Nacht diejenigen, die das Tier und sein Bild anbeten, noch jemand, der das Zeichen seines Namens annimmt.“* Offenbarung 14:11.

Anbeter des Tieres wählen den Sonntag anstelle von Gottes Sabbat als Ruhetag. Die Ruhe und der Segen der Heiligung wurden an diesem Tag nicht versprochen. Deshalb kommen sie nicht in die versprochene Ruhe. Und da die Entscheidung der Anbeter des Tieres fest und endgültig ist, ist es sicher, dass sie niemals in die Ruhe Gottes eingehen werden. Und das liegt daran, dass sie beschlossen haben, es niemals zu akzeptieren. Gott kann sie nicht zwingen, den Sabbat zu halten; das wäre gegen seinen Charakter. Aber der Engel warnt sie, dass sie nicht in seine Ruhe eintreten werden.

Der Text sagt *Es gibt weder Tag noch Nacht Ruhe*. Es gibt uns zu verstehen, dass sie *ständig* Sie werden keine Ruhe haben. Denn indem sie den Sabbat ablehnen, lehnen sie den Urheber des Sabbats ab. Sie bleiben ohne die tröstende Gegenwart des Geistes Gottes und Christi in ihrem Leben. Paulus beschreibt einen Zustand der Unruhe, der uns helfen kann zu verstehen, was Anbeter des Tieres empfinden werden: *„Denn selbst als wir nach Mazedonien kamen, hatte unser Fleisch keine Ruhe; vorher waren wir in allem beunruhigt: äußerlich mit Kämpfen, innerlich mit Ängsten“* (2. Korinther 7:5). Anbeter des Tieres werden sich in allem unsicher fühlen. Die Bibel sagt über diejenigen, die Jesus und die Wahrheit ablehnen: *„Die Menschen werden vor Schrecken und vor der Erwartung der Dinge, die über die Welt kommen werden, in Ohnmacht fallen; denn die Mächte des Himmels werden erschüttert“*; *„Dein Leben wird vor dir schweben; und du wirst Tag und Nacht zittern und dir deines eigenen Lebens nicht sicher sein“* (Lukas 21:26; Deuteronomium 28:66).

Zum Nachdenken: Was sind die Vorteile, wenn man Gottes Ruhe annimmt? Was gewinnen wir und was vermeiden wir, wenn wir es akzeptieren?

Samstag

Der Ruhezustand

Diese Woche haben wir studiert, dass der Samstag Gottes Ruhe ist. Wir haben auch gesehen, dass es im vierten Gebot des Gesetzes Gottes aufgezeichnet ist. Der vollkommene Eintritt in die Ruhe bedeutet jedoch mehr, als sich der gelegentliche Bibelleser vorstellen kann. Ein Mann ist kein perfekter Sabbathalter, bis er alle Gebote befolgt. Der Apostel Jakobus sagt: „*Denn wer das ganze Gesetz hält, aber in einem Punkt strauchelt, ist an allem schuldig geworden*“ (Jak. 2:10). Nur wer alle zehn Gebote hält, gelangt in die vollkommene „Ruhe“ des Sabbats. Wie kommt man da rein? Jesus sagte: "*Nimm mein Joch auf dich, und lerne von Mir, dass ich sanftmütig und demütig im Herzen bin; und du wirst Ruhe finden für deine Seelen*" (Mt 11,29). Um Ruhe zu finden, müssen wir von seinen Lehren und seinem Beispiel lernen. Er hat die Gebote vollkommen befolgt, und wenn wir ihm genau folgen, werden wir so wandeln, wie er wandelte. So werden wir Ruhe finden. Der Text erwähnt, dass es zwei spezifische Eigenschaften Jesu gibt, auf die wir achten müssen: „Sanftmut“ und „Demut“. Das sanftmütige Lamm ertrug alle Verachtung, Beleidigung, Spott, Schläge, Peitschenhiebe und Stöße der wütenden Menschenmenge, ohne sich zu beschweren. Er leidet ruhig und nimmt die Sünden und die Schuld aller auf sich, die ihn verletzt haben. „*Er war bedrückt und betrübt, aber er tat seinen Mund nicht auf; Wie ein Lamm, das zur Schlachtbank geführt wird, und wie ein Schaf, das vor seinen Scherern schweigt, also tat er seinen Mund nicht auf*“ (Jes. 53:7). Der demütige Erlöser beugte sich herab, um seinem Verräter in der Nacht, in der er verhaftet werden sollte, die Füße zu waschen. Er besaß diese Eigenschaften, die die Früchte vollkommener Liebe zu uns sind. Wenn wir über diese Liebe nachdenken, werden wir sie in uns aufnehmen und von ihr verwandelt werden. Dann werden wir so sein wie unser Erlöser.

1) Was, sagte Paulus, ist die Erfüllung des Gesetzes der Zehn Gebote?

A: "*Liebe schadet anderen nicht. Diese Liebe ist also die Erfüllung des Gesetzes*" (Röm. 13:10).

Wenn wir die Liebe Jesu in unsere Herzen aufnehmen, werden wir davon erfüllt. Und deshalb werden wir gesetzestreu sein, denn Liebe ist die Erfüllung von Gottes Gesetz. Dann werden auch wir das Sabbatgebote erfüllen und in Gottes Ruhe eingehen.

„Daher bleibt für das Volk Gottes weiterhin eine Sabbatruhe. Lassen Sie uns nun in Anbetracht dessen eifrig danach streben, in diese Ruhe einzutreten, damit niemand in dasselbe Beispiel des Ungehorsams verfällt. Denn das Wort Gottes ist lebendig und wirksam und schärfer als jedes zweischneidige Schwert, es durchdringt sogar die Trennung von Seele und Geist, von Gelenken und Mark und ist ein Prüfer der Gedanken und Absichten des Herzens“ (Hebräer 4:9, 11, 12).

Lektion 11 – Die Botschaft des dritten Engels – Fortsetzung

Goldener Vers: „*Hier ist die Geduld der Heiligen; Hier sind diejenigen, die die Gebote Gottes und den Glauben Jesu halten*“ Offenbarung 14:12.

Sonntag

Zur Verteidigung der Freiheit

„**Hier ist die Geduld der Heiligen; Hier sind diejenigen, die die Gebote Gottes und den Glauben Jesu halten**“ Offenbarung 14:12.

Der dritte Engel weist auf eine schreckliche Zeit hin, in der das Tier und sein Bild versuchen werden, allen Menschen ihr Zeichen des Ungehorsams aufzudrücken. Wir haben bereits untersucht, dass das Tier die Vereinigung religiöser und ziviler Macht zur Verfolgung der Heiligen darstellt. Wir haben auch gesehen, dass das Papsttum diese Rolle in der Vergangenheit erfüllt hat, es war dumm und wird es bald wieder sein: „*Das Biest... steht kurz davor, aus dem Abgrund aufzusteigen*“ (Offenbarung 17:8). Sein Autoritätsmerkmal ist der Sonntag als Ruhetag. Daher verstehen wir, dass der Versuch des Tieres, der Welt seinen Stempel aufzudrücken, durch die Bemühungen der Kirche erfüllt wird, den Staat dazu zu bringen, Gesetze zu erlassen, die seine Dogmen unterstützen. Durch restriktive Gesetze wird der Sonntag zum Ruhetag erklärt. Dann wird der Glaube derjenigen, die für Gott Gesetze sind, auf eine harte Probe gestellt. Sie wissen, dass „*Es ist wichtig, Gott zu gehorchen und nicht den Menschen*“ (Apostelgeschichte 5:29). Deshalb werden sie die Notwendigkeit erkennen, die Religionsfreiheit weiterhin zu verteidigen, damit sie Gott weiterhin so anbeten können, wie es in seinem Wort geboten ist.

Der dritte Engel weist auf eine Gruppe von Menschen hin, die die Freiheit verteidigen werden, indem er sagt: „*Hier ist die Geduld der Heiligen ... sie halten die Gebote Gottes*“ (Offenbarung 14:12). Andere Versionen verwenden den Begriff „Ausdauer“ anstelle von „Geduld“, was angemessen ist, da sie durchhalten müssen. Und Sie werden allen Widerständen standhaft standhalten und Ihr Recht, den Sabbath des siebten Gebotes zu halten, standhaft verteidigen. Diese Verteidigung wird nicht mit Waffengewalt erfolgen, da Gottes Soldaten im Vergleich zur Armee des Ungehorsams eine kleine Minderheit darstellen werden. Regierungen werden sich mit Volkskirchen im Widerstand gegen Gottes Gesetz vereinen. Das Wort Gottes und das Gebet werden die einzigen Waffen sein, die sie einsetzen.

Die Zeit für die Aufbringung des Malzeichens des Tieres rückt immer näher. Deshalb ist es Gottes Wunsch, dass wir die Grundsätze kennen, die der Religionsfreiheit zugrunde liegen und in der Bibel gelehrt werden, da wir sie bald verteidigen müssen.

Montag

Das Prinzip der Religionsfreiheit

„Da gingen die Pharisäer hin und berieten sich untereinander, wie sie Ihn mit irgendeinem Wort fassen könnten; Und ihre Jünger sandten zusammen mit den Herodianern zu ihm und ließen ihm sagen: Meister, wir wissen, dass du wahrhaftig bist und dass du in der Wahrheit den Weg Gottes lehrst und dich vor niemandem fürchtest, weil du nicht auf den Schein achtest von Männern. Sagen Sie uns also, was denken Sie? Ist es erlaubt, Cäsar Tribut zu zahlen, oder nicht? Doch als Jesus ihre Bosheit erkannte, antwortete er: Warum stellt ihr mich auf die Probe, ihr Heuchler? Zeig mir die Tributmünze. Und sie überreichten ihm einen Denar. Er fragte sie: Wessen Bild und Inschrift ist das? Sie antworteten: Von Cäsar. Dann sagte er zu ihnen: „Gebt dem Kaiser, was dem Kaiser gehört, und Gott, was Gott gehört.“ (Matthäus 22:15-21).

Die Pharisäer repräsentierten die religiöse Macht, während die Herodianer, ausgehend vom Statthalter Herodes, die bürgerliche Macht repräsentierten. Sie fragten Jesus, ob es erlaubt sei, dem Kaiser Tribut zu zollen. Jesus antwortete ihnen deutlich, dass das, was Cäsar gehört, dem Cäsar gegeben werden sollte, und Gott, was Gott gehört. Ebenso wie man es nicht versäumen sollte, die dem Kaiser geschuldete Steuer zu zahlen, sollte die Regierung unter dem Vorwand, Gott Opfer zu bringen, auch nicht geben, was Gott gehört. Und die Einhaltung des Sabbattages ist etwas, das Gott gegeben werden muss. Das Gebot lautet: *„Der siebte Tag ist der Sabbat des Herrn, deines Gottes“* (Ex. 20:10). Es gehört nicht Cäsar, es wurde nicht von Cäsar gegründet und es gehört nicht zu Cäsars Gerichtsbarkeit. Und Cäsar, die Regierung, hat kein Recht, sich in das einzumischen, was Gott als sein Eigentum festgelegt hat. Der Ruhetag ist eine Pflicht zwischen dem Menschen und seinem Schöpfer. Vater, Mutter, Verwandte, Chefs am Arbeitsplatz usw. – niemand hat das Recht, in das Recht eines Einzelnen einzugreifen, Gott zu geben, was Er von ihm verlangt.

Daher hat Cäsar kein Recht, Gesetze darüber zu erlassen, was der Mensch Gott geben muss. Es hat daher kein Recht, die Bibel so zu interpretieren, dass sie sagt, was der Ruhetag ist. Daher hat es kein Recht, Gesetze zu erlassen, die die Einhaltung des Sonntags vorschreiben. Alle Gesetze in diesem Sinne stehen im Widerspruch zur Bibel, und das Kind Gottes hat das Recht, sie zu missachten, um Gott zu ehren und Ihm zu gehorchen, wie sein Gewissen ihm zeigt, dass es in Seinem Wort geboten ist. In Wahrheit hat Caesar kein Recht, irgendwelche religiösen Gesetze zu erlassen. Die Verpflichtungen des Menschen gegenüber Gott müssen von Ihm festgelegt werden, während Cäsar, die Regierung, für die Zivilgesetze und das zivile Verhalten der Bürger verantwortlich sein muss. Dies ist der Grundsatz, der in den Worten Jesu verankert ist. Wir werden es in der morgigen Lektion genauer untersuchen.

Dienstag

Verpflichtungen gegenüber Gott und den Menschen

1) Welche Stellung sollten wir laut Paulus gegenüber den Autoritäten der Erde einnehmen?

A: *"Jede Seele ist den höheren Autoritäten unterworfen; weil es keine Autorität gibt, die nicht von Gott kommt; und diejenigen, die existieren, wurden von Gott verordnet. Wer sich also der Autorität widersetzt, widersetzt sich der Anordnung Gottes; und diejenigen, die sich widersetzen, werden sich selbst verurteilen ... Aus diesem Grund zahlen Sie auch Tribut; denn sie sind Diener Gottes, sich genau darum zu kümmern"* (Römer 13:1, 2).

2) An welchen Punkten sollten wir uns höheren Behörden unterwerfen?

A: **"Geben Sie jedem das, was ihm zusteht: an wen Tribut, Tribut; an wen Steuer, Steuer; wen fürchten, fürchten; Wer ehrt, ehrt"** (Röm. 13:13:7).

Wir müssen den Autoritäten dieser Welt vorlegen, was ihnen zusteht. Gottes Gesetz ist in zwei Teile gegliedert. Der eigene Text zeigt, dass die ersten vier Gebote die Pflicht des Menschen gegenüber Gott und die letzten sechs seine Pflicht gegenüber seinem Nächsten betreffen:

Sie betreffen die Verpflichtung gegenüber Gott:

- 1 – Du wirst keine anderen Götter neben Mir haben
- 2 – Du sollst dir keine geschnitzten Bilder machen ... denn ich, der Herr, dein Gott, bin ein eifersüchtiger Gott
- 3 – Du sollst den Namen des Herrn, deines Gottes, nicht missbrauchen. 4
- ...der siebte Tag ist der Sabbath des Herrn, deines Gottes

Sie betreffen andere:

- 5 – Ehre deinen Vater und deine Mutter. 6 –
Du sollst nicht töten
- 7 – Du sollst nicht ehebrechen. 8
– Du sollst nicht stehlen
- 9 – Du sollst kein falsches Zeugnis ablegen
- 10 – Du sollst das Haus deines Nachbarn nicht begehren ... oder alles, was deinem Nachbarn gehört.

Wenn Paulus in Römer 13 von der Unterwerfung unter Autoritäten spricht, erwähnt er nur die Gebote, die andere betreffen. Seine Lehre stimmte mit der Jesu überein. Cäsar, Regierungen, können das tun, was die Beziehungen des Menschen zu seinen Nachbarn betrifft. Aber es kann die Grenze nicht überschreiten und Gesetze zu den ersten vier Geboten erlassen, die die Pflichten des Menschen gegenüber Gott regeln. Darüber hinaus behielt sich Gott das Recht vor, Gesetze zu erlassen. Diejenigen, die die Botschaft des dritten Engels empfangen,

Sie sind beharrlich dabei, dieses Prinzip den Menschen vor Augen zu halten und es auf ihr Leben anzuwenden. So werden sie auch angesichts ziviler Gesetze, die die Einhaltung des Sonntags vorschreiben, beharrlich an der Einhaltung des Sabbats des vierten Gebots festhalten. *„Hier ist die Geduld (Ausdauer) der Heiligen, hier sind diejenigen, die die Gebote Gottes halten“* (Offenbarung 14:12). Möge der Engel dies über uns sagen!

Mittwoch

Wenn Gott im Namen seines Volkes handelt

Die Geschichte des Buches Daniel zeigt, wie Gott die Verantwortung auf sich nimmt, das Recht jedes Einzelnen auf Religionsfreiheit zu wahren. Der Schöpfer lässt nicht zu, dass Cäsar den Menschen dazu zwingt, ihn gemäß seinem Gewissen nicht mehr anzubeten. Ein klares Beispiel finden wir in Kapitel 3. Der König von Babylon baute ein Götzenbild, eine goldene Statue, und erwartete, dass jeder es anbetete. *„Und der Ausrufer schrie mit lauter Stimme: Es ist euch befohlen, ihr Völker, Nationen und Völker aller Sprachen: Sobald ihr den Klang der Posaune, der Flöte, der Harfe, der Harfe, hört Ihr werdet niederfallen und das goldene Standbild anbeten, das König Nebukadnezar aufgestellt hat, um das Psalter und den Dudelsack und alle Arten von Musik zu hören. Und wer nicht niederfällt und sie anbetet, wird sofort in den Feuerofen geworfen.“* (Dan. 3:5, 6). Aber eine solche Anordnung widersprach dem zweiten Gebot. Dies verbietet die Anbetung von Bildern. Daniels drei Freunde dienten dem lebendigen Gott und achteten seine Gebote. Sie verneigten sich nicht vor dem Bild und als sie vor den König gebracht wurden, sagten sie: *„O Nebukadnezar, wir brauchen dir in dieser Angelegenheit keine Antwort zu geben. Siehe, unser Gott, dem wir dienen, kann uns aus dem Feuerofen erlösen; und er wird uns aus deiner Hand erretten, o König. Aber wenn nicht, wisse, oh König, dass wir weder deinen Göttern dienen noch das goldene Bild anbeten werden, das du aufgestellt hast.“* (Dan. 3:16, 17). Seine Reaktion war keine Missachtung der Autorität. Als sie sagten: *„Zu diesem Geschäft brauchen wir Ihnen keine Antwort zu geben“*, „Sie erklärten lediglich den göttlichen Grundsatz, dass die Regierung der Erde kein Recht hat, zwischen Mensch und Gott zu stehen.“ Es hat kein Recht, Verordnungen über die Religion zu erlassen. Religion und Staat müssen auf ewig getrennt sein.

1) Was geschah, als der König von Babylon Daniels Freunde in den Ofen warf, weil sie seinem religiösen Gebot nicht gehorchten?

A: *„Da war König Nebukadnezar erstaunt und stand schnell auf; Er redete und sagte zu seinen Ratgebern: Haben wir nicht drei gefesselte Männer ins Feuer geworfen? Antworte dem König: Es ist wahr, oh König. Er sagte: „Aber ich sehe vier Männer los, die im Feuer herumlaufen, und kein Schaden, den sie erleiden; und der Raum sieht aus wie ein Sohn der Götter“* (Dan. 3:24, 25).

Gott sandte Jesus vom Himmel, um seine Diener in dieser Zeit der Prüfung zu begleiten. Er rettete ihr Leben und widerrief auf diese Weise das Todesurteil des heidnischen Königs. Gott widerruft die Beschlüsse der Erde bezüglich der Religion. Übernehmen Sie die Verantwortung und das Recht dazu. Deshalb gibt es für keinen Diener Gottes einen Grund, Ungehorsam zu fürchten

die religiösen Verordnungen, die bald erlassen werden, wie beispielsweise die Sonntagsverordnung. In der Zeit des Endes, wenn sich die Welt gegen seine gesetzestreu und den Sabbat haltenden Diener wendet, wird Gott zu gegebener Zeit die Beschlüsse der Erde widerrufen und sein Volk befreien. Somit wird für immer bewiesen, dass Caesar sich nicht in das einmischen kann, was Gott gehört. „Gebt dem Kaiser, was dem Kaiser gehört, und Gott, was Gott gehört.“ Amen!

Donnerstag

*„Hier ist das **Geduld der Heiligen**“* Offenbarung 14:12

Wenn der Engel sagt, dass die Heiligen Geduld haben werden, dann deshalb, weil dies auf die Probe gestellt wird. Der letzte Konflikt zwischen Gottes Dienern und dem Tier und seinem Bild wird nicht einige Tage dauern. In Offenbarung 13 wird uns die Zeit erwähnt, in der das Tier seine Herrschaft haben wird: *„Ihm wurde die Macht gegeben, zweiundvierzig Monate lang weiterzumachen“* (Offenbarung 13:5). Das entspricht dreieinhalb Jahren. Während dieser Zeit müssen die Heiligen Geduld üben und auf Gott vertrauen. Befreiung wurde versprochen. Am Ende der Trübsal wird das Tier schließlich besiegt werden: *„Sie werden ihre Macht und Autorität dem Tier übergeben. Diese werden gegen das Lamm kämpfen, und das Lamm wird sie besiegen, denn es ist der Herr der Herren und der König der Könige; Überwinden werden auch die, die bei ihm sind, die Berufenen, die Auserwählten und die Gläubigen“* (Offenbarung 17:13, 14). Aber bis dahin liegt es an den Heiligen, im Glauben zu warten. Es ist daher kein Wunder, dass Gott heute zulässt, dass Mitglieder seiner Kirche auf der Erde mit Problemen konfrontiert werden, deren Lösung lange dauert. Gott entwickelt heute in seinem Volk Geduld, um es auf die letzte Prüfung seines Glaubens vorzubereiten.

1) Wie sollten wir uns angesichts von Schwierigkeiten verhalten?

A: *„lasst uns in den Drangsalen glänzen; zu wissen, dass Trübsal Ausdauer hervorbringt, und Ausdauer gibt Erfahrung, und Erfahrung gibt Hoffnung“* (Römer 5:3, 4).

Wir müssen uns der Schwierigkeiten rühmen, und das liegt daran, dass Gott uns durch sie die nötige Erfahrung schenkt, um den letzten Konflikt zu meistern. Durch sie hindurchzugehen ist ein Zeichen dafür, dass Gott uns dazu auserwählt hat, in der Endzeit zu stehen, seinen Namen zu verherrlichen und seine Regierung auf Erden zu rechtfertigen.

Hiob wusste nicht, dass sein Gehorsam auf Erden im Himmel besprochen wurde. Während er auf der Erde geprüft wurde, rechtfertigte er Gott. *„Der Herr sagte zu Satan: Hast du an meinen Diener Hiob gedacht, dass es niemanden wie ihn auf Erden gibt, einen tadellosen und aufrichtigen Mann, einen, der Gott fürchtet und das Böse meidet? Er behält immer noch seine Integrität, obwohl Du Mich gegen ihn aufgehetzt hast, ihn ohne Grund zu verzehren“* (Hiob 2:3). Diejenigen, die die Botschaft des dritten Engels beherzigen, werden auch die privilegierte Gelegenheit haben, Gott zu rechtfertigen, wie Hiob. Und mit Gottes Gnade werden sie gewinnen, so wie er gewonnen hat!

Freitag

Perfekt, auf dieser Erde

„Hier ist die Geduld der Heiligen; hier sind sie diejenigen, die die Gebote Gottes und den Glauben Jesu halten!“ Offenbarung 14:12.

Der dritte Engel verkündet dies ausdrücklich *Hier*! In diesem Land wird es ein Volk geben, das die Gebote des Gesetzes Gottes vollkommen hält. Und da die Apokalypse eine Offenbarung dessen ist, was in den letzten Tagen geschehen wird, wissen wir, dass es zu dieser Zeit ein Volk auf der Erde geben wird, das alle Gebote Gottes hält. Satan hat den Menschen ständig vorgeworfen, sie würden sich nicht an das Gesetz halten. Er ist *"der Ankläger unserer Brüder"* (Offb. 12: 10). Dabei wirft er Gott auch vor, ungerecht zu sein, weil er den Menschen befiehlt, ein Gesetz einzuhalten, das sie nicht erfüllen können. Offensichtlich wird nicht erwähnt, dass er sie zum Ungehorsam verleitet. Der Vorwurf bleibt bestehen, bis Gott ein Volk auf Erden hat, das alle Gebote hält. Dann fallen die Ansprüche des Teufels zu Boden. Er ist besiegt und Gott ist gerechtfertigt. Paulus sagte dieses Mal voraus, als er sagte: *„Sei gerechtfertigt in Deinen Worten und überwinde Dich, wenn Du gerichtet wirst!“* (Römer 2:4).

Gott gab den Menschen eine besondere Rolle bei diesem Werk, ihn vor dem Universum zu rechtfertigen. Sie können dem Universum nur die endgültige Antwort auf die Frage geben: *„Ist Gott ungerecht, wenn er vom Menschen vollkommenen Gehorsam gegenüber seinem Gesetz verlangt?“* Und um dazu in der Lage zu sein, müssen sie zunächst einmal *„glauben, dass sie es können“*. Paulus sagt, dass wir diesen Punkt erreichen werden: *„Bis wir alle zur Einheit des Glaubens und der Erkenntnis des Sohnes Gottes gelangen, zum Zustand des vollkommenen Menschen, zum Maß der Größe der Fülle Christi“* (Eph. 4:13). Und der dritte Engel führt uns zu diesem Glauben – zu dem Glauben, dass wir während unseres Lebens auf dieser Erde perfekt sein können. Denn er zeigt auf die Erde und bestätigt: *„hier sind sie“*. Ja, hier gibt es auf dieser Erde und in dieser Zeit diejenigen, die alle Gebote Gottes halten. Wir können unsere Stimme zum Himmel erheben und sagen: *„Herr, ich möchte, dass sich die Worte des Engels in meinem Leben erfüllen, weil ich weiß, dass sie erfüllt werden.“* Ich hoffe, er weist uns darauf hin, wenn er sagt: *„Hier sind diejenigen, die die Gebote Gottes halten!“*

Samstag

Den Standard erhöhen

Heutzutage geben sich Christen im Allgemeinen mit einem niedrigen moralischen Verhalten zufrieden. Die Sünden, die bisher nur bei den Weltlichen genannt wurden, sind die häufigsten. Kirchen wiederholen die Worte Satans durch ihre Pfarrer und Pastoren und sagen den Menschen, dass wir Sünder bleiben werden, solange wir auf dieser Erde leben. Dies ist praktisch die Siegeserklärung des Feindes. Aber Gott legt in seinem Wort einen viel höheren Standard fest. *„Ihr habt gehört, dass gesagt wurde: Du sollst deinen Nächsten lieben und deinen Feind hassen. Aber ich sage euch: Liebet eure Feinde und betet für die, die euch verfolgen; damit ihr Kinder eures Vaters werdet, der im Himmel ist; denn er lässt seine Sonne aufgehen über Bösen und Guten und lässt es regnen über Gerechte und Gerechte*

*unfair. Denn wenn du diejenigen liebst, die dich lieben, welchen Lohn wirst du dann haben? Tun das nicht auch die Gastwirte? Und wenn du nur deine Brüder grüßst, was machst du dann zu viel? Tun nicht auch die Heiden dasselbe? **Seid also vollkommen, so wie euer himmlischer Vater vollkommen ist***" (Matthäus 5:43-48). Vollkommene Ähnlichkeit mit dem Charakter Gottes, das ist unser Ziel. Mit weniger sollten wir uns nicht zufrieden geben.

Jesus sagte: "*Wer mich gesehen hat, hat den Vater geseher*" (Johannes 14:9). Wir können den Charakter des Vaters nur dann genau verstehen, wenn wir über Christus nachdenken. Die Liebe Gottes "*ist in Christus Jesus*" (Röm. 8:39). Dies wurde in Ihm völlig zum Ausdruck gebracht, im Opfer am Kreuz von Golgatha. Das Kreuz ist die Wissenschaft und das Lied der Erlösten. Wenn wir über die Herablassung des Sohnes Gottes nachdenken, alles für uns zu geben, und über die Herablassung des Vaters, in der Person des Sohnes ebenfalls alles zu geben, werden unsere Herzen mit dem göttlichen Prinzip des Lebens erfüllt. Eine solche Liebe fasziniert, bricht, erweicht und bekehrt das Herz eines jeden, der darüber nachdenkt und ihrem Einfluss nicht widerstehen kann. In diesem immensen Geschenk der Liebe liegt die Gewissheit, dass uns Gott vergeben und ihn angenommen hat. Wenn wir diese Liebe aufnehmen, wird sich unser Herz erweitern. Die Worte des Apostels werden in unserem Leben in Erfüllung gehen: "*Mögen Sie in der Lage sein, mit allen Heiligen zu begreifen, was die Breite und Länge und Höhe und Tiefe ist, und die Liebe Christi zu erkennen, die alles Verständnis übersteigt, damit Sie von der Fülle Gottes erfüllt werden!*" (Eph. 3:18, 19). Dann werden wir Gott und unsere Brüder bis zum Tod lieben.

1) Was sagte Moses zu Gott, als er für das rebellische Israel Fürsprache einlegte?

A: "*Oh! Diese Menschen haben eine große Sünde begangen und sich zu einem goldenen Gott gemacht. Nun also, **vergib deine Sünde; oder wenn nicht, streichen Sie mich aus Ihrem Buch, was du geschrieben hast***" (Ex. 32:31, 32).

Moses war bereit, seinen Namen aus dem Buch des Lebens streichen zu lassen und im Namen der Rebellen den zweiten Tod zu erleiden. Er hatte Gottes Liebe in sich aufgenommen. Diese Liebe ist die Erfüllung des Gesetzes. Und da der dritte Engel klar sagt, dass es in der Zeit des Endes ein Volk geben wird, das alle Gebote Gottes hält, ist es sicher, dass es ein Volk geben wird, das diese von Moses manifestierte Liebe in seinem Leben vervollkommen wird. Mögen wir daher das Evangelium des dritten Engels in unserem Leben annehmen, damit er uns zur Vollkommenheit führen kann, wie es der Plan des Himmels ist. Deshalb werden wir auch bereit sein, unseren Namen aus dem Buch des Lebens löschen zu lassen, um unsere Feinde zu retten. Wir werden perfekt sein, so wie unser himmlischer Vater perfekt ist. Amen!

Lektion 12 – Die Botschaft des dritten Engels

Die Reinigung des Heiligtums

Goldener Vers: „Das Blut Christi ... wird Ihr Gewissen von toten Werken reinigen, um dem lebendigen Gott zu dienen“ (Hebräer 9,14).

Sonntag

Die Reinigung des Heiligtums

„Hier sind diejenigen, die **halten** Gottes Gebote“ (Offenbarung 14:12).

Der dritte Engel erklärt, dass Gottes Volk die Gebote „hält“. Unter diesem Wort versteht man „eine Kautio**n** bewahren“. erhalten“. Wir können nur behalten, was wir bekommen. Der Engel sagt nicht, dass wir die Kautio**n** gekauft haben. „Wir behalten es.“ Und wie empfangen wir es? Der Herr hatte bereits vor Jahrhunderten versprochen, es zu geben. „*Siehe, die Tage kommen, spricht der Herr, da werde ich einen neuen Bund mit dem Haus Israel und mit dem Haus Juda schließen... Das ist der Bund, den ich nach diesen Tagen mit dem Haus Israel schließen werde, sagt er der Herr: Ich werde mein Gesetz in dein Inneres legen und es in dein Herz schreiben*“ (Jer. 31:31-33). Gott würde das Gesetz in die Gedanken und Herzen seines Volkes legen. Auf diese Weise würde er es ihnen als Pfand zur Verfügung stellen.

Paulus bemerkt, dass dieses Versprechen durch die Arbeit des Priestertums Christi erfüllt werden würde. Jesus würde ein heiliges Leben auf Erden führen. Ich würde für unsere Sünden sterben. Dann würde er das Recht erhalten, unser Fürsprecher zu werden, indem er von Gott zum „Hohepriester“ ernannt würde. Als solcher würde er das Priestertum ausüben. Und als Priester wäre er der „*Vermittler eines besseren Pakts*“ (Hebräer 8,6).

1) Was ist der neue Bund, den Paulus im Hebräerbrief erwähnt?

A: „*Dies ist nun der Bund, den ich nach jenen Tagen mit dem Haus Israel schließen werde, spricht der Herr. Ich werde meine Gesetze in ihr Verständnis legen und sie in ihre Herzen schreiben; Ich werde ihr Gott sein, und sie werden mein Volk sein*“ (Hebr. 8:10)

Beachten Sie, dass der Bund derselbe ist, der in Jeremia angekündigt wurde. Durch das im Hebräerbrief angekündigte Priestertum Christi würde der Bund erfüllt. Die „Hinterlegung“ würde durch den Dienst Christi im himmlischen Heiligtum in die Herzen der Menschen gelegt.

Das zeremonielle System des hebräischen Heiligtums lehrte, dass der Dienst des Hohepriesters in zwei Teile geteilt war. Das erste war der kontinuierliche Dienst zugunsten aller Sünder. Die letzte fand am letzten Tag des religiösen Jahres statt und wurde als Versöhnungsfeier bezeichnet. Die Heilige Schrift sagt: „*An jenem Tag wird die Sühne für dich erfolgen, um dich zu reinigen; Von allen Sünden werden sie vor dem Herrn gereinigt*“ (3. Mose 16:29). „*Sünde ist die Übertretung des Gesetzes*“ (1. Johannes 3:4). Von der Sünde gereinigt zu sein bedeutet dann, mit der Übertretung des Gesetzes aufzuhören. So ist die Arbeit des Priesters von

Die Reinigung des Menschen besteht darin, ihn dem Gesetz gehorsam zu machen. Mit anderen Worten: Es geht darum, das Gesetz im Kopf und im Herzen niederzuschreiben. Die Reinigung war das letzte Werk des religiösen Jahres. Somit ist die Reinigung das letzte Werk Christi im großen Erlösungsplan für die Sünder. Als Hohepriester und Mittler wird Jesus zugunsten der reuigen Menschen die Erfüllung des Bundes Gottes erreichen und sein Gesetz in den Köpfen und Herzen der Gläubigen niederschreiben. Gott gibt das „Pfand“ durch die Fürsprache Christi. Wie machst du das? Wir werden das morgen studieren.

Montag

„Gottes Gebote halte!“ (Offenbarung 14:12)

Im Heiligtum Israels wurde gelehrt, dass die Menschen durch das Blut, das auf sie gesprengt wurde, geheiligt oder von ihren Verunreinigungen gereinigt wurden. Dies war das Blut des für die Sünde geopfertem Tieres. Der Sünder vermied es, vom amtierenden Priester mit Blut besprengt zu werden. Das war eine lebendige Lektion. Das geopfertem Tier stellte Jesus dar, das Lamm Gottes. Das Blut des Tieres stellte seine Verdienste dar, die er durch seinen Sühnetod erlangt hatte. Die Tat, dass der Priester den Anbeter mit dem Blut des Tieres besprengte, um ihn zu heiligen, stellte das Werk Jesu, des wahren Hohepriesters, dar, uns sein Opfer darzubringen, das Vergießen seines Blutes am Kreuz von Golgatha.

So wie der Gläubige im irdischen Heiligtum, als er sah, wie der Priester ihn mit Blut besprengte, sicher war, dass er geheiligt worden war, so sehen wir heute Christus, unseren Hohepriester, im Allerheiligsten, wie er unseren Blick im Glauben auf sein Blut richtet am Kreuz von Golgatha vergossen, als Garantie dafür, dass Er uns heiligt. Wenn wir die Verdienste Jesu, der sein Leben für uns gegeben hat, betrachten und wertschätzen, vertrauen wir auf ihn als den Retter und Reiniger unserer Seele. Dann empfangen wir Seinen Heiligen Geist und werden geheiligt, gereinigt von unseren Sünden, weil der Geist Gottes uns heiligt. Paulus fasste diese Wahrheit in den Worten zusammen, die er an die Hebräer schrieb:

„Denn wenn die Besprengung mit dem Blut von Böcken und Stieren diejenigen heiligt, die sich verunreinigt haben, was die Reinigung des Fleisches betrifft, wie viel mehr wird dann das Blut Christi, der sich durch den ewigen Geist Gott ohne Makel hingegeben hat, Ihr Gewissen davon reinigen tote Werke? um dem lebendigen Gott zu dienen!“ (Hebräer 9:13, 14).

Christus weist uns in seinem Heiligtum auf sein Opfer am Kreuz hin. Dort sehen wir, dass uns vergeben und angenommen wurde und dass wir, wenn wir Seine Gnade in unseren Herzen empfangen, geheiligt und von unseren Sünden gereinigt sind. Die Erlösung ist vollständig, vergleichbar mit reinem Wasser, aus dem Sie trinken können, was Sie wollen.

„Und der Geist und die Braut sagen: Komm. Und wer es hört, der sagt: Komm! Und wer Durst hat, kommt; und wer möchte, kann das Wasser des Lebens umsonst erhalten.“ (Offenbarung 22:17).

Gepriesen sei der Name Jesu für diese große Erlösung!

Dienstag

Empfange im Glauben

Wir lernen, dass Gottes Gebote ein „Guthaben“ sind, ein Geschenk, das wir erhalten. Gott hat versprochen, uns dieses Geschenk in dem Pakt zu geben, den er mit uns allen geschlossen hat. Jesus, der Mittler des Bundes, schenkt uns das Geschenk. Er tut dies, indem er uns in unserem Namen sein Opfer am Kreuz darbringt. Wenn wir es annehmen, gibt er durch seinen Geist die Gabe – schreibt die Gebote in unsere Gedanken und Herzen. Wie sagen wir nun „Ja“ zur Gegenwart? Wie akzeptieren wir es? Der dritte Engel sagt, dass Heilige der Letzten Tage „*Glaube*“. „*Hier sind diejenigen, die ... den Glauben bewahren*“ (Offenbarung 14:12).

„*Glaube ist... der Beweis für Dinge, die man nicht sieht*“ (Hebräer 11:1). Das Wort Gottes lehrt, dass Christus unsere Sünden vergibt und unser Leben reinigt. Wir glauben das, und dann wird es in unserem Leben Wirklichkeit. So einfach ist das. Wir glauben an sein Opfer für uns. Wir glauben an das Recht, das Er hat, uns durch die Verdienste zu retten, die Er am Kreuz erworben hat. Und wenn wir bedenken, dass er uns so sehr geliebt hat, dass er sein Leben für uns hingegeben hat, glauben wir, dass er wirklich möchte, dass wir für immer bei ihm sind. Aber wir können nur immer bei ihm sein, wenn wir von unseren Sünden gereinigt sind, denn in der Stadt, in der er mit uns leben wird“ *Es soll kein Unreines hineinkommen*“ (Offenbarung 21:27). Daher ist es logisch, dass Er uns von aller Unreinheit reinigen wird.

1) Welche Gewissheit gibt uns Jesus durch die Worte des Paulus?

A: „*Ich nehme dies als selbstverständlich hin, dass Er, der in euch ein gutes Werk begonnen hat, es bis zum Tag Christi Jesus vollenden wird*“ (Phil. 1:6).

Mittwoch

„*halten Gottes Gebote und Glaube Von Jesus*“ (Offenbarung 14:12)

Wir haben gestern gesehen, dass wir durch den Glauben Vergebung und Heiligung erlangen. Der dritte Engel sagt, dass die Heiligen „*halten*“ Glaube. Ihre Aufgabe besteht nicht darin, es zu kaufen, sondern sich nach Erhalt darum zu kümmern. Glaube ist ein „*Gottes Geschenk*“ (Eph. 2:8). Gott sendet seinen Geist in alle Welt, um sie von der Sünde zu überführen (Johannes 16,8). Und dieser Geist ist der Geist des Glaubens: „*Jetzt haben wir den gleichen Glaubensgeist*“ (2 Kor. 4:13). Sobald sich ein Mensch der Sündenüberzeugung hingibt, die der Geist Gottes in sein Gewissen bringt, beginnt derselbe Geist in seinem Geist zu wirken und ihn zum Glauben zu führen. Die Bibel sagt, dass der Geist „*Treten Sie mit unaussprechlichem Seufzen für uns ein*“ (Röm. 8:26). Er ist derjenige, der unseren Geist mit Beweisen der Liebe und Güte Gottes beeindruckt, damit wir lernen, in ihm zu erschaffen.

Durch den Glauben erhalten wir Vergebung und Heiligung. Jemand könnte sagen, dass sie nicht gerettet werden können, weil sie keinen Glauben haben. Aber es ist Gott, der Glauben gibt. Und lass sie nicht

in einem Geschäft, also müssen wir dorthin fahren, um uns abzuholen. Er bietet es uns ständig durch seinen Geist an. Um keinen Glauben zu haben, reicht es also nicht aus, einfach damit aufzuhören, danach zu suchen. Wir müssen das so beharrlich angebotene Gratisgeschenk aktiv ablehnen. Es ist unmöglich, die Liebe und den guten Willen Gottes und Christi uns gegenüber zu verstehen. Wir können diese Liebe nicht verstehen, die, nachdem sie einen so hohen Preis für uns bezahlt hat, darauf besteht, uns zu retten, und versucht, uns jeden Moment davon zu überzeugen, unsere Undankbarkeit und unseren Unglauben aufzugeben. Dieses eindringliche Werk wird in der Offenbarung dargestellt.

1) Was tut Jesus zu jeder Zeit?

A: *"Siehe, ich stehe vor der Tür und klopfe; Wenn jemand meine Stimme hört und die Tür öffnet, werde ich in sein Haus kommen und mit ihm speisen und er mit mir"* (Offb. 3:20).

Wenn wir heute seine Stimme hören und ihm unsere Herzen öffnen, werden wir mit Sicherheit den Glauben an die Vergebung und Heiligung haben, die er uns schenkt. Was uns also bleibt, ist, das erhaltene Geschenk des Glaubens zu schätzen und es in unseren Herzen zu behalten. Tauschen Sie es gegen nichts auf dieser Welt ein. Paul ging so. Er betrachtete alle Dinge der Welt als Mist und wollte sie nicht gegen den Glauben eintauschen, den er von Christus empfangen hatte. Am Ende seines Lebens sagte er: *„Ich habe den guten Kampf gekämpft, ich habe meine Karriere beendet, **Ich habe den Glauben bewahrt**“* (2. Tim. 4:7). Heilige der Letzten Tage werden es tun. Mögen wir unter ihnen sein!

Donnerstag

*„Halte die Gebote Gottes und die **Glaube Jesu**“* (Offenbarung 14:12)

Viele behaupten, an Jesus zu glauben. Sie glauben an Ihn, aber ihr praktisches Leben zeigt, dass sie dies bis zu einem gewissen Grad tun. Wenn die Prüfung kommt, scheitern sie. Bei Christus war es nicht so. Nichts, was Satan tat, reichte aus, um seinen Glauben auch nur im Geringsten zu verändern. Sein Glaube war so stark, dass für ihn die Gegenwart des Vaters an seiner Seite eine Realität war. *„Er, der mich gesandt hat, ist mit mir; Du hast mich nicht allein gelassen“* (Johannes 8:29). Und in der Gegenwart des unendlichen Gottes konnte es keine Niederlage geben. Er war der Vorkämpfer des Glaubens. Am Ende seines Dienstes konnte er sagen: *„Der Fürst dieser Welt kommt, und Er hat nichts in mir“* (Johannes 14:30).

Jesus war sich so sicher, dass die Versprechen des Vaters in seinem Leben erfüllt werden würden, dass er bereits sprach, als ob sie erfüllt worden wären. Bevor er zum Tode verhaftet wurde, redete er so, als ob er bereits gewonnen hätte und in den Himmel kommen sollte. Er sagte: *"**Ich bin nicht mehr auf der Welt; aber sie sind in der Welt, und **Ich gehe zu dir.**"*** (Johannes 17:11). Wenn er sündigte, würde er nicht nur nicht in den Himmel kommen, sondern auch für immer sterben. Da jedoch der schlimmste Teil des Kampfes mit Satan noch in Gethsemane ausgetragen werden musste, erklärte Jesus, dass er zum Vater gehen würde. Er dachte nicht an die Möglichkeit einer Niederlage. A *"**Glaube ist die Substanz von Dingen, auf die man hofft, der Beweis von Dingen, die man nicht sieht**"* (Hebräer 11:1). Jesus lebte den Glauben. Indem wir auf Ihn schauen, auf Seinen Glauben, können wir es haben. Wir können von nun an auch nicht mehr an die Möglichkeit denken, von Satan besiegt zu werden, sondern einfach hinschauen

zu Jesus und geh so, wie er gewandelt ist. Das tat Petrus, als er über das Wasser ging. Während er so blieb, tat er, was noch kein anderer Mann getan hatte. Als er jedoch den Blick von Ihm abwandte, fiel er. Der dritte Engel behauptet, dass die Heiligen der Letzten Tage nicht nur „an“ Jesus glauben, sondern auch „Glauben“. *Es ist In Jesus*“. Und da dies nur möglich ist, wenn wir unseren Blick ständig auf Ihn richten, verstehen wir, dass die Heiligen ihren Blick des Glaubens ständig auf Christus richten werden. Und die Botschaft des dritten Engels lädt uns dazu ein.

Freitag

1) Was ist Jesus in unserem Glauben?

A: "*Jesus anschauend, Autor und Verbraucher unseres Glaubens*" (Hebr. 12:2).

Um die Sünde zu überwinden, müssen wir denselben Glauben haben wie Jesus. Der obige Text ist ein Versprechen, dass Er allen, die ihn wünschen, diesen Glauben schenken wird. Er ist der *Autor* Es ist *Verbraucher* des Glaubens. Haben Sie Zweifel, ob Ihr Glaube für die Erlösung ausreicht? Schau ihn an und vergiss sie. Er ist dafür verantwortlich, Vertrauen in Ihr Herz zu setzen. Die im Herzen verankerte Gewissheit, dass der Herr uns in Zeiten der Prüfung nicht im Stich lässt, wird uns motivieren, auf dem Weg des Gehorsams beharrlich zu bleiben. *„Man glaubt mit dem Herzen an Gerechtigkeit“* (Röm. 10:10).

Und wie sehen wir Christus? Die Bibel lesen. Ja. Jesus sagte: *„Ich bin... die Wahrheit“* (Johannes 14:6). Und anderswo: *„Dein Wort ist die Wahrheit“* (Johannes 17:17). Jesus ist also die Wahrheit. Er ist das Wort Gottes. *„Der Name, mit dem er genannt wird, ist das Wort Gottes“* (Offenbarung 19:13). Wir betrachten Christus, indem wir sein Wort studieren. Er sagte: *„Die Worte, die ich zu euch gesprochen habe, sind Geist und Leben“* (Johannes 6:63). Wie wichtig ist es daher, dass wir dem Studium der Heiligen Schrift so viel Zeit wie möglich widmen! In jeder freien Zeit können wir einige zusätzliche Verheißungen aus Seinem Wort sammeln. Paulus sagt: *„Möge das Wort Christi reichlich in dir wohnen“* (Kol. 3:16).

Jesus hatte die Heilige Schrift in seinem Gedächtnis und dies ermöglichte ihm, den Teufel in der Wüste zu besiegen. *„Ist geschrieben...“* war Seine Antwort auf jede List des Feindes. Wir können das Gleiche tun. Und durch das Studium des Wortes Gottes wird unser Glaube gestärkt und gestärkt. *„Glaube geschieht durch Hören und Hören durch das Wort Christi“* (Röm. 10:17).

Samstag

Befehle oder Versprechen?

„Dort war ein Mann, der seit achtunddreißig Jahren krank war. Als Jesus ihn liegen sah und wusste, dass er schon lange so war, fragte er ihn: „Willst du gesund werden?“ Der Kranke antwortete ihm: „Herr, ich habe niemanden, der das kann, wenn das Wasser gerührt wird.“ steck mich in den Pool; Während ich also gehe, kommt ein anderer vor mir herab. Jesus sagte zu ihm: Steh auf, nimm dein Bett und geh. Sofort wurde der Mann gesund; Und er nahm sein Bett auf und begann zu gehen.“(Johannes 5:5-9).

Hier ist ein Beispiel für eine Bestellung, die nicht ausgeführt werden kann. Jesus befiehlt einem Gelähmten, der seit 38 Jahren krank ist, aufzustehen und zu gehen. Wenn Sie nun nicht gehen können, wie werden Sie dann gehorchen? Die in den Zehn Geboten enthaltenen Gebote scheinen diesem ähnlich zu sein. Viele wiederholen den Ruf: „Es ist unmöglich, ihnen zu gehorchen.“ Dann kommen sie zu dem Schluss, dass Jesus sie für sie erfüllt haben muss und dass sie ihnen deshalb nicht länger gehorchen müssen, da Gott sie nicht zu etwas Unmöglichem zwingen würde. Aber die Geschichte zeigt uns etwas ganz anderes. Der Gelähmte sah die Worte nicht als Befehle, sondern als **versprechen**. Deshalb, so glaubte er, bemühte er sich, war sich sicher, dass er nun laufen konnte, und er ging. Christus gab ihm Glauben. Von da an wurde sein Befehl zu einem erfüllten Versprechen. Es ist offensichtlich, dass es die Macht Christi war, die den Gelähmten dazu brachte, dem Befehl Folge zu leisten, da er selbst dazu nicht in der Lage war. Das Gleiche gilt auch für uns. Wir können keine Gerechtigkeit praktizieren, die Gebote nicht befolgen, *von uns selbst*. Aber da wir an Jesus glauben, sind die Anordnungen seiner Gebote Versprechen. Wie die Gelähmten können wir uns bemühen, ihnen zu gehorchen, in der Gewissheit, dass wir bereits von Christus dazu ermächtigt wurden. Und so: „Wir werden gehen“. Die Kraft, die uns zum Gehorsam bringt, kommt von Christus, und deshalb werden wir die Gebote befolgen, auch wenn es unmöglich erscheint. Christus empfing „*die ganze Kraft*“, von Gott und teilt es uns mit (Mt 28,18). Und für Gott ist nichts unmöglich. Daher ist es für uns nicht unmöglich, zu gehorchen. Es ist genauso einfach wie für den Gelähmten, der jetzt gelähmt war. Für diejenigen, die an Jesus glauben, sind alle Gebote des Wortes befähigende Versprechen.

Lektion 13 – Die Botschaft des dritten Engels – Fortsetzung

Rechtfertigung durch Glauben

Goldener Vers: *„Hier ist die Geduld der Heiligen; Hier sind diejenigen, die die Gebote Gottes und den Glauben Jesu halten“* Offenbarung 14:12.

Sonntag

Rechtfertigung durch Glauben

Die Botschaft des dritten Engels weist auf Menschen hin, die Gottes Gebote und den Glauben Jesu halten. Betrachtet man es als eine Botschaft Gottes, ist es ein Versprechen, das im Leben der Gläubigen erfüllt werden muss. Daher ist es eine Botschaft, die eine Erfahrung ankündigt, die jedem Menschen geschenkt wird, der sie empfängt. Diese Erfahrung wird in der Bibel auch „Gerechtigkeit aus Glauben“ genannt. Der Psalmist sagt: *„alle deine Gebote sind Gerechtigkeit“* (Psalmen 119:172). Daher ist „Gerechtigkeit aus Glauben“ dasselbe wie „Gehorsam gegenüber den Geboten aus Glauben“. Aber niemand wurde gehorsam geboren. *„Alle haben gesündigt“* (Römer 5:12). So blickte Gott auf die Erde und konnte sagen: *„Es gibt keinen Gerechten, nicht einmal einen“* (Römer 3:10). Wie kann jemand Gerechtigkeit durch Glauben erfahren? Die Antwort lautet: durch das Werk der „Rechtfertigung durch Glauben“. Rechtfertigung und Vergebung sind ein und dasselbe. *„Alle haben gesündigt und die Herrlichkeit Gottes verfehlt; gerechtfertigt sein (vergeben) frei durch Seine Gnade durch die Erlösung, die in Christus Jesus ist“* (Römer 3:23, 24). Der sündige Mensch kann nur dann zu den Gebotshaltern gezählt werden, wenn er sagt: *„Gott vergibt ihm.“* Gott bietet dem Menschen Vergebung an *„durch den Glauben“* (Römer 3:25). Dies ist das Werk der Rechtfertigung durch den Glauben. Durch den Glauben gelangt der Mensch vom Zustand eines Sünders zum Bewahrer der Gebote Gottes. Wenn der dritte Engel daher auf Menschen hinweist, die den Geboten gehorchen, kommen wir zu dem Schluss, dass seine Botschaft die Rechtfertigung durch Glauben beinhaltet. Nicht ohne Grund erklärte der Diener des Herrn:

„Mehrere haben mir geschrieben und gefragt, ob die Botschaft der Rechtfertigung durch Glauben die Botschaft des dritten Engels sei, und ich habe geantwortet: „Es ist wahrlich die Botschaft des dritten Engels.“ (Abschlussveranstaltungen, Seite 172 – EGW).

Wir werden uns diese Woche mit diesem Thema befassen.

Montag

Den Sünden Gerechtigkeit widerfahren lassen – der göttliche Vorschlag

Wir können unsere Sünden nicht mit guten Werken bezahlen. *„Der Lohn der Sünde ist der Tod“* (Röm. 6:23). *„Sünde ist die Übertretung des Gesetzes“* (1. Johannes 3:4). Das Gesetz sieht nicht vor, dass die guten Werke von heute für die Sünden von gestern bezahlen. Darin ist nichts enthalten, was dies rechtfertigen könnte

Sünder. Aber Gott tut für den Menschen, was er nicht tun kann. Er nimmt eine Schuld auf sich und lässt seinen Sohn an der Stelle des Sünders sterben. Er selbst kann nicht sterben, denn „*Gott ist unsterblich*“ (1. Tim. 1:17). Aber sein Sohn kann es. Auf seinen Vorschlag und auch aus eigener Initiative akzeptiert er den Tod, um die gesetzlich vorgeschriebene Schuld zu begleichen. Sind „*frei gerechtfertigt durch Seine Gnade*“. „*Gott hat es vorgeschlagen*“ Was, „*durch den Glauben an sein Blut*“, Uns wurde vergeben. Damit ist die Schuld, die wir dem Gesetz schulden, beglichen. Christus hat den Preis bezahlt. Sein gerechtes Leben ersetzt unser ungerechtes Leben. Die Strafe fiel auf den unbefleckten Sohn, und wir gingen unschuldig und frei daraus hervor. Und die Gerechtigkeit des Gesetzes bleibt gewahrt, da die darin geforderte Zahlung gezahlt wurde. Durch das Opfer am Kreuz ist Gott gerecht und rechtfertigt diejenigen, die an Jesus glauben.

Der Vater und der Sohn lieben uns, deshalb haben sie das große Opfer gebracht. „*Gott liebte die Welt so sehr, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben hat*“ (Johannes 3:16). Bewegt von seiner verzeihenden Liebe nahmen wir den Vorschlag herzlich an und waren dankbar für die unverdiente Vergebung. Wir schämen uns für unsere Sünden, die Gott und seinem Sohn so viel Leid gekostet haben, und bitten Sie demütig um Vergebung. Aber gleichzeitig verlassen wir, erleichtert über die empfangene Vergebung, den Fuß des Kreuzes mit der Motivation, den zu ehren, der uns gerettet hat, und ihm Gehorsam zu erweisen. Sobald diese Beziehung der Liebe und des Vertrauens zwischen uns und Gott hergestellt ist, erklärt er uns für gerecht. Schauen Sie uns an und sehen Sie den Mantel der Gerechtigkeit Christi, den wir annehmen. Der Prophet sagt: „*Ich werde mich sehr freuen im Herrn, meine Seele wird sich freuen in meinem Gott, denn er hat mich mit den Gewändern des Heils bekleidet, er hat mich mit dem Gewand der Gerechtigkeit bedeckt*“ (Jes. 61:10). Jesus steht als Fürsprecher zwischen uns und Gott und wir sind in ihm angenommen. Deshalb gibt es in uns nichts, was eine solche Erklärung verdient. Wir werden für gerecht erklärt, weil die Gerechtigkeit Christi uns bedeckt.

1) Wo ist die Prahlerei des Menschen im Werk der Rechtfertigung durch den Glauben?

A: „*Wo kommt das Prahlen als nächstes? Es wurde gelöscht. Warum Gesetz? Aus den Werken? NEIN; sondern durch das Gesetz des Glaubens.*“ (Rom. 3:27).

Im Werk der Rechtfertigung ist die Prahlerei des Menschen völlig ausgeschlossen (Röm 3,27). Durch den Glauben und nicht durch seine Werke erlangte er Vergebung. Der Gedanke, dass wir Gerechtigkeit von Christus als Geschenk erhalten und nicht durch Werke, die wir tun, ist ein kostbarer Gedanke. Satan möchte den Geist der Menschen verdunkeln, damit sie diese einfache und wunderbare Wahrheit nicht verstehen, weil er weiß, dass dies die Quelle unserer Stärke ist. Aber die Bibel ist diesbezüglich sehr klar.

„*Was sagt die Heilige Schrift? Abraham glaubte Gott und es wurde ihm als Gerechtigkeit angerechnet. Für diejenigen, die arbeiten, wird die Belohnung nun nicht als Geschenk, sondern als Schuld gewertet; Wer aber nicht arbeitet, sondern an den glaubt, der die Gottlosen rechtfertigt, dem wird sein Glaube als Gerechtigkeit angerechnet*“ (Römer 4:2-5).

Dienstag

Der Tod des Selbst

Das Leben des sündigen Menschen steht in deutlichem Gegensatz zu dem Leben Christi. Paulus erinnert sich an das Leben des Sünders vor der Annahme Jesu und sagt: „*wir wandelten in den Begierden unseres Fleisches und taten die Begierden des Fleisches und unserer Gedanken; und wir waren von Natur aus Kinder des Zorns, genau wie die anderen*“ (Eph. 2:2, 3). Christus und Sünde können nicht nebeneinander existieren. Damit es im Herzen weiterlebt, müssen wir dem früheren Leben, der Sünde, absterben. „*Kein Diener kann zwei Herren dienen; denn entweder wird er den einen hassen und den anderen lieben, oder er wird sich dem einen hingeben und den anderen verachten*“ (Lukas 16:13).

1) Wer ist laut Bibel wirklich von der Sünde gerechtfertigt?

A: "Wir, die wir bereits in der Sünde gestorben sind, wie sollen wir darin leben? ... Denn **wer tot ist, ist gerechtfertigt der Sünde**" (Röm. 6:2, 14).

Wenn wir am Fuße des Kreuzes die Vergebung annehmen und gerechtfertigt werden, machen wir die Erfahrung, die Jesus gemacht hat. Wir sterben unserem Leben der Sünde; Wir wollen keine Beziehung mehr mit ihr haben. Auch wir empfangen neues Leben vom Himmel. Dieselbe Kraft, die Christus auferweckt hat, wird uns vom Vater gesandt. „*Wenn Sie also mit Christus auferstanden sind, suchen Sie nach den Dingen, die oben sind, wo Christus ist, der zur Rechten Gottes sitzt. Konzentrieren Sie sich auf die Dinge oben, nicht auf die Dinge auf der Erde. denn ihr seid gestorben, und euer Leben ist mit Christus in Gott verborgen.*“ (Kol. 3:1-3). Wie ist dieser Tod? „*Betrachten Sie sich als tot für die Sünde, aber lebendig für Gott in Christus Jesus*“ (Röm. 6:11). Es wird einen Kampf geben. Der uns gesandte Geist Gottes wird uns dazu bewegen, der Bibel zu gehorchen, während unsere natürliche Neigung uns dazu zwingt, den „alten Menschen“ wiederzubeleben und zu alten Praktiken zurückzukehren. Wenn wir uns jedoch stets der Führung des Geistes unterwerfen, bleiben wir unserem vergangenen Leben gegenüber tot und Gott gegenüber lebendig. Wir werden im Gehorsam gegenüber den Grundsätzen seines Wortes handeln. Das erklärte Paulus den Galatern: „*Denn das Fleisch kämpft gegen den Geist und der Geist gegen das Fleisch, und diese widersetzen sich dem einen oder dem anderen, sodass ihr nicht tut, was ihr wollt. Aber wenn du vom Geist geführt wirst, stehst du nicht unter dem Gesetz.*“ (Gal. 5:17, 18).

Mittwoch

Die mitgeteilte Gerechtigkeit Christi

„*Da wir durch den Glauben gerechtfertigt sind, haben wir Frieden mit Gott*“ (Römer 5:1). Wir freuen uns über das, was er für uns getan hat, und rühmen uns dessen. Gott wiederum, der unsere Herzen erobert und uns dazu gebracht hat, ihn zu lieben, weiß, dass er uns seinem Gesetz gehorsam gemacht hat. Dies liegt daran, dass die Liebe und der Wunsch, Ihm zu dienen, die als Ergebnis der Vergebung in unseren Herzen aufkeimten, die Erfüllung des Gesetzes sind: „*Liebe ist die Erfüllung des Gesetzes*“ (Röm. 13:10). Wenn Gott also rechtfertigt, vergibt er dem Menschen völlig und lässt ihn nicht in einem hilflosen Zustand zurück, in dem er erneut die Gebote übertritt und der Neigung gehorcht

Deines Fleisches. Vielmehr etabliert es das Gesetz in Ihrem Herzen und motiviert Sie zum Gehorsam. „*Machen wir also das Gesetz durch den Glauben außer Kraft? Gar nicht; bevor wir das Gesetz erlassen!*“ (Römer 3:31).

In der Bibel heißt es, dass Gott uns nicht nur die Gerechtigkeit Christi zu unseren Gunsten anerkennt, sondern uns auch Gerechtigkeit mitteilt. „*Wenn der Herr den Schmutz von den Töchtern Zions abgewaschen und das Blut Jerusalems von ihrer Mitte gereinigt hat Geist der Gerechtigkeit*“ (Jes. 4:4). Der Geist der Gerechtigkeit wird von Jesus gegeben: „*Dann sagte Jesus zum zweiten Mal zu ihnen: Friede sei mit euch ... Und als er das gesagt hatte, hauchte er sie an und sagte zu ihnen: Empfange den Heiligen Geist!*“ (Johannes 20:21, 22). Durch seinen Geist teilt uns Jesus seine Gerechtigkeit mit.

1) Welchen Geist sendet uns Jesus?

A: „*Und ich werde den Vater bitten, und er wird euch einen anderen Tröster geben ... nämlich den **Geist der Wahrheit***“ (Johannes 14:17).

Jesus sagte: „*Dein Wort ist die Wahrheit*“ (Johannes 17:17). Dann wird der Geist der Wahrheit immer im Einklang mit dem Wort sein. Viele sagen, dass sie sich vom Geist Gottes leiten lassen, aber sie handeln im Widerspruch zum Wort Gottes. Der wahre Geist Gottes wird den Menschen immer dazu führen, im Einklang mit seinem in der Bibel offenbarten Willen zu wandeln. Genauer gesagt sagt der Psalmist: „*Dein Gesetz ist die Wahrheit*“ (Ps. 119:142). Daraus schließen wir, dass der von Jesus vermittelte Geist den Gläubigen immer befähigen und leiten wird, den Geboten seines Gesetzes zu gehorchen. Er ist vom Heiligen Geist erfüllt, dessen Leben seinen Geboten am meisten entspricht.

Zum Nachdenken: Sind Sie vom Heiligen Geist erfüllt? Sollten wir angesichts der Dringlichkeit der Zeit nicht eindringlicher zu Gott rufen, damit Jesus den Heiligen Geist auf uns ausgießt?

Donnerstag

Das Versprechen des Geistes

„*Lasst uns den Herrn kennen und kennen lernen; Seine Abreise ist wie die Morgendämmerung gewiss; und Er wird zu uns kommen wie Regen, wie der Spätregen, der die Erde bewässert!*“ (Hos. 6:2, 3).

Der Heilige Geist wird mit Wasser verglichen. Jesus sagte: „*Wer an mich glaubt, wird, wie die Heilige Schrift sagt, aus seinem Inneren Ströme lebendigen Wassers fließen. Dies aber sagte er über den Geist, den diejenigen empfangen sollten, die an ihn glaubten.*“ (Johannes 7:38, 39). Daher wird die Ausgießung des Heiligen Geistes auf die Menschen mit dem Regen von Wasser auf die Erde verglichen.

Der Weizenanbau im Land Israel erfolgte kurz vor dem ersten Regen, der als „Frühregen“ bezeichnet wird. Die Pflanzen wuchsen und bildeten Ähren. Dann kam der letzte Regen vor der Ernte, der das Getreide reifen ließ. Es wurde „Spätregen“ genannt. Danach kam die Ernte. All dies war eine lebendige Belehrung über den Erlösungsplan. Kurz nach seiner Himmelfahrt sandte Jesus nach seiner Auferstehung den Heiligen Geist zu seiner Kirche auf Erden. Dies war der Frühregen, der zu Beginn der christlichen Ära geschickt wurde, um das spirituelle Wachstum der Kirche zu fördern. In der Zeit des Endes, kurz bevor Christus die große Ernte einbringt und seine Heiligen auf Erden sucht, wird er seinen Geist erneut reichlich ausgießen. Dies wird der Spätregen sein, der die Ernte der Menschen auf der Erde reifen lässt, damit Christus kommen und den Weizen einsammeln kann – Menschen, die die Gebote Gottes und den Glauben Jesu halten.

Paulus zeigt, dass der Geist auf diejenigen ausgegossen wird, die Jesus im Glauben annehmen. Er schrieb an die Galater und erinnerte sie an die Predigt des gekreuzigten Christus, die sie gehört hatten, und an die Gabe, die sie erhielten, als sie an die Botschaft glaubten: *„O törichte Galater! Wer hat Sie fasziniert, vor dessen Augen Jesus Christus als gekreuzigt dargestellt wurde? Das ist alles, was ich von Ihnen wissen möchte: Haben Sie den Geist durch Werke des Gesetzes empfangen, oder indem Sie im Glauben gehört haben?“* (Gal. 3:1, 2). Der Geist wurde empfangen, als sie den gekreuzigten Erlöser sahen und ihn annahmen. Hosea rät uns, den Herrn Jesus weiterhin zu kennen. Dabei *„Dein Weggang ist wie die Morgendämmerung gewiss; und Er wird zu uns kommen wie Regen, wie der Spätregen, der die Erde bewässert“*. Die endgültige und reichlichste Ausgießung des Heiligen Geistes wird denen versprochen, die beharrlich daran festhalten, den Charakter und das Werk Jesu zu kennen, wie es in Seinem Wort offenbart wird. Wer es erhält, wird endlich reif für die Ernte sein. Sie werden zu der vom dritten Engel ernannten Gruppe gezählt: *„Hier sind diejenigen, die die Gebote Gottes und den Glauben Jesu halten“*. Sie werden vorbereitet und Jesus wird kommen, um sie als sein Eigentum zu beanspruchen. Diese werden nicht sterben, sondern lebendig in den Himmel entrückt werden. Hoseas Rat ist eine Einladung, uns vorzubereiten, damit wir zu ihnen gehören können. Deshalb lasst uns Jesus immer besser kennenlernen, damit er wie der Regen zu uns kommt! Amen!

Freitag

„Lasst uns den Herrn kennen und kennen lernen,“ Osse. 6:2

Wie werden wir über Jesus nachdenken?

Die Bibel offenbart uns verschiedene Phasen im Leben Christi. *„Am Anfang war das Wort, und das Wort war in Gott“* (Johannes 1:1 – getreu dem Original, Tyndales Version). Dann berichtet die Bibel von seiner Geburt: *„bevor die Berge errichtet wurden, bevor die Hügel ich geboren wurden, als er die Erde und ihre Felder noch nicht gemacht hatte, noch nicht einmal den Anfang des Staubes der Welt“* (Spr. 8:25, 26). Diese Geburt fand statt *in den Tagen der Ewigkeit“* (Michael 5:2). Seitdem blieb er *„in der Gestalt Gottes“* (Phil. 2:6), bis vor etwa zweitausend Jahren, als *„das Wort wurde Fleisch“* (Johannes 14:8). Da, Er *„Er entäußerte sich, nahm die Gestalt eines Dieners an und wurde den Menschen gleich; und in der Erscheinung als Mensch gefunden, erniedrigte er sich und wurde*

gehorsam bis zum Tod, sogar zum Tod am Kreuz. Deshalb hat Gott ihn auch sehr erhöht“ (Phil. 2:7-9). Und als wir zum auferstandenen Himmel aufstiegen, *„Er wurde der Urheber der ewigen Erlösung für alle, die ihm gehorchten, und wurde von Gott Hohepriester genannt.*“ (Hebräer 5:10). Dort bleibt er bis heute der einzige Mittler zwischen Gott und den Menschen (1. Tim. 2,5), der für uns eintritt und uns alle Gaben des Geistes schenkt, um uns zu vervollkommen. In all diese Themen können wir tiefer eintauchen, um den Herrn weiterhin kennenzulernen.

Christus in seiner Herrlichkeit und Güte, in der Gestalt Gottes und Gott gleich, herablassend, sich um unseretwillen auf das Niveau unserer sündigen Menschlichkeit zu erniedrigen. Noch tiefer hinabsteigen, indem er sich als Mensch vor den Menschen demütigt. Noch niedriger, indem er die Sünden aller Menschen auf sich nahm und zu den schlimmsten Sündern zählte. Daher steigen wir hinab, erleiden den Tod und ruhen uns nicht nur aus dem Schlaf des ersten Todes aus, sondern auch des zweiten Todes, der dem Feuersee für die Sünder entspricht. Schritt für Schritt stieg das sanftmütige Lamm für uns die Leiter der Demütigung hinab, um uns wiederherzustellen. Dann, als ob das nicht genug wäre, stiegen wir in den Himmel auf, um weiterhin für uns zu arbeiten, unseren Schmerz zu ertragen und uns zu helfen, zu gewinnen, um uns alle in seinem Wort versprochenen Herrlichkeiten zu schenken, ohne dass wir es verdient hätten. Das sind alles Themen unserer Meditation. Wenn wir uns in der Betrachtung solch erhabener Wahrheiten verlieren, nehmen wir seine Liebe auf, wir werden von seiner Liebe durchdrungen und werden wie er sein.“*Aber wir alle schauen mit unverhülltem Angesicht wie in einem Spiegel auf die Herrlichkeit des Herrn und werden von Herrlichkeit zu Herrlichkeit in dasselbe Bild verwandelt, wie durch den Geist des Herrn*“ (2 Kor. 3:18).

Samstag

Zusammenfassung

Diese Woche befassen wir uns mit den grundlegenden Wahrheiten des Evangeliums, die in der dritten Engelsbotschaft enthalten sind. Sind sie:

Wir werden von Gott gerechtfertigt, durch den Glauben an Jesus, nicht durch Werke. Die Gerechtigkeit Christi wird uns geschenkt. Dieser kostbare Gedanke sollte uns niemals entgehen. Damit diese gesegnete Erfahrung stattfinden kann, müssen wir der Sünde sterben. Durch die Begegnung mit Christus verliert die Welt ihren Reiz und wir werden für Liebe und Gerechtigkeit gewonnen. Wir werden jedoch Schwierigkeiten haben, unsere Neigung zu überwinden, zum alten Leben der Sünde zurückzukehren. Daher teilt Gott uns nicht nur die Gerechtigkeit Christi zu unseren Gunsten an, damit wir vergeben und gerechtfertigt werden können, sondern teilt uns auch die Gerechtigkeit Christi durch seinen Geist mit, um in uns gegen die Sünde zu wirken und uns den Sieg über sie zu schenken.

Während wir immer mehr über Christus und seine Gerechtigkeit wissen, verwandeln wir uns in sein Ebenbild, bis er „wie der Spätregen“ zu uns kommt und seinen Geist reichlich ausgießt, um uns darauf vorzubereiten, ihn in den Wolken des Himmels zu sehen, ohne vorbeizukommen durch den Tod. Alle, die beim Kommen Christi entrückt werden

Sie werden alle diese Schritte erlebt haben. Und da sie Christus kennen, werden sie ihr Wissen der Welt mitteilen.

„Die letzte Gnadenbotschaft, die der Welt gegeben werden soll, ist eine Offenbarung des Charakters der göttlichen Liebe. Die Kinder Gottes müssen offenbaren, was die Gnade Gottes für sie getan hat“. „Die Botschaft der Gerechtigkeit Christi wird von einem Ende der Erde bis zum anderen erklingen, um den Weg des Herrn vorzubereiten. Dies ist die Herrlichkeit Gottes, mit der die Botschaft des dritten Engels endet“ (Final Events, S. 173, EGW). Amen!